Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) | Chicago, Donnerstag, den 31. Oktober 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 259

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Blamage für Sampson!

Er erscheint im gestrigen Schley-Verhör in sehr sonderbarem Lichte. — Wies Schley an, den Bericht über die Schlacht von Santjago zu Sampsons Gunsten zu ändern! — Und von da begannen die Stänkereien gegen Schley. — Fortsetzung der Verhandlungen.

Washington, D. K., 31. Okt. Die Freunde des Admirals Schley erwarten vertrauensvoll eine vollständige Rechtfertigung für ihn, wenn das Ehrengericht seinen Spruch abgeben wird. Bis jetzt ist in dem ganzen vorgebrachten Beweismaterial nichts, was geeignet wäre, Schley eines Ungehorsams gegen Befehle oder einer Pflicht-Vernachlässigung zu überführen. Vielleicht werden seine Feinde darzuthun suchen, daß er sich wenigstens eines technischen Ungehorsams gegen den Buchstaben der ihm gegebenen Befehle schuldig gemacht habe. Aber wo Solches vorkam, war es, wie klar dargethan wurde, durch die Umstände erzwungen, und der Geist der Befehle wurde so vorzüglich ausgeführt, daß jeder vom Flottendepartement angestrebte Zweck vollkommen erreicht wurde. Die allgemeine Richtung, welche die Untersuchung genommen hat, deutet jetzt darauf hin, daß es noch zu einer Kongreß-Untersuchung oder mindestens zu einem Kampf im Kongreß kommen wird.

Gegen Ende des gestrigen Kreuzverhörs wurden an Admiral Schley ein Dutzend oder mehr Fragen gestellt, deren Ton ein entschieden feindseliger war. Dieselben kamen von den Kontre-Admirälen Benham und Ramsay; sie gingen zwar in keiner Weise in der Form über die Gerichtsordnung hinaus, aber der Inhalt stand im Einklang mit allen giftigen Anschuldigungen, welche von der Crowninshield-Klique gegen Schley erhoben worden sind.

Der Gerichtshof lehnte gestern die Zulassung des vorläufigen Berichtes, welchen Schley am 4. Juli an den Admiral Sampson über die Seeschlacht von Santjago erstattet hatte, zur öffentlichen Verlesung ab. Das Verhör Schleys aber enthüllte die Thatsache, daß er seinen Bericht zu Sampson gebracht hatte, welcher ihn las und dann sich weigerte, ihn anzunehmen. „Dieser Bericht," sagte Sampson zu Schley, „enthält keine Erwähnung davon, daß „New York" (Sampson's Flaggenschiff) im Treffen gewesen. Ich denke, Sie würden vielleicht besser thun, ihn zu ändern."

Darauf steckte Schley den Bericht wieder in die Tasche, und am folgenden Tage reichte er einen anderen dafür ein, worin erwähnt wurde, daß „New York" während des Treffens rasch herangekommen sei. Das that Schley nur auf Geheiß seines Vorgesetzten, und nicht weil er glaubte, daß Sampson irgend etwas mit dem Gewinnen der Schlacht zu thun gehabt. Und gerade nach diesem zweiten Bericht Schleys begannen die Anschwärzungen des „Helden von Seiten der Sampson-Klique!

Das Bekanntwerden dieser verblüffenden Thatsache war ein schwerer Schlag für diese Klique, und es waren nicht die Anwälte Schleys, sondern der Hauptvertreter der Flottendepartements-Klique, Lemly, dessen Fragen zur Bekanntgabe dieser Geschichte führten!

Schleys Verhör gelangte noch gestern Nachmittag zum Abschluß, nachdem auch noch der Gerichtshof selber eine Anzahl technischer Fragen an Schley gestellt, und dann Lemly den Zeugen nochmals ein Bischen angerempelt hatte.

Als das Gericht heute wieder zusammentrat, wurde Kapitän T. S. Borden als erster Zeuge des Tages, und als letzter Zeuge für die Schley'sche Seite, aufgerufen. Man hatte erwartet, daß auch Admiral Barker Zeugniß ablegen solle; es scheint aber nicht, daß er aufgerufen werden wird, da sein Zeugniß nicht für wesentlich gilt. Kapt. Borden ist Offizier im Marinekorps und diente während des Krieges auf dem Schley'schen Flaggenschiff „Brooklyn". Seine Aussagen bildeten in großem Maße eine Bestätigung dessen, was Andere ausgesagt hatten, die ebenfalls auf diesem Kriegsschiff bedienstet waren.

Das Verhör einer Reihe Widerlegungszeugen der Flottendepartements-Partei ist noch angekündigt, darunter wieder des ehemaligen „Maine"-Befehlshabers Sigsbee.

Washington, D. K., 31. Okt. Bei der erwähnten Wiedervernehmung des Kapitäns Sigsbee machte Lemly, der Anwalt der Flottendepartements-Partei, die überraschende Mittheilung, er führe nicht blos Widerlegungs-Zeugen vor, sondern er habe seine Beweisaufnahme überhaupt noch nicht zum Abschluß gebracht und sich nur eine Ruhe geleistet!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Victoria, B. C.: Moana von Australien.

Die Kosmos-Dampferlinie von Hamburg hat mit der mexikanischen Regierung einen Kontrakt abgeschlossen behufs einer regulären Verbindung zwischen ihrem Pacifikküsten-Dienst und demjenigen für die Mittelmeer-Häfen. Nach diesem Kontrakt wird u. A. die Gesellschaft mexikanische Postsachen und Regierungsfracht frei befördern und dafür von 65 Prozent der Tonnengebühren befreit sein.

Selbstmord eines Wirthes.

Milwaukee, 31. Okt. Wegen Krankheit und besonders epileptischer Krämpfe entleibte sich der Wirth Mathias Ziegler, ein allgemein geachteter Mann, der seit Jahren an der Ecke von 16. Straße und Cold Spring Ave. etablirt war. Er erhängte sich auf der Bodenkammer. Schon einmal vor vier Jahren hatte er einen solchen Selbstmordversuch gemacht, war aber damals rechtzeitig von seiner Schwägerin abgeschnitten worden. Der Verstorbene besitzt Eltern in Chicago, Nr. 145 West Van Buren Straße, sowie Schwestern und Brüder. Die Eltern wurden benachrichtigt, und bald darauf traf die Nachricht von der Mutter ein, daß ein Leichenbestatter von Chicago nach Milwaukee kommen werde, um die Leiche nach Chicago zu überführen.

Rassenkampf befürchtet.

Indianapolis, 31. Okt. In der Vorstadt Haughville fürchtet man einen Rassenkampf, und die Straßen stehen unter starker Polizei-Bewachung, während Polizisten in Zivil an fast jeder Ecke in der Umgebung der Eisengießereien zu finden sind. 60 Leute der „National Malleable Works" sind seit mehreren Tagen am Streik, weil die Betriebsleitung sich weigerte, 30 Farbige zu entlassen. Außerdem war letzte Samstagnacht ein Weißer in Haughville von einem Farbigen ermordet worden. Es werden offene Drohungen ausgestoßen, alle Farbigen aus der Vorstadt zu vertreiben.

Endgiltig ausgesperrt.

Washington, D. K., 31. Okt. Dreizehn deutsche Kellner, welche Anfangs dieses Monats mit dem Dampfer „Mongolian" in den Ver. Staaten landeten, werden, wie das Schatzamt angeordnet hat, wieder in ihre Heimath zurückgeschickt werden. Sie wurden bei ihrer Ankunft in New York auf Grund des Gesetzes, welches die Einwanderung von Arbeitern unter Kontrakt verbietet, festgenommen und nach einer Untersuchung seitens der Einwanderungsbehörde zur Zurückschickung verurtheilt. Sie appellirten an den Sekretär des Schatzamtes; dieser hat aber jetzt den Entscheid der Einwanderungsbehörde bestätigt.

Brachte ihr den Tod!

Minneapolis, 31. Okt. Mary B. Livingstone war Montagabend in einer Gesellschaft gewesen und hatte an einem Imbiß theilgenommen, wobei sich ihr ein kleines Knöchelchen in der Kehle festsetzte. Am andern Morgen fand man, daß das Knöchlein weiter in die Gewebe gedrungen war, und Frl. Livingstone litt große Schmerzen. Endlich wurde sie in ihrer Wohnung einer Operation unterzogen, — aber sie starb, ehe dieselbe zu Ende war.

Frl. Livingston war eine Nichte des berühmten verstorbenen Afrikaforschers gleichen Namens.

Nahrungsmittel-Inspektion.

New York, 31. Okt. Am Montag tritt im Staat New Jersey ein Nahrungsmittel-Gesetz in Kraft, welches als das strengste seiner Art in den Ver. Staaten bezeichnet wird. Eine große Anzahl Hilfs-Inspektoren, unter Aufsicht eines einzigen Ober-Inspektors, wird in allen Theilen des Staates die Nahrungsmittel, auch einschließlich aller Büchsenwaaren, untersuchen. Es macht dabei auch keinen Unterschied, ob diese Nahrungsmittel im Staate selbst hergestellt worden sind, oder nicht.

Ueberfuhr seine Tochter.

Milton Junction, Wis., 31. Okt. Als der Landwirth William Congdon von Newville mit einer schweren Fuhre Steine in seinen Hof einfuhr, lief sein neunjähriges Töchterchen ihm entgegen, strauchelte neben dem Fuhrwerk und fiel gerade vor einem Rade des Wagens zu Boden. Ehe die Pferde zum Stehen gebracht werden konnten, war das Rad über das Kind gefahren und hatte dasselbe zermalmt!

Kurze „Weltreise".

Milwaukee, Wis., 31. Okt. Zwei Stiefbrüder, William Bradley, 14 Jahre alt, und Fred Speck, 12 Jahre alt, welche vor einigen Tagen aus Savannah, Ill., wo sie bei ihren Eltern in Nr. 50 Rowan Str. wohnten, durchbrannten, um sich die Welt anzusehen, wurden schlafend in einem Güterwagen gefunden und nach der Südseite-Polizeistation gebracht. Ihre Eltern sind von dem Fange benachrichtigt worden.

Bahnunglück.

Salt Lake City, Utah, 31. Okt. Eine Spezialdepesche aus Rock Springs, Wyo., meldet, daß ein westwärts bestimmter Personenzug der Union-Pacificbahn daselbst entgleiste, indem er in eine offene Weiche lief. Der Handlungsreisende W. W. Alexander von Chicago trug schmerzhafte, aber nicht gefährliche Verletzungen davon. Die übrigen Passagiere wurden blos arg durcheinander gerüttelt, und die Verkehrssperre dauerte nicht lange.

Wieder ein Lynchmord.

Hodgenville, Ky., 31. Okt. Etwa 75 Männer holten den Farbigen Silas Esters, welcher beschuldigt wurde, Granville Ward, einen 15jährigen Jungen, zu einem Verbrechen gezwungen zu haben, mit Gewalt aus dem Gefängniß dahier und hängten ihn an der Treppe des Courthauses auf.

Frankreich macht Ernst!

Flotten-Kundgebung gegen die Türkei begonnen.

Paris, 31. Okt. Das französische Amt des Auswärtigen bestätigt die Meldung, daß eine große Abtheilung der französischen Mittelmeer-Flotte, bestehend aus drei Schlachtschiffen und zwei Kreuzerbooten, mit versiegelten Befehlen von Toulon nach der Levante abgedampft ist, und daß es sich um eine Flotten-Kundgebung gegen die Türkei handelt, um sie zu zwingen, die französischen Ansprüche zu begleichen.

Diesem Flottengeschwader werden, wie man hört, 2000 Mann Soldaten beigegeben werden. Endgiltige Instruktionen wird der Admiral erst bei der Ankunft in einem griechischen Hafen, am Sonntag, erhalten. Die türkische Regierung hat also noch immer drei Tage Gnadenfrist. Wie man aber glaubt, wird Admiral Caillard angewiesen werden, alsdann, falls die ottomanische Regierung nicht sofort alle Ansprüche Frankreichs bewilligt, das Zollhaus in dem ihm zunächst liegenden türkischen Hafen zu besetzen. Man glaubt, daß sein Bestimmungsziel die Insel Mytilene oder Saloniki ist. Mytilene beherrscht die Einfahrt in die Dardanellen und den Golf von Smyrna.

Gerüchte ähnlichen Inhalts waren schon gestern Abend spät in Paris in Umlauf; das Auswärtige Amt gab aber vor, nichts zu wissen.

Mehr Truppen.

Sendet John Bull nach Südafrika. — Deutsche Würste für die britischen Schlächter.

Berlin, 31. Okt. In boerenfreundlichen Blättern, hier wie anderwärts im Reich, hat sich ein ziemlicher Spektakel darüber erhoben, weil die Sendungen von deutschen Würsten und Schinken für die britischen Söldnerschaaren in Südafrika noch immer fortdauern. Als kürzlich die Sache ruchbar wurde, gab sich große Entrüstung in weitesten Kreisen kund, und es hieß dann, daß die Lieferungen eingestellt seien. Aber das ist augenscheinlich nicht der Fall gewesen.

London, 31. Okt. Das britische Kriegsamt sandte den Befehl nach Aldershot, eine Brigade Kavallerie in Stand zu setzen, damit sie Mitte nächsten Monats nach Südafrika abgehen kann.

Deutsche Temperenzler-Konferenz.

Breslau, 31. Okt. Hier wurde eine Konferenz des Verbandes zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke eröffnet. Frhr. v. Diergardt sagte in einer Rede, er glaube, man werde eines Tages allgemein den Alkohol als einen Feind der Zivilisation ansehen; gegenwärtig jedoch sei es nur möglich, Mäßigkeit in seinem Gebrauch zu empfehlen. 3000 Millionen Mark — sagte er weiter — würden jährlich in Deutschland für berauschende Getränke ausgegeben, und man schätze, daß im Durchschnitt auf jeden Kopf der deutschen Bevölkerung fünf Glas geistiger Getränke pro Tag kämen. Eine Hauptschwierigkeit für die Mäßigkeits-Agitation liege aber darin, daß der Staat selber am Alkohol-Genuß interessirt sei, wegen der großen Steuer-Einnahmen.

Kein Ratenkrieg.

Hamburg, 31. Okt. Die Generaldirektion der „Hamburg-Amerika-Linie" macht die Mittheilung, daß ihr von dem gemeldeten Ratenkrieg zwischen deutschen und englischen Dampferlinien nichts bekannt sei. Die, von verschiedenen Seiten verbreitete „Kriegs"-Nachricht ist also eine Ausgeburt der Phantasie.

Juristen-Jubiläum.

Leipzig, 31. Okt. Zwei der ältesten Räthe beim Reichsgericht, Calame und Rospatt, blicken heute auf eine 50jährige juristische Thätigkeit zurück. Beide gehören dem Reichsgericht über zwanzig Jahre an und standen vordem im preußischen Staatsdienste.

Französische Schiffssubsidien.

Paris, 31. Okt. Die französische Abgeordnetenkammer begann mit der Erörterung des Planes der Regierung, der dem Verfall entgegengehenden französischen Handelsmarine mit Hilfe von Subsidien wieder aufzuhelfen. Der Plan des Ministeriums geht dahin, daß jedes, aus Eisen oder Stahl erbaute Fahrzeug von mehr als 100 Tonnen Gehalt, das sich mit dem internationalen Handel beschäftigt und unter der französischen Flagge fährt, eine jährliche Subsidie, die im Verhältniß zu dem Tonnengehalt steht, bekommen soll, bis das Schiff 20 Jahre alt ist.

Wegen der Frl. Stone.

Konstantinopel, 31. Okt. Es wird mitgetheilt, daß die türkische Regierung schon jetzt Vorbereitungen treffe, sich der erwarteten Forderung der Ver. Staaten, daß sie das Lösegeld für die entführte amerikanische Missionärin Frl. Stone zurückzahlen solle, zu widersetzen. Die Pforte lehnt durchaus die Verantwortung für die Entführung des Frl. Stone ab.

Was die Schritte anbelangt, die Freilassung der Entführten zu erwirken, so wird darüber augenblicklich tiefes Geheimniß gewahrt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; Bremen nach Bremen; La Champagne nach Havre; Cienfuegos nach Santiago.

Nicht so gefährlich

Mit der Abnahme des deutschen Außenhandels.

Berlin 31. Okt. Die soeben veröffentlichte Statistik des deutschen Außenhandels für die ersten neun Monate des laufenden Jahres hat ziemlich allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Aus den vorliegenden Daten und Ziffern erhellt nämlich, daß die Abnahme des Außenhandels weit geringer gewesen ist, als vermuthet worden war, und dies allein beweist, daß es nicht am Platze ist, über die wirthschaftliche und industrielle Krise ein solches Ach und Wehe anzustimmen, wie es vielerseits geschieht. Die Statistik zeigt, daß die industrielle und kommerzielle Welt die größte Energie entfaltet, um im Auslande Ersatz zu finden für die Abnahme der heimischen Konsumption, die sich allerdings nicht wegleugnen läßt. Die kaufmännische Welt bekundet bei der Gelegenheit ein gut Theil Patriotismus und humanen Sinn, denn es liegt auf der Hand, daß bei dem Export gegenwärtig nur geringe Profite abfallen. Viele schränken aber ihre Betriebe nicht ein, lediglich um Arbeitern Beschäftigung zu bieten, bis die Krise vorüber ist.

Anläßlich dieser Statistik, die ebenso ermuthigend wie überraschend ist, wird wieder darauf hingewiesen, daß die Ungunst der derzeitigen wirthschaftlichen Lage durch das Mißtrauen verschärft wird, das sich allenthalben eingenistet hat. Die Geschäfte leiden unter diesem Mißtrauen mehr, als durch andere ungünstige Erscheinungen auf dem Gebiete des Wirthschaftslebens, z. B. durch den Rückgang der Kurse an der Börse. Ein großer Theil der Presse gefällt sich darin, alles Ungünstige dick zu unterstreichen; das Selbstvertrauen im Lande wird dadurch geschwächt, und dem Auslande gegenüber wird Deutschland unnöthiger und falscher Weise in Mißkredit gebracht.

Dieses Mißtrauen, das durch Uebertreibungen ungünstiger Umstände fortwährend von Neuem genährt wird, ist allerdings ein großer Hemmschuh, — aber das jetzige Haupthinderniß einer Besserung der allgemeinen Geschäftslage ist die Unsicherheit über die Entwicklung der deutschen Zollpolitik.

Marokko blecht.

Tanger, 31. Okt. Die marokkanische Regierung hat jetzt für die Entführung eines spanischen Knaben und eines Mädchens im letzten Mai zu Arzilla an der Meeresküste, durch Kabylen-Stammesangehörige, $30,000 an Spanien für die Eltern und $1600 Vergütung bezahlt.

Scheuerfrauen-Gewerkschaft.

Appleton, Wis., 31. Okt. Die hiesigen Scheuerfrauen haben eine Gewerkschaft gebildet und verlangen jetzt $1.25 pro Tag für zehnstündige Arbeitszeit und $1 für kürzere Arbeitsfrist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Coronel: Glamorganshire, von Portland, Oreg., nach Hull.

Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia; Ultonia, von Liverpool nach Boston.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Hilfe nöthig.

Durch das Feuer, welches gestern Abend im Gebäude Nr. 126 N. Union Straße zum Ausbruch gelangte und eine große Anzahl Wohnhäuser einäscherte, sind gegen zwanzig Familien nicht nur obdachlos geworden, sondern ihrer gesammten Habe verlustig gegangen und jetzt auf die Mildthätigkeit edler Menschen angewiesen. Die Behörden werden sich bemühen, der dringendsten Noth zu steuern, doch herrscht besonders fühlbarer Mangel an Kleidungsstücken, Wäsche und Schuhen, besonders für Kinder. Alle freiwilligen Liebesgaben werden von der Polizei entgegengenommen und an die Bedürftigen vertheilt werden.

Der Terlinden-Fall.

Dem Bundes-Kommissär Foote wurden heute dafür Beweise unterbreitet, daß sich Gerhard Terlinden in Preußen der Fälschung von Aktien schuldig gemacht habe. Die Vertheidiger des Angeklagten weigerten sich, von der Verhandlung Notiz zu nehmen, weil angeblich Bundes-Kommissär Foote keine Jurisdiktion in dem Falle hat. Der Bundes-Kommissär verschob daher die Verhandlung, bis Richter Kohlsaat über den Antrag des Angeklagten, einen Befehl auf Beibringung gewisser Akten seitens der klägerischen Partei, entschieden haben wird. Die Argumente betreffs dieses Antrages begannen heute Nachmittag im Bundes-Distrikts-Gericht.

* Bei seiner Arbeit in den Viehhöfen ist heute Vormittag der 54jährige P. H. Kelley plötzlich todt niedergestürzt. Er litt an einer Herzkrankheit und war No. 1636 W. 47. Str. wohnhaft, wohin seine Leiche überführt worden ist.

* Mayor Harrison ist zu einem der 15 Vertreter des Staates Illinois gelegentlich der Ueberreichung der mächtigen silbernen Punschbowle an die Offiziere des neuen Schlachtschiffes „Illinois" auserseben worden. Die Ueberreichung der Stiftung wird am 6. November in Newport News, Va., erfolgen, und wenn ihn dringende Amtsgeschäfte nicht daran verhindern, so gedenkt Mayor Harrison der Feier beizuwohnen.

Neue Anklagen erhoben.

Burke und sein Chef-Deputy Prager der Verschwörung bezichtigt.

Die Großgeschworenen beschlossen heute, kurz ehe die Mittagspause in ihren Berathungen eintrat, den früheren Oelinspektor Robert E. Burke und seinen Chef-Deputy Max Prager wegen Verschwörung in Anklagezustand zu versetzen. Die Anklageschrift wird dem Richter entweder heute Nachmittag oder morgen Vormittag zugestellt werden. Zweck der angeblichen Verschwörung war nach Ansicht der Großgeschworenen die Fälschung der Amtsbücher des Oelinspektors. Wie verlautet, stützt sich die Anklage auf die großen Abweichungen der monatlichen Berichte des Oelinspektors von den Buchungen der Standard Oil Company über die von ihr an den Oelinspektor bezahlten Gebühren.

Außerdem hat die Grandjury beschlossen, nachdem sie nunmehr ihre Untersuchung in Sachen des Oelinspektors Burke beendigt hat, sich auch mit der Amtsführung in den anderen städtischen Gebührenämtern zu befassen, darunter in erster Linie mit dem Kessel-Inspektions-Amt. Bekanntlich haben sich die Coronersgeschworenen, die gelegentlich der in letzterer Zeit mehrfach vorgekommenen verhängnißvollen Kesselexplosionen amtiren, in sehr ungünstiger Weise über die Leitung jenes städtischen Amtes ausgesprochen. Der frühere Kesselinspektior Peter P. Schlacks, John R. Pyne und ein gewisser Connors sind auf heute Nachmittag von den Großgeschworenen als Zeugen vorgeladen worden.

Gegen den Zahnarzt Orville S. Burnett haben die Großgeschworenen die Anklage auf Mord erhoben. Burnett befand sich bekanntlich in der Gesellschaft von Frau W. L. Nichols, als dieselbe in einem Südseite-Hotel Selbstmord durch Gift beging.

Heute Nachmittag erhoben die Großgeschworenen die Anklage auf Mord gegen den Farbigen Clarence Schollman, der beschuldigt wird, einen gewissen Nathan Perkins mit einem Beil erschlagen zu haben. Perkins hauste als Einsiedler in einer halbzerfallenen Hütte an 48. und State Str., und bildete sich ein, unermeßlich reich zu sein. Schollman, dem dies zu Ohren kam, soll ihn ermordet haben, um den angeblichen Krösus berauben zu können.

Unter Anklage gestellt.

Der Polizist Edward Koeller wegen Mordes dem Richter vorgeführt.

Der Polizist Edward Koeller wird nunmehr von der Polizei direkt für den Tod seiner Frau verantwortlich gehalten, die am Montag früh todt in ihrer Wohnung, Nr. 136 Racine Avenue, vorgefunden wurde. Er wurde gestern Abend wegen Mordes gebucht und heute dem Richter Kersten vorgeführt. Auf Ersuchen von Inspektor Heidelmeier und Leutnant Schlau wurde sein Verhör auf den 6. November verschoben, angeblich, damit er bis Dienstag, an welchem Tage der Inquest stattfinden wird, nach dem County-Gefängniß geschafft werden kann. Sein Bruder William befindet sich noch in der Revierwache an Ost Chicago Avenue in Haft. Er wurde bisher noch nicht gebucht, doch wird er bis zum Inquest in Gewahrsam gehalten werden.

Koeller sah ein wenig bleicher aus, als gewöhnlich, trat, ohne ein Wort zu verlieren, vor den Richter und wurde wenige Augenblicke später, nachdem der Richter über den Fall verfügt hatte, wieder zurück nach seiner Zelle geschafft. Nachdem er dort gefrühstückt hatte, wurde er per Polizeiwagen nach dem County-Gefängniß geschafft. Er ist überzeugt, daß er von den furchtbaren, gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen werden wird. Er sowohl, als sein Bruder verharren bei ihren Aussagen.

* Josephine Luzafim, das einjährige Töchterchen von Johann Luzafim, Nr. 3555 Morgan Str., stieß gestern Abend als es Gehversuche machte, an einen großen, mit kochendem Wasser gefüllten Behälter. Derselbe fiel um und sein Inhalt ergoß sich auf das arme Kind, das schrecklich verbrüht wurde. Heute Morgen erlöste ein barmherziger Tod das Kleine von seinen Leiden.

* Mit dem morgigen Tag tritt in Blue Island das System freier Postablieferung in Kraft, und damit geht ein schon längst gehegter Wunsch der Bewohner jenes Vorstädtchens in Erfüllung. Vorläufig sind drei Briefträger ernannt worden, nämlich Hermann Pronger, Harold Groom und J. H. Belp.

* Von einer Lokomotive der Chicago Junction-Eisenbahn wurde der Fuhrmann George Lander überfahren und lebensgefährlich verletzt und zugleich wurde eines der Pferde seines Gespanns getödtet.

* Ludwig Love, einer der ältesten Bürger von Blue Island, wo er 49 Jahre gewohnt hat, ist nach sechsmonatlicher Krankheit gestorben.

* R. B. Callery, ein Maschinenschriftsetzer, Nr. 4655 Wentworth Ave. wohnhaft, und Harry Kimball von 631 W. Madison Str. wurde heute dem Irrengericht vorgeführt. Beide stehen im Wahne, die Besitzer großartiger Reichthümer an Aktien, Bonds und Grundbesitz zu sein. Der erstere wurde nach Elgin, der letztere nach Jefferson gesandt.

Joyce freigesprochen.

Er wird nun verlangen, wieder in sein altes Amt eingesetzt zu werden.

Die Geschworenen von Richter Ball haben den früheren Polizeileutnant Peter J. Joyce von der gegen ihn erhobenen Anklage der Verschwörung zwecks Benachtheiligung des Staates durch eine betrügerische Kostenrechnung freigesprochen. Die Geschworenen, welche sich gestern am Spätnachmittag zu ihrer Berathung zurückzogen, hatten sich nach einigen Stunden auf einen Wahrspruch geeinigt. Da der Richter sich aber schon nach Hause begeben hatte, so gab die Jury gemäß der ihr zu Theil gewordenen richterlichen Anweisung, ihren Wahrspruch unter Siegel ab, und derselbe wurde erst heute Vormittag um 10 Uhr, nach Eröffnung der Gerichtssitzung, verlesen. Die Staatsanwaltschaft hatte bekanntlich den Beweis zu führen versucht, daß sich der Angeklagte mit den früheren Geheimpolizisten John J. Trach und John Cramer verschworen hatte und sehr wohl wußte, daß die von Trach für den Transport von Joseph Larkin von Cleveland hierher ausgestellte Kostenrechnung betrügerisch war, sie aber trotzdem unterzeichnete.

Joyce war sichtlich sehr aufgeregt, als der Gerichtsschreiber sich erhob, um den Wahrspruch zu verlesen; er zitterte stark und sank mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung in seinen Stuhl zurück, als das „Nichtschuldig" ertönte. Seine Anwälte erklären, daß sie jetzt Alles aufbieten würden, um die Zivildienstbehörde zu zwingen, ihren Klienten wieder in sein altes Amt einzusetzen; nachdem Joyce von der gegen ihn erhobenen kriminellen Anklage freigesprochen worden sei, werde es nicht schwer halten, ihm vollständige Genugthuung zu verschaffen.

Müssen sich verantworten.

Richter Hanecy geht gegen „Hearst's Chicago American" vor.

Richter Hanecy ertheilte heute dem früheren Richter Simon P. Hope die Vollmacht, die nöthigen gesetzlichen Schritte einzuleiten, um den Geschäftsleiter, den Herausgeber und den betreffenden Redakteur des „Chicago American" wegen Mißachtes des Gerichtshofes vor den Richter laden lassen zu können. Wie Richter Hanecy in der Ordre sagt, welche Ex-Richter Hope zum Bevollmächtigten ernennt, erschienen in „Hearsts Chicago American", während Richter Hanecy die Entscheidung in dem Prozeß gegen die „People's Gas Light & Coke Company" erwog, bezw. während der Prozeß noch im Gange war, „gewisse skandalöse Artikel, darauf berechnet, den Richter in der Ausübung seiner Amtspflicht einzuschüchtern und zu verhindern, daß die Gerechtigkeit ihren freien Lauf nehme". Der Bevollmächtigte ist angewiesen, besagte „skandalöse Veröffentlichungen" in gesetzlicher Form dem Richter zu unterbreiten, damit derselbe auf diese Weise die Angelegenheit untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung vor dem Gesetz ziehen könne.

In Anwaltskreisen hat das Vorgehen von Richter Hanecy großes Aufsehen erregt, da es in der Geschichte der Stadt Chicago fast vereinzelt dasteht. Ex-Richter Shope erklärte vor dem Richter, daß er die ihm ertheilte Vollmacht bereitwilligst annehme. Wie verlautet haben die betreffenden Artikel bei vielen angesehenen Anwälten großes Mißfallen erregt. Es handelte sich bei dem Prozeß bekanntlich darum, ob die Peoples Gas Light & Coke Co. durch ihre Verschmelzung mit der Ogden Gas Co. ihren Freibrief verwirkt habe, oder nicht. Richter Hanecy entschied, daß dies nicht der Fall sei.

Zwei Personen verletzt.

An State und 35. Str. kollidirte gestern Abend ein Lastwagen der United States Coal Company mit einem Straßenbahnwagen. Zwei Passagiere erlitten bei dieser Gelegenheit mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind:

Emily Wagner, 18 Jahre alt, erlitt schwere Quetschungen an der linken Seite und innere Verletzungen. Sie wurde per Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 3554 Princeton Ave., geschafft.

Frau George Hurty von Nr. 456 35. Str. erlitt schmerzhafte Verletzungen am Körper, konnte sich aber ohne fremde Hilfe nach Hause begeben.

George A. Smith, der Kutscher des Kohlenwagens, wurde verhaftet. Er hatte sein Fuhrwerk vor einer Kneipe unbeaufsichtigt stehen lassen. Beide Gäule sind blind.

* Die Ladeninhaber von Harlan, Maywood, West Maywood und Melrose, die bisher ihr Hauptgeschäft am Sonntag machten, haben ihre Kunden dahin benachrichtigt, daß ihre Geschäfte in Zukunft am Sabbath geschlossen sein werden. Die Kaufleute sahen sich zu diesem Schritte veranlaßt, weil ihre Verkäufer über allzu große Ueberbürdung klagten.

* Charles E. Lawrence und R. E. Justice, Schaffner und Motorführer eines elektrischen Straßenbahnwagens, wurden heute von Richter Quinn im Hyde Park-Polizeigericht um je $10 und Kosten wegen Mißhandlung eines Fahrgastes gestraft.

Unsere „Feinsten".

Zwei brutale Knüppelschwinger mißhandeln einen armen Teufel, der ihnen im Gerichtssaale die Wahrheit gesagt.

Thomas White, ein 19jähriger armer Teufel, wurde heute im Schatten der Revierwache an Harrison Str. von den Detektives Garrigan und Stephens von der Hauptwache unmenschlich mißhandelt, weil er dem Richter Prindiville gegenüber angegeben hatte, daß die Beamten von ihm häufig „Schweigegelder" erhalten hatten. Er wurde am Dienstag früh auf „allgemeine Verdachtsgründe" hin verhaftet und heute dem Kadi vorgeführt. Detektiv Garrigan erklärte, daß der Arrestant ein bekannter Dieb sei. Auf Befragen des Richters setzte er hinzu, daß er ihm allerdings kein spezielles Vergehen zur Last legen könne. Auf die Frage des Stadtanwalts Flanagan, ob er etwas zu seiner Vertheidigung zu sagen habe, äußerte sich White wie folgt: „Diese Leute geben zu, daß ich dieses Mal nichts verbrochen habe. Ich gestehe, daß mein Ruf ein schlechter ist, daß ich einst ein Gauner war, doch bemühe ich mich jetzt, mich redlich durch's Leben zu schlagen. Ich habe die Stadt verlassen, der Polizei aus den Augen zu kommen, kehrte aber vor drei Wochen zurück, um meine Mutter zu sehen. Ich fürchtete mich, auf die Straße zu treten und blieb südlich von Harrison Str., um nicht einen dieser Polizisten zu treffen. Ich befand mich auf dem Heimwege, als ich von ihnen erspäht und verhaftet wurde, obgleich ich mich keines Vergehens schuldig gemacht habe. Polizist Garrigan sagt, ich sei ein Dieb. Ich gebe zu, daß ich einer war, aber ich habe die Beute stets mit ihm und seinen Kollegen getheilt." „O," erwiderte Garrigan, „dann geben Sie zu, ein Dieb zu sein?" Der Richter fiel dem Beamten hier ins Wort und fragte White, seit wann er sich in Haft befinde. „Seit Dienstag früh", lautete die Antwort. „Ich glaube, das ist Strafe genug, lassen Sie den Mann gehen!" befahl der Richter.

White entfernte sich, ihm folgten aber die beiden Detektives auf die Straße, und als er die nach dem im Erdgeschoß der Revierwache gelegenen Zellenraum führende Treppe erreicht hatte, packte ihn Garrigan an den Schultern, dann hoben er und sein Kollege den armen Teufel hoch, schleuderten ihn die Treppe hinunter, mißhandelten ihn unmenschlich und käfigten ihn wieder, und zwar wegen Vagabundage, ein.

Richter Prindiville bezeichnete die Handlungsweise der Detektives als unerhört brutal, erklärte aber, daß er sie nicht wegen Mißachtung des Gerichtshofs belangen könne, da sie schlau genug waren, über den armen Teufel erst herzufallen, als er die Straße erreicht hatte. Inspektor Hartnett erklärte gleichfalls, daß die Detektives sich schmachvoll benommen hätten, doch könne er ihnen nicht ans Leder, da sie nicht unter seiner Fuchtel ständen. White wurde später gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt. Er wird morgen entweder dem Richter Prindiville oder aber dem Richter Hall vorgeführt werden.

* Die Behörden von Blue Island haben $25 Belohnung ausgesetzt für Auskunft, welche zur Verhaftung und Ueberführung der Unholde führt, die in letzter Zeit auf dem dortigen alten Friedhofe schändliche Verwüstungen angestellt haben.

* Außer den Aldermen Coughlin Kenna von der 1. Ward hat die Tilden-Demokratie sich die Aldermen William Kent von der 4. Ward, Charles Martin von der 5. Ward und Stanley Kunz von der 16. Ward ganz besonders aufs Korn genommen und wird ihnen bei der nächsten Stadtwahl möglichst starke Kandidaten gegenüber stellen. Auch in der 21. Ward, in welcher sowohl Burke wie Mayor Harrison wohnen, will die Tilden-Demokratie alle Kräfte anstrengen, um den Kandidaten der Burke-Maschine zu schlagen.

* Laut Bericht des Detektive-Bureau haben die Untergebenen desselben im Monat 151 Verhaftungen vorgenommen und gestohlenes Eigenthum im Werthe von $6589 wiedererlangt. Von den Verhafteten wurden 4 zu Zuchthausstrafe verurtheilt, 18 dem Kriminalgericht zur Prozessirung überwiesen und 48 im Polizeigericht bestraft.

* Nicht im Hause 780 N. Winchester Ave., wie irrthümlich gemeldet, sondern Nr. 380 der genannten Straße, hat der gestern berichtete Selbstmord des Schneiders Anton Young stattgefunden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag oder Abend; Freitag im Allgemeinen klar; kühler; südwestliche, nach Nordwesten umschlagende Winde.

Illinois: Bedrohlich heute Nachmittag und Abend und wahrscheinlich Regenschauer; Freitag im Allgemeinen klar; kühler heute Abend; südwestliche, nach Nordwesten umschlagende Winde.

Indiana: Bedrohlich mit Regenschauern heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag; kühler; südliche, nach Nordwesten umschlagende Winde am Freitag.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend, und im östlichen Theile wahrscheinlich auch Freitag; kühler am Freitag, im nördlichen Theile schon heute Abend; südwestliche, nach Nordwesten umschlagende Winde.

Wisconsin: Bedrohlich heute Nachmittag und Abend, im östlichen Theile wahrscheinlich Regenschauer; Freitag im Allgemeinen klar; kühler heute Abend und im östlichen Theile am Freitag; südwestliche, nach Nordwesten umschlagende Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 59 Grad; Mittags 12 Uhr 59 Grad.

„Laßt die Gold Dust-Zwillinge für Euch arbeiten!"

GOLD DUST

befreit Holzwerk von Flecken und allem Schmutz, so daß es wieder aussieht wie neu. Es reinigt den Boden, Küchengeräthschaften, Möbel, Geschirr und Wäsche besser als Seife, und zwar mit der halben Arbeit und zu den halben Kostenaufwand. Alle Materialwaaren-Handlungen führen es.

Schreibt um unser Gratis-Pamphlet: "Golden Rules for Housework."

THE N. K. FAIRBANK COMPANY, Chicago. St. Louis. New York. Boston.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—

Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16aa,modidofa*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr.
didofa*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 6. November.
$25 Havre; $27.50 Paris;
$31.10 Berlin; $31.40 Basel;
$28 Rotterdam, Amsterdam.
Extra billig Hamburg - Bremen.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorgen wir zu amtlicher Taxe. Näheres bei
WM. A. SCHMIDT & CO.,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1865.—Sonntags offen bis 12 Uhr.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str.,
Ecke Dearborn Str.
...Deutsches Geschäft...
Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.
29spX*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didofa,bw

Greenebaum Sons, Bankers,
83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8ag,didofon*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 330. 206 La Salle Str.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c. 1 Pfd. Bog.
N. Y. Office: 1 Park Row, Room 56.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00

Small Egg, Range und Chestnut,
zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephone Central 331.
17ol,2mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.03 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet......	** 5.08 N	** 8.42 B
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 B
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um Uhr Nachmittags.
* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 B	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	** 8.40 N
Lafayette Accomodation.........	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.33 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 B.; *11.45 B.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 B.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 B.; *8.10 B. — Von St. Louis: *7.15 B.; *8.10 B.; *4.20 N.; **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 B.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 B., kommen an in Chicago: *10.10 B.; 1:30 N. und *9.15 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 B	9.15 N
New York Expreß............	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	8.35 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mexikanischer Brotkrawall.

Wucher-Spekulanten hatten ihn verschuldet.

San Antonio, Tex., 31. Okt. Es trifft hier die Nachricht ein, daß sich zu Puruandiro im mexikanischen Staate Michiocan, am 28. Oktober ein Brotkrawall ereignete, in welchem 20 Personen verwundet wurden, darunter viele tödtlich! Verursacht wurde der Krawall durch Spekulanten, welche einen „Corner" in den Brotstoffen herbeiführten.

Schon seit Monaten hatte in jener Gegend ein arger Maismangel bestanden. Kürzlich hatte die Regierung den Einfuhrzoll auf Mais aus den Ver. Staaten aufgehoben, um Erleichterung zu schaffen. Unmittelbar darauf sollen Spekulanten aber alle Sendungen nach Puruandiro aufgekauft und den Preis um 100 Prozent erhöht haben!

Das hungernde und zur Verzweiflung getriebene Volk griff die Lagerhäuser an, und Frauen und Kinder führten die Angreifer. Aber die Wächter eröffneten ein mörderisches Feuer, und Diejenigen, welche von den Kugeln nicht getroffen wurden, stoben entsetzt auseinander.

Interessant für Illinoiser Ehefrauen.

New York, 31. Okt. Im Appellations-Termin des Staats-Obergerichtes wurde eine Entscheidung abgegeben, welche für alle in Illinois lebenden Ehefrauen von besonderem Interesse ist.

George W. Mathews, der seinerzeit Schneider in Chicago war, hatte Sarah F. Dickinson, die Gattin von Oberst John T. Dickinson, auf $100 verklagt, den Rest für den Preis eines Anzuges, welchen der Kläger dem Oberst geliefert hatte. $150 war der vereinbarte Preis für den Anzug, und $50 hatte der Oberst bei der Bestellung bezahlt. Später zogen die Dickinsons von Chicago nach New York, ohne daß der Rest abgezahlt wurde. Der Schneider Mathews machte hier eine Klage gegen Frau Dickinson anhängig; in erster Instanz verlor er jedoch. Jetzt hat aber der Appellations-Termin das erstinstanzliche Urtheil umgestoßen. Richter McAdam berief sich in seiner Entscheidung auf folgende Stelle im Illinoiser Staatsgesetz:

„Die Kosten der Familie sowie der Erziehung der Kinder sollen sowohl dem Eigenthum des Gatten, wie demjenigen der Gattin, oder einer von beiden Parteien, zugunsten der Gläubiger auferlegbar sein, und in dieser Beziehung können die Ehegatten gemeinsam oder einzeln belangt werden."

Krankenpflegerin unter Mordklage

Barnstable, Mass., 31. Okt. Die 45jährige Jane Toppan, eine professionelle Krankenpflegerin, wurde gestern Abend hier unter der furchtbaren Anklage eingesperrt, Frau Mary Davis Gibbs, Schwester der Gattin von Harry Gordon von Chicago, durch Gift umgebracht zu haben. Frau Gordon und ihre beiden Eltern waren im letzten Sommer im Zeitraum von wenigen Wochen gestorben, und bei allen Vier war Jane Toppan als Pflegerin thätig gewesen. Die Verhaftung folgte auf einen Bericht des Professors Wood, Chemikers an der Harvard-Universität, welcher erklärte, daß sich in den Mägen von zweien der Opfer Gift befunden habe. Frl. Toppan wurde zu Amherst, N. H., festgenommen; vor dem Polizeirichter in Nashua, N. H., betheuerte sie ihre Unschuld, verzichtete auf ein Vorverhör und willigte ein, ohne Auslieferungsverfahren nach Massachusetts zurückzukehren.

Der Tod der Frau Alden P. Davis war in Somerville, Mass., am 4. Juli d. J. erfolgt. Ihre jüngere Tochter, Frau Gordon, Gattin eines Kassirers der Equitable - Lebensversicherungsgesellschaft in Chicago, starb am 31. Juli. Alden P. Davis, der Gatte der Erstgenannten, schied am 4. August aus dem Leben, und endlich Frau Mary Davis Gibbs, die ältere Tochter von Frau A. P. Davis und Gattin von Kapt. Irving Gibbs in Cataumet, Mass., am 13. August. Alle diese starben nach kurzer Krankheit.

Der Vater von Kapt. Gibbs war der Erste, welcher Verdacht schöpfte, und er veranlaßte, daß eine Untersuchung an den Leichen der Frau Gordon und Frau Gibbs vorgenommen wurde. Ueber die Ursache des Todes der Letzteren war überhaupt keine Bescheinigung ausgestellt worden, weder vom Arzt, noch vom Leichenbestatter.

„Ausgeschwitztes" Silbergeld.

New York, 31. Okt. Das hiesige Unter-Schatzamt hat das Bundes-Geheimdienst-Bureau ersucht, ihm bei der Ermittelung von Personen behilflich zu sein, welche derzeit New York mit zu leichten Silberdollars und Halbdollars überschwemmen. Dieses Silbergeld wird in ähnlicher Weise ausgeschwitzt, wie es früher mit dem Goldgeld so häufig vorkam; es behält seine äußere Erscheinung bei, zeigt aber nach einiger Zeit die durchgemachte Prozedur. Die Bundesbehörden weigern sich, solches erleichtertes Silbergeld zum Nennwerth anzunehmen. Man vermuthet in den Geldverschlechterern Leute, welche sich mit dem Versilbern von Waaren befassen.

Vom Pan-amerikanischen Kongreß

Stadt Mexiko, 31. Okt. Der All-Amerikanische Kongreß hat jetzt folgende Ausschüsse gebildet: Schiedsrichter und Schiedsgerichte, 19 Mitglieder; Schiffahrt und Wasserstraßen, 7 Mitglieder; Handel und Gegenseitigkeits-Verträge, 9 Mitglieder; Pan-Amerikanische Ausgleichungs-Behörde für angemeldete Ansprüche, 7 Mitglieder; Eisenbahnen, 9 Mitglieder; Reorganisations - Bureau der amerikanischen Republiken, 5 Mitglieder; Völkerrecht, 7 Mitglieder; Auslieferung von Verbrechern und Schutzmaßregeln gegen den Anarchismus, 5 Mitglieder; Pan-Amerikanische Bank- und Wechsel-Interessen und Währungs-Fragen, 7 Mitglieder; Gesundheitswesen, 7 Mitglieder; Patente, Schutzmarken, Maße und Gewichte, 3 Mitglieder; Statistik, 7 Mitglieder; der Ueberland-Kanal, 7 Mitglieder; Ackerbau und Handel, 5 Mitglieder; Allgemeiner Wohlfahrts-Ausschuß, 7 Mitglieder.

Letzterer wird sich auf die Anregung des früheren Senators H. G. Davis, sowie des Delegirten der Ver. Staaten John Barrett hin auch mit der Ausstellung in St. Louis und deren größtmöglicher Förderung beschäftigen. Die Frage betreffend Schutzmaßregeln gegen den Anarchismus soll, wie verlautet, später vor dem Pan-Amerikanischen Kongreß auf breitester Grundlage erörtert werden.

Streik beigelegt.

Tacoma, Wash., 31. Okt. Der Streik der Eisengießer hier und in Seattle, welcher seit dem 8. Juni im Gang war, ist endgiltig beigelegt worden und die Leute sind alle wieder bei der Arbeit. Der Verband der Metall-Gewerbe gestand ihnen die Beschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 55 Stunden zu, was einen Samstags-Halbfeiertag bedeutet.

Ausland.

Deutschlands Getreide-Ernte.

Berlin, 31. Okt. Der „Getreidemarkt" eine landwirthschaftliche Zeitschrift, berechnet auf Grund von 5000 eingelaufenen Berichten die heurige Weizen - Ernte Deutschlands auf 2,470,000 Tonnen, die Roggenernte auf 8,145,500 Tonnen, Sommergerste auf 3,021,860 Tonnen und Hafer auf 7,105,000 Tonnen. Verglichen mit der vorjährigen Ernte, bedeutet dies eine kleine Zunahme in Hafer und Gerste, aber eine Abnahme in Weizen um 1,837,560 Tonnen und eine solche in Roggen um 405,200 Tonnen.

Das Blatt berechnet, daß Deutschland während des laufenden Jahres 3 Millionen Tonnen Weizen und 1 Million Tonnen Roggen aus dem Ausland wird importiren müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil von Timonsville, S. K., wurde durch eine Feuersbrunst größtentheils zerstört.

— Tagtäglich finden jetzt auf der Philippinen-Insel Samar kleine Scharmützel statt. Wie es heißt, wird der Philippinerführer Lukban von den Amerikanern scharf verfolgt.

— Bei Grimesville, N. Y., stieß ein Zug der New York-Zentralbahn auf einen entgleisten Güterwagen, und die Lokomotive und 6 Waggons entgleisten. Zwei Personen wurden verletzt.

— Auf der Winnebago-Indianerreservation im nordwestlichen Nebraska sind in zehn Tagen 20 Indianer an den Blattern gestorben. Man glaubt, daß die Zahl der Erkrankten bereits 200 bis 250 betrage.

— Ein Zug der Baltimore & Ohio-Bahn stieß bei Washington, Pa., auf eine Lokomotive, auf der sich Arbeiter befanden, welche die Trümmer beseitigen sollten, die infolge einer Güterzug-Entgleisung den Verkehr hemmten. Der Waggoninspektor Michael Hahn blieb auf der Stelle todt.

— Man behauptet in New York, daß das Ergebniß der heurigen Apfel-Ernte noch die schlimmsten Befürchtungen übertreffe. Ein dortiger Großhändler schätzt den heurigen Ertrag auf 23 Millionen Fässer, gegen 48 Millionen im Vorjahr und 70 Millionen im vorvorigen Jahre.

— 25 der wichtigsten Häfen des Landes sind jetzt mit einer genügenden Anzahl von Küstengeschützen und Mörsern ausgerüstet, um einen feindlichen Angriff abwehren zu können: so sagt General Gillespie, der Chef der Pionier-Truppen im Bundesheere, in seinem Jahresbericht.

— Aus New York wird gemeldet: Während der bekannte französische Automobilfahrer Henri Fournier mit 5 anderen Personen in einem Automobil nahe Westbury das Geleise der Long Island-Bahn überqueren wollte, kam ein Zug herangebraust und stieß mit dem Selbstfahrer zusammen, der gänzlich in Trümmer ging. Alle sechs Insassen erlitten Verletzungen, doch werden alle mit dem Leben davonkommen.

Bei heißem Wetter,
wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird
GLENN'S
Schwefelseife
im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen mögen. Wir bitten daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude bei, zu erfahren, daß ein warmes Bad und
GLENN'S
Schwefelseife
nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.
In Apotheken zu haben.
Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel
schwarz und braun.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Regenschirme. Beste Qualität mercerized Regenschirme für Damen, Stahlstangen, „Paragon"-Gestell, ein elegantes Assortiment von langen Perlmutter-Griffen, gew. $1.75, Freitag 98c

Strumpfwaaren. Speziell—150 Dutzend nahtlose Strümpfe f. Männer, Damen und Kinder — das Paar für 2c

Freitags Basement-Bargain-Neuigkeiten

Nie zuvor wurde von Werthen berichtet, die halb so gut waren als die morgigen — welche sparsame Frau kann diesen wunderbaren niedrigen Preisen widerstehen? Drei direkte Straßen-Eingänge.

Speziell — 1000 Flaschen Dr. E. L. Graves' Zahnpulver zu ... 5c

- Simpson's echte schwarze Prints — um 4 Uhr Nachm., die Yard zu...... 1c
- Indigo blaue, Silber graue und Standard Shirting Prints, 4:30 Nachm., Yard...... 1½c
- 36zöll. einfaches Silkoline, gutes Assortiment von Farben, so lange 150 Stücke vorhalten, vom Stück, keine Grenze, Yard...... 3½c
- 750 mercerized französisches Flanelette, in einem großen Assortiment von Moden und Farben, für Waists, Wrappers, Schlafroben, werth bis 12½c Yard, speziell, Yard...... 5c
- Eine Anhäufung von Restern, bestehend aus Calico, Flanell, Sateen, Ginghams, Shirtings usw., vom Lager, in 3 Partien, 5c, 2½c und...... 1c
- Shaker und schwerer Canton Flanell, um 8:30 Uhr Vorm., Yard...... 2c
- Einfache schwarze und farbige Henrietta appretirte Sateens — um 9 Uhr Vorm., Yard...... 3½c
- Speziell — 750 Anzüge für Männer, leichtes, mittleres u. schweres Unterzeug, gewählte Farben, Werthe bis $1, zu 59c, 48c und...... 29c
- Um 8 Vorm. — 36zöll. gebleichte Muslins, Fabrikrester, wth. 8c Yd., zu...... 1c
- 500 Yards 12zöll. Shelf Oeltuch, Fabrikrester, werth 7c Yard, zu...... 2c
- 4:4 gebleichter Cambric, und engl. Longcloth, werth bis 9c Yd., per Yard...... 4c
- Gebleichte Atlantic u. Columbia Betttücher, 81 bei 90 Zoll, leicht beschmutzt, wth. 60c Stück, 25 Dtzd. zu, per Stück...... 35c
- Coats' u. Clarks bester Six-Cord Nähfaden, um 9.30 Vorm., solange 500 Spul. vorhalten, Sp.. 1½c
- Gebleichte Kissenbezüge, 45x36 Zoll, wth. 9c St., um 4 Nachm., per Stück...... 2½c
- 1200 Yds. 4-4 ungebl. Betttuchzeug, extra grob und schwer, werth 7c Yd., zu...... 3¾c
- Flanell, Cloths, Unterzeug, Blankets, Comforters, im Basement, zur Hälfte der regulären Preise.
- Fünf Ballen reinweiße Watte, um 8 Uhr Vormittags, per Rolle...... 1½c
- Standard u. Staple Schürzen Ginghams, in blau, braun usw., die 5c Sorte, per Yard...... 2½c
- 36zöll. Bookfold Kleider-Percales, eine prachtvolle Auswahl in Mustern und Farben, so lange 50 Stücke vorhalten, Yard 5½c und...... 4c
- Gute Qualität einfache und fancy Flannelettes, vom Stück, Yd. 3½c—Drap de Savoy u. Eclipse-Flannelettes, Yd... 7¾c

Farbige Kleiderstoffe.

- Um 9 Vorm.—5000 Yds. Rester von Kleiderstoffen, in allen Mustern und Farben, ½ bis 8 Yd. Längen, die bis zu 48c p. Yd. verkauft wurden, speziell, per Yd...... 12½c
- 38zöll. Shepherd Plaids und Checks, in allen Farben, halbwollen, gut werth 15c, Freitag, Yd...... 5½c
- 38zöll. ganzwoll. Tricot Flanell, in navyblau u. schwarz, immer zu 29c verkauft, morgen, Yard...... 12½c
- 44zöll. wollene schott. Plaids, in all den neuen Granite Geweben, in guter Farben-Auswahl, gut 50c wth., spez., Yard...... 25c
- **Alle Rester** von unseren besten Sorten schwarzen u. farbig. Kleiderstoffen, Suitings, Golfings etc., auf dem Restertisch zu einem Drittel ihres wirkl. Werthes. 44zöll. schwarze ganzwoll. Storm-Serge, anderswo zu 60c verkauft, Freitag, Yard...... 39c

Flanell.

Gelderspanende Gelegenheiten, die nicht übersehen werden sollten. (2. Floor.)

- Wollene Eiderdaun Flanelle, schlichte Farben u. Streifen, bis zu 25c die Yard werth, 12½c und...... 5c
- 50c ganzwollene bedruckte franz. Flanelle, in Dots, Streifen und Plaids, Freitag, die Yard...... 19c
- Wolle gemischter Flanell, in blau und weiß, u. rosa und weiß, die 20c Qualität, die Yard...... 10c
- Touristen - Flanelle, dunkler und mittler Grund, in Plaids, Streifen und Karrirungen, 6c und 8c die Yd. werth, 3½c und...... 2½c
- 27zöll. ganzwollene Basket - Flanelle, in rosa, marineblau und schwarz, gewöhnlich 55c die Yard, Freitag, Yd...... 29c
- Weißer, ganzwoll. sächsischer Flanell, anderwo zu 20c die Yd. verkauft, Yd...... 10c
- 27zöll. ganzwoll. franz. Flanelle, solide Farben, die neuen lohfarb., grauen, Old Rose, Cerese, rosenrothen, scharlach und hellblauen Schattirungen, positiv 65c werth, Freitag, die Yard...... 35c
- 5000 Rester von ganzwoll. franz. Flanellen, bedruckte und solide Farben, die besten Muster der Saison, an der State Str.. vom Stück geschnitten, zu 50c, 60c und 75c verkauft, nur am Freitag, die Yd...... 19c

Leinen.

Werthe, die Euch überzeugen werden, daß unsere Preise die niedrigsten sind.

- 49zöll. gebleichtes twilled Roller Handtuchzeug, mit rother Einfassung, gut werth 5c die Yard...... 2½c
- 2½ Yards lange Cardinal befranste Tischtücher, mit schwarzen und weißen Einfassungen, kosteten kürzlich $1.00, Freitag...... 59c
- 22x48zöll. volle gebleichte befranste türkische Handtücher, mit rothen Einfassungen, extra schwere Qualität, kosten anderswo 20c, Freitag...... 12½c
- 72zöll. silbergebleichtes Tisch-Leinen, in Blumen-Entwürfen, 50c Qual., Yard...... 39c
- Extra schwere Qualität befranste, gehäkelte Bettdecken, kosten in anderen Geschäften $2.00, speziell...... $1.39
- Rester von gebleichtem Cotton Diaper, werth bis 8c, um 8 Uhr Vorm., Yd...... 2½c

Bänder.

Ihr werdet nicht verfehlen, diese als die besten Werthe des Jahres anzuerkennen.

- Ganzseid., Satin und Gros Grain, Fancy Plaid u. persische Bänder, alle schönen Schattirungen, reg. 6c Qual., Yd...... 1c
- Novelty Bänder, hellblau, rosa, Lavender u. weiß, 3½ Zoll breit, dieselben die anderswo zu 12½ angezeigt werden, Freitag, Yd...... 6½c
- Satin Back farbiges Velvet Babyband, per Bolt von 10 Yds...... 4½c
- Fancy Haarschleifen für Damen, gemacht aus ganzseid. Taffeta, double faced Satin, fancy u. Liberty Seidenbänder, zu 19c, 15c, 11c und...... 7c

Unterzeug.

Zeitige Herabsetzungen in Unterzeug, bei welchen kluge Käufer profitiren werden.

- Unterzeug für Männer, in Merino, schwerer gerippter Baumwolle, fließgefüttertes, wollegemischtes, seidegefließtes und seidenes und wollegemischtes, Werthe bis $2.25, Freitag zu $1.19 herunter bis 69c, 59c, 48c, 39c, 25c und...... 17c

Farbige und schwarze Seidenstoffe.

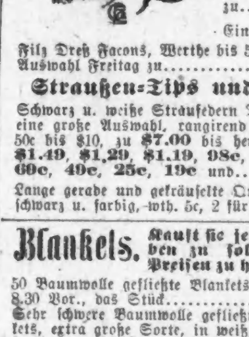
Artikel, die Eurer sofortigen Beachtung werth sind.

- Farbige Seidenrester, einschl. sämmtl. Odds u. Ends und kurze Längen von schlichten und fancy Seiden-Taffetas, Satin Duchesse, Louisines, Stripes, Plaids und Brokat Fancies, in hellen und dunklen Effekten, für Waists, Trimmings und Futterstoffe, zu weniger als ¼ des Werthes, Verkauf um 8 Uhr Vorm., Yard 25c, 15c und...... 5c
- 1250 Yards von 27zöll. Tailors Seiden Serge, extra schwere Qualität für Rock- und Cape-Futterstoffe, sollte für 85c die Yard verkauft werden, spez. Preis, Freitag, Yd...... 29c
- 1500 Yards 19zöll. ganzseidene farbige Taffetas, in hellen und dunklen Schattirungen...... 25c
- 2000 Yards Novelty franz. Plaid Taffeta-Seide, schwere Qualität, in hellen und dunklen Kombinationen, beliebteste Stoffe für Waists und Kinderkleider, bis zu 85c die Yard werth, 48c und...... 39c
- 10 Stücke 36zöll. reinseidene schwarze Taffetas, wirklich 85c werth, so lange sie vorhalten, die Yard...... 39c

Prachtvolle Putzwaaren

zu Preisen, welche unbedingt die niedrigsten in Chicago sind.

Hüte kostenfrei garnirt.



- Hübsche Chenille u. Velvet Turbans, — nett garnirt mit fancy Flügeln, mit Breasts, Ornamenten u. Seide, Hüte die gewöhnlich zu $4 verkauft werden — Freitag zu nur...... $1.98
- Neue Dreß Facons, künstlerisch garnirt in Sammet, schwarz u. alle die neuesten Farben, Andere verlangen $3 dafür — Freitag zu...... $1.69
- Ein Tisch voll asst. Filz Dreß Facons, Werthe bis 50c, Auswahl Freitag zu...... 8c

Straußen-Tips und Federn.

- Schwarz u. weiße Straußfedern Tips u. Plumes, eine große Auswahl, rangirend im Werthe von 50c bis $10, zu $7.00 bis herab auf $1.69, $1.49, $1.29, $1.19, 98c, 79c, 69c, 49c, 25c, 19c und...... 15c
- Lange gerade und gekräuselte Quills, schwarz u. farbig, wth. 5c, 2 für...... 1c

Blankets.

Kauft sie jetzt, da dieselben zu solch' niedrigen Preisen zu haben sind.

- 50 Baumwolle gefließte Blankets, um 8.30 Vor., das Stück...... 9c
- Sehr schwere Baumwolle gefließte Bett - Blankets, extra große Sorte, in weiß, grau und lohfarbig, gut $1.50 werth, Freitag, per Paar...... 79c
- Eine ausgezeichnete Auswahl in Silkoline Bett-Comforters, elegante Ueberzug-Entwürfe, Freitag für $1.48, $1.29, 98c und...... 79c
- 10-4 graue California wollene Blankets, blaue und rosa Borders, sehr dauerhaft, die meisten Läden verlangen $3.50 dafür, morgen, per Paar...... $1.98
- 11-4 weiße California wollene Blankets, extra feines Assortiment, blaue und rosa Borders, gewöhnlich im Retail für $6 verkauft, speziell, Freitag...... $3.98

Spitzen und Stickerei.

- Stickerei-Rester, die Anhäufungen der ungewöhnlich großen Verkäufe dieser Woche, etwas beschmutzt, zu, Yd., 3c, 2½c und.. ½c
- Eine Probe-Partie von Cream- u. Butterfarbigen Venise Galloons, wth. von 20c bis 30c, Freitag, Yd., 19c, 15c und...... 10c
- 40zöll. farbige Chiffons und Liberty-Seiden, die reguläre 39c Sorte, Yd., 12½c und...... 10c
- 25,000 Yds. von Fabrikanten Probe-Strips von schweren Open Work Stickerei-Kanten, die 10c Sorte, Yd., 6c; die 6c Sorte, Yd., 2½c; und die 3c Sorte, Yd...... ½c

Glace-Handschuhe.

- Eine spezielle Offerte für Freitag von 16- und 20knöpfigen Opera Glace- und Seide-Handschuhen für Damen, all die neuen und hübschen Herbst Abend-Schattirungen, kosten sonst $1.00 und $1.75, so lange sie vorhalten, Auswahl zu...... 48c
- 150 Dutz. Glace-Handschuhe für Damen, all die neuen Herbst-Schattirungen, perfekt und rein, leicht $1.00 werth, Freitag...... 43c
- 75 Dutz. Glace-Handschuhe (beschmutzte) für Damen, aus dem theureren Lager herausgesucht, so lange sie vorhalten, Paar...... 19c
- Wollene und schottische Handschuhe für Damen, Männer und Kinder, Werthe bis 50c, zu 25c, 19c und...... 15c
- Doppelte wollene Fausthandschuhe für Kinder, Freitag, Paar...... 6c

Arbeits-Handschuhe für Männer.

- Muleskin, Calf, Buckskin, Horsehide, Hogskin u. s. w., für Männer. Arbeitshandschuhe u. Fausthandschuhe, gefüttert u. ungefüttert, Werthe bis $1.00, Freitag zu 48c, 39c, 25c, 19c und...... 15c

Droguen.

Nirgends anderswo in der ganzen Stadt sind dieselben so billig.

- Swamp Root, $1 Größe...... 58c
- Wine of Cardui, $1 Größe...... 48c
- Indian Oil, 25c Größe...... 17c
- Hostetter's Bitters — $1.00 Größe zu...... 67c
- Miles' Nervine $1.00 Größe...... 65c
- California Feigensyrup 50c Größe, zu...... 29c
- Koenig's Nerve Tonic, $1.00 Größe, zu...... 65c
- Belladonna Plasters...... 4c
- Little Liver Pills...... 3c
- Assortirte Odeurs in Parfümen, Unze...... 4c
- Rasirseife, per Stück...... 2c
- Seifen-Behälter, aus Celluloid, zu...... 9c

Schuhe

hier gekauft, werden kostenfrei ausgebessert.

- Vici Kid Probe-Schuhe für Damen, neue Leisten, Coin-Spitzen, Patent-Spitzen, ausnahmsweise $1.50 Werthe zu...... 69c
- Enamel-, Patentleder-, Vici Kid- und Box Calf-Schuhe für Damen, in sehr schönen Herbst-Mustern, leichte und schwere Sohlen, jede Größe und Breite, gleiche Schuhe kosten überall im Retail $3.50, morgen zu nur...... $1.49
- Filz-Slippers für Damen, Braid-besetzt, Größen 4 bis 8, kosten sonst 49c, Freitag...... 15c
- Seidebestickte Sammet-Haus-Slippers für Damen, von 9 bis 11 Uhr Vormittags...... 19c
- Kid- und Box Calf-Schuhe für Kinder, Coin-Spitzen, Stock- und Patentleder-Spitzen, Extension-Sohlen, alle Größen, gut werth $1.50, Freitag...... 49c

Groceries.

Ausschließlich gute Werthe erwarten Euch morgen.

- Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund für...... 49c
- Golden Crown Feinstes XXXX Patent-Mehl, ⅛ Faß Sack $1.89; ¼ Faß...... 95c
- 7c das Packet für Cudahys Mince Meat.
- 10c per Glas für Telmo Frucht Jelly.
- 18c für 1-Pfund-Topf neue reine Jams.
- 10c das Packet für hochfeine samenlose Rosinen.
- 20c das Pfd. für Combination Java- und Mokka-Kaffee; 5½ Pfund $1.
- 14c das Pfd. für feinstes kandirtes Citron, Orange oder Lemon Peel.
- 10c das Pfd. für fancy gereinigte Korinthen.
- 22c die Büchse für Reindeer Brand fancy New Pack Cal. gelbe Pfirsiche.
- 35c für ½ Gall.-Büchse canadischer Sap Maple-Syrup; ½ Gall. 65c.
- 16c für 1-Pfund hohe Büchse fancy rother Lachs.
- 4c die Büchse für hochfeine hiesige Oel-Sardinen.

Frische Fische und Austern.

- Fancy Medium Perch oder Häring, per Pfd...... 4c
- Frische dressed Nr. 1 Trout, per Pfund...... 7c
- Codfish Steak, per Pfd...... 9c
- Hochfeine geräucherte Finnan Hadies, Pfund...... 7c

Ausland.

— In Leipzig beschlagnahmte die Polizei eine deutsche Ausgabe von Graf Tolstois Broschüre „Die Bedeutung des Lebens".

— Als die einzige Ursache der Verzögerung im Zusammentreten einer neuen internationalen Zuckerprämien-Konferenz wird jetzt Rußland bezeichnet.

— Die Noth in den östlichen Provinzen Rußlands infolge der Mißernte ist so groß, daß die Behörden den Zeitungen verboten haben, andere, als amtliche Berichte darüber zu bringen.

— Die angesehensten Führer der Werftarbeiter von Antwerpen haben sich gegen den Vorschlag der Amsterdamer Werftarbeiter erklärt, britische Waaren nicht auszuladen.

— In Sizilien wurde durch angeschwollene Bergströme großer Schaden angerichtet, und soweit bekannt, sind 11 Menschen in den Fluthen umgekommen.

— Die türkische Botschaft in St. Petersburg soll dem Sultan mitgetheilt haben, daß die Angliederung Kretas an Griechenland unvermeidlich sei und nahe bevorstehe.

— Der deutsche Botschafter bei der amerikanischen Regierung, v. Holleben, kam auf der Rückreise von Karlsbad nach den Ver. Staaten in Berlin an. Er hat sich bedeutend erholt.

— Der Handel Madagaskars hat sich in 5 Jahren von 13 auf 51 Millionen Franken gehoben. Das Handelszentrum der Ostküste ist Tamatave. Französische Militärposten werden stetig nach Süden vorgeschoben.

— Das Amtblatt in Kopenhagen erklärt die Nachricht, der König Edward leide am Krebs und sei während seines neulichen Besuches in Dänemark von Spezialisten untersucht worden, als absolut unbegründet.

— Die, überhaupt geschäftlich sehr betriebsame Prinzessin Waldemar von Dänemark hat in der Nähe der Hauptstadt Kopenhagen ein Grundstück erworben, auf welchem sie Villen zur Vermiethung an die Aristokratie erbauen will.

— In vielen italienischen Städten, so in Spezia, Genua, Bologna, Brescia und Mailand wurden heftige Erdstöße verspürt. In Callarate wurden zwei heftige Erdstöße wahrgenommen, infolge deren eine Anzahl Häuser beschädigt wurden.

— Ein Herr Hilderbrand von Halle an der Saale hat dem Kaiser Wilhelm seine Villa in Arco in Tirol geschenkt. Der Kaiser hat das Geschenk angenommen. Wahrscheinlich wird das Gebäude in ein Sanatorium für deutsche Offiziere umgebaut werden.

— Der Premier Dr. Koerber theilte im Unterhaus des österreichischen Reichsrathes mit, daß, sobald die dringenden wirthschaftlichen Fragen erledigt seien, die Regierung die Rolle des „ehrlichen Maklers" zwischen den deutschen und den tschechischen Mitgliedrn des Hauses in ihrem Streit wegen der Sprachenfrage spielen werde.

— Auf Wunsch der, in Liverpool stationirten fremdländischen Konsuln sind die sanitären Regulationen betreffs des Auslaufens von Schiffen aus dem Hafen verschärft worden. Es geschah dies in Anbetracht der, vor etlichen Tagen erfolgten Ankündigung, daß sich in Liverpool etliche Fälle von Beulenpest ereignet haben.

— Der deutsche Dampfer „Herzog" ist mit 6000 Zentnern Salpeter von Südafrika in Hamburg angekommen. Der Salpeter war von einer Fabrik bestellt worden, welche auf portugiesischem Gebiet Pulver und Dynamit für die Boeren anfertigt. Die britischen Beamten zwangen aber die Fabrikleiter, den Salpeter nach Hamburg zurückzusenden.

— Trotz der neulichen Erklärung des britischen Regierungskommissärs, daß man sich über die Zahlung der Entschädigungsansprüche fremder Unterthanen geeinigt habe, die sich aus dem südafrikanischen Kriege herleiten, wird die Richtigkeit dieser Erklärung für Deutschland in Abrede gestellt. Die Verhandlungen sind noch immer nicht abgeschlossen.

— Die Kreuzzeitung in Berlin erklärt von Neuem, daß die Landwirthe den Freihandel vorzögen, wenn keine ausreichenden Getreidezölle erreicht werden könnten. Hierdurch würden die Landwirthe nicht allein billigere Maschinen erhalten, sondern die verstärkte ausländische Konkurrenz würde auch viele Fabrikanten zwingen, ihre Fabriken zu schließen, und die Arbeiter würden dann wieder dem Ackerbau gewonnen werden.

— Die Veröffentlichung der erwähnten Briefe des Genrals Voyron, welcher das französische Kontingent während der letzten Unruhen in China befehligte, hat in Berlin einen höchst ungünstigen Eindruck gemacht. Die Deutschen, welche durch die Vorgänge der letzten Jahre zu dem Glauben gebracht waren, daß eine Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich nicht mehr fern sei, sehen jetzt, daß alle Liebesmühe verloren ist.

— Die belgischen Liberalen und Sozialisten haben sich im Gegensatz zu der Militärvorlage der Regierung für allgemeine Dienstpflicht ausgesprochen; indeß sollen Geistliche und solche Personen, welche die einzigen Stützen ihrer Familien sind, gewisse Vergünstigungen genießen, müssen aber nach ihrem Vermögen eine Wehrsteuer entrichten. Handwerker sollen nach 6-monatiger Dienstzeit entlassen werden, wenn sie ihre militärische Ausbildung beweisen können.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Zur Fluß- und Hafen-Verbesserung.

Nur sehr ungenügende Geldbewilligungen vom Kriegsamt empfohlen.

Der Ober-Ingenieur des Kriegs-Departements in Washington, General Gillespie, hat in seinem dem Kriegsminister übermittelten Jahresbericht die Empfehlung gemacht, daß der Kongreß ersucht werde, für die ferneren Verbesserungen am Chicago Flusse, sowie zur Ausbaggerung desselben bis auf 17 Fuß Wasserstand $150,000 auszuwerfen. Der Bericht läßt die Empfehlungen der hiesigen Ingenieure ganz außer Acht, wonach die Tiefe des Flusses 21 Fuß betragen und die Tunnel tiefer gelegt werden sollten, damit auch die größeren Seedampfer in den Fluß einlaufen können.

Oberst McKenzie gab zu verstehen, daß das Bureau der Ingenieure recht gerne auf die von den hiesigen Ingenieuren gemachten Empfehlungen einginge, daß aber gegenwärtig die Chicagoer Handelsinteressen nicht gebührend berücksichtigt werden könnten, da die hieraus erwachsenden Unkosten zu hoch zu stehen kämen. Der Kongreß könne übrigens die Empfehlungen des Bureaus vollständig mißachten und nach eigenem Gutdünken verfahren.

Der Bericht erwähnt außerdem, daß der Kriegs-Sekretär, wie bekannt, eine Verordnung erlassen hat, wonach die größte Wassermasse, welche in der Minute vom See in den Abwasser-Kanal gelassen würde, 200,000 Kubikfuß betragen dürfte, daß diese Bestimmung aber später dahin geändert wurde, während der Zeit von 4 Uhr Nachmittags bis Mitternacht 300,000 Kubikfuß Wasser pro Minute in den Kanal zu lassen.

Von der bisherigen Bewilligung zur Verbesserung des Chicagoer Flusses bleiben $224,991 übrig. Dieser Summe gegenüber stehen Forderungen für ausgeführte Kontrakte zum Betrage von $30,948. Man nimmt an, daß $150,000 erforderlich sein werden, um die bereits begonnenen Arbeiten zu vollenden. Im Ganzen sind dem Berichte zufolge auf diese Arbeiten bis zum 30. Juni des Jahres 1900 $356,000 und während des letzten Jahres $53,449 verwandt worden. Der Fluß wurde dadurch von seiner Mündung bis zur Ashland Avenue auf 17 Fuß vertieft. Um das bewerkstelligen zu können, mußten 1,873,909 Kubikfuß Morast entfernt und 17 Grundstücke mit einem Kostenaufwand von $91,949 angekauft werden. Mit der erwähnten Bilanz von $224,991 aber dürften die Arbeiten im Laufe des bevorstehenden Jahres erfolgreich fortgesetzt werden können.

Auf die Verbesserungen des Süd-Chicagoer Hafens wurden im Laufe des Jahres $144,748 verwandt. Es bleibt außerdem noch für fertiggestellte Arbeiten eine Schuld von $195,554 zu bezahlen.

Der bisher noch nicht verausgabte Baarbestand beträgt $439,500. Die Behörde der Ingenieure hofft aber, neben dieser während des laufenden Jahres noch die Summe von $419,480 verausgaben zu können. Damit soll dann die geplante Hafenverbesserung vollständig bestritten werden.

In hiesigen amtlichen Kreisen ist man über die Empfehlungen des Ober-Ingenieurs sehr enttäuscht. Wenn der Kriegssekretär Root nicht selber gegen die in Vorschlag gebrachte unzureichende Geldbewilligung einschreitet, so wird man sich wahrscheinlich genöthigt sehen, sich an die Bundes-Abgeordneten zu wenden. Der Oberbaurath Blocki meinte, eine tiefe Wasserstraße nach dem Golf zu sei ein Hauptbedürfniß. Die Regierung solle unbedingt dazu beitragen, daß der große Graben den Staaten des mittleren Westens von Nutzen sein könne. In der Bundeskasse befinde sich ein großer Kassenüberschuß, der jährlich größer werde und keine bessere Verwendung finden könne als zur Durchführung der in Vorschlag gebrachten Verbesserungen des Chicagoer Flusses. Um die vielen Baggerarbeiten zu besorgen, die unbedingt noch gemacht werden müßten, dürfe der Kongreß in seiner nächsten Sitzung wohl $100,000 auswerfen. Außerdem solle der äußere Hafen von Rechtswegen gebaggert werden, um bedrängten Schiffen Zuflucht gewähren zu können.

Kurz und Neu.

* Schulrath Hartung will beantragen, daß auch alle Elementarschulen mit Turngeräthschaften ausgestattet werden, wie dies bislang nur im Falle der Hochschulen geschehen ist. Sollte in diesem oder jenem Schulhaus kein zur Zeit nicht benutztes Zimmer als Turnsaal eingerichtet werden können, so sollen tragbare Barren- und Reckgestelle in den, meist sehr geräumigen Flurhallen aufgestellt werden.

* Gelegentlich des Inquests im Falle von Frau Ellen Ryan und ihrer Tochter, welche bei dem kürzlichen Brand im Eagle-Flatgebäude ihren Tod durch Ersticken fanden, empfehlen die Coroners-Geschworenen die Anbringung von mindestens zwei weiteren Ausgängen in dem genannten Gebäude.

* Siebenundzwanzig Rekruten, die hier durch Kapt. Perkins für den Dienst in der Bundesflotte angeworben worden sind, sind heute Nachmittag nach ihren Bestimmungsorten abgeschickt worden. Nach San Francisco gingen: B. F. Nickerson, A. J. Houth, O. Newbauer, W. Mohring, D. H. Richardson, E. Bleier, A. M. Page, J. W. Hines, C. A. Perkins, W. Kerr, L. C. Guiwits, R. N. King, F. M. Hidgeon, T. C. Karns, A. D. Werner, C. R. Jenneß, A. E. Brown, R. L. Warwick, T. J. Houser, C. D. Post, W. W. Gibson, J. W. Thompson, S. D. Cook, F. J. Schopbach und B. M. Porter. E. Hall und J. F. Donnelly, als Elektriker angeworben, traten die Reise nach dem Schiffsbauhofe zu Norfolk, Va., an.

Ein Plan zur Verschönerung der Stadt.

Die Municipal Art League hat einen Plan ausgeheckt, wonach Chicago angeblich im Verlauf weniger Jahre der französischen Hauptstadt Paris an Schönheit und baulicher Pracht den Rang ablaufen wird. Der Plan ist wie folgt:

Die Liga will ihre jetzige Mitgliederschaft von 400 auf 500,000 vergrößern. Diese soll dann jährlich pro Mitglied $2 Gebühren entrichten, und mit der hieraus erzielten Summe von einer Million Dollars will die Gesellschaft in kurzer Zeit Wunderdinge zu Stande bringen. Die Hauptsache bleibt natürlich vorläufig die Vermehrung der Mitgliederschaft auf die halbe Million. Das soll aber, meinen die Urheber des Planes, sehr leicht zu bewerkstelligen sein. Um das Interesse an der guten Sache zu wecken, sollen in den verschiedenen Stadttheilen Zweigklubs der Liga ins Leben gerufen werden. Die Mitglieder dieser Klubs sollen aus allen möglichen politischen und gesellschaftlichen Vereinigungen in und um Chicago rekrutirt werden. Die Angestellten sämmtlicher großen Geschäftsfirmen, sowie die öffentlichen Schulen sollen zu Klubs organisirt werden. Auf diese Weise hofft man bald 500,000 Leute zusammen zu trommeln, die jährlich $2 zur Verschönerung Chicagos zu opfern bereit sind.

Ein ähnlicher Plan soll in Wien und anderen österreichischen Städten bestehen und mit großem Erfolge durchgeführt werden. Die dadurch erzielten Gelder sollen ausschließlich auf öffentliche Werke der Kunst verwandt werden. Man will Denkmäler, Springbrunnen und Siegesthore errichten lassen. Der Anfang damit soll im Seeufer-Park gemacht werden. Späterhin gedenkt man dem Chicagoer Flusse seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Abwasserkanal soll von einem solchen in einen von kunstvollen Brücken überspannten Strom verwandelt werden, der auf beiden Seiten von waldumsäumten steinernen Gängen umrahmt ist.

Die Mitglieder der Liga hegen die Hoffnung, daß diese Verschönerungen, wenn einmal durchgeführt, sich für die aufwachsende Jugend als ein unschätzbares Erziehungsmittel erweisen werden, sind aber außerdem der Ansicht, daß Chicago infolge der Verwirklichung dieser geplanten Verbesserungen sich geschäftlich zu einem nie geahnten Höhepunkt aufschwingen werde.

Eckfteinlegung am jüdischen Altenheim.

Auf der Ecke der Ogden und Albany Ave., gegenüber vom Douglaß Park, wird am nächsten Sonntag, den 3. November, Nachmittags 1 Uhr unter angemessenen Feierlichkeiten die Eckfteinlegung des neuen jüdischen Altenheims stattfinden. Das aus den folgenden Herren bestehende Bau-Komite hat sämmtliche Vorbereitungen für die Feier getroffen, bei welcher ein reichhaltiges Programm zur Durchführung gelangt: August Turner, Vorsitzer; A. J. Frank, Schatzmeister; A. Margolis, Sekretär; Joseph Phillipson, Israel Cowen, L. Lewinsohn, Jacob Berkson, Martin Emerich, Berthold Loewenthal, Frau B. J. David. Nachfolgend das ausführliche Programm der Feier:

Die Vorfeier wird bereits um 10 Uhr Vormittags mit einem Musikstück der Kapelle des jüdischen Waisenhauses eröffnet werden. Daran schließt sich das Gebet und eine Ansprache von Rabbi Broude. Um 12 Uhr wird ein Imbiß eingenommen und um ein Uhr wird alsdann die Feier mit Musik fortgesetzt, worauf die Durchführung des eigentlichen Festprogramms ihren Anfang nimmt. Dasselbe besteht aus den folgenden interessanten Nummern: Musik, „Adon Olom", Kapelle des jüdischen Waisenhauses. Hebräisches Gebet, Rabbi Broude. Musik, „Hallelujah", Kapelle des jüdischen Waisenhauses. Begrüßungsrede, Präsident Harris Cohn. Festrede, Mayor Carter H. Harrison. Musik, „Marching Through Georgia". Festrede, Samuel Alschuler. Musik, „America". Ansprache, Israel Cowen. Feierliche Eckfteinlegung. Musik, „Yigdal" Kapelle des jüdischen Waisenhauses.

Die Beamten des Altenheims sind die Folgenden: Harris Cohn, Präsident; M. S. Silverman, Vize-Präsident; B. Baumgarden, Schatzmeister; Frau Benj. Davis, Finanz-Sekretärin; Isidore Lasker, Protok. Sekretär.

* Der Pastor der Ersten Methodistenkirche von Berwyn, Dr. J. W. Richards, erlag gestern in seiner Wohnung nach längerem Leiden einem allmählich wirkenden Schlaganfall. Der Verstorbene stand im 50. Jahre und verwaltete in der Rock River Konferenz, der er über 20 Jahre angehörte, das Sekretärsamt. Das Leichenbegängniß findet am Samstag vom Trauerhause aus nach Waukegan statt.

* Unter Führung seines seetüchtigen Vorsitzers Thompson hat der Stadtraths-Ausschuß für Häfen, Viadukte und Brücken, von Ober-Baukommissär Blocki und anderen städtischen Beamten begleitet, gestern eine Inspektionsfahrt auf dem Flusse gemacht, um sich von dem Zustande einer baufälliger Brücken zu überzeugen und von Gebietsübergriffen, welche sich verschiedene Grundbesitzer längs der Flußufer erlaubt haben.

* Die Berghoff Brewing Co. von Fort Wayne ist soeben einen Miethskontrakt eingegangen, wonach sie das ganze vierstöckige, auf der südwestlichen Ecke der Adams- und State-Str. befindliche, Gebäude für eine Jahresmiethe von $30,000 auf fünf Jahre übernimmt. Bisher hatte die Brauerei-Gesellschaft nur das untere Stockwerk des Gebäudes inne. Da der alte Miethskontrakt bis zum 1. Mai abläuft, so wurde ein neuer abgeschlossen, nach welchem die Gesellschaft das ganze Gebäude in Besitz nimmt, welches eine Front von 42 und eine Tiefe von 100 Fuß besitzt.

Nette Zustände.

Richter H. M. Scott aus Harvey gibt dem Richter Kavanagh gegenüber zu, daß er im Solde eines Anwalts und Darlehnsagenten stand.

Vor dem Tribunal des Richters Kavanagh begann gestern die Prozessirung des Konstablers Thomas B. Courtney, des Anwalts Philip Bulfer und eines gewissen Henry Allen, alias „Kapitän" Winn. Die Angeklagten werden der Erpressung von Geldern und der wiederholten Erwirkung von Verhaftungen auf Grund falscher Angaben beschuldigt, und sie sollen ihre Drohungen dadurch wirksamer gemacht haben, daß sie erklärten, ein Friedensrichter sei in ihrem Solde und müsse vollständig nach ihrer Pfeife tanzen, also auch das von ihnen erwünschte Urtheil abgeben. Der „Gerechtigkeitsverzapfer" war in diesem Falle Richter H. M. Scott aus Harvey, der im Laufe der Verhandlung die überraschende Erklärung abgab, daß er allerdings im Solde Bulfers stand und zwar für die Dauer von 14 Monaten. Dieses Verhältniß wurde erst gelöst, als die Großgeschworenen im April dieses Jahres Bulfer in Anklagezustand versetzten. Er, der Kadi, habe natürlich dem Bulfer gewisse Konzessionen machen müssen, wenn er seine Kundschaft erhalten wollte. So habe er zum Beispiel eingewilligt, sich von Seiten Bulfers mit einer wöchentlichen Pauschsumme von $2.50 für Gebühren zu begnügen. Dafür erhielt nun Bulfers irgend welche Haftbefehle, die er wünschte. Da man nun nicht gut von $2.50 die Woche leben kann, so mußten die Opfer von Bulfer und Konsorten natürlich entsprechend bluten. So erging es auch Frl. Waynik, der Klägerin im vorliegenden Falle. Die junge Dame ist Lehrerin in einer auf der Westseite gelegenen jüdischen Schule. Sie ist angeblich auf Grund falscher Anschuldigungen von Courtney verhaftet und nach der Offizin von Bulfer geschleppt worden, wo man durch Drohungen aller Art den Versuch gemacht haben soll, von ihr Gelder zu erpressen. Als Kläger in dem ihr vorgelesenen Haftbefehl war ein gewisser „Henry Allen" genannt, von dessen Existenz sie bis dahin keine Ahnung hatte. Ihre Verwandten zwangen den Konstabler, sie gegen Bürgschaft in Freiheit zu setzen. Die Bürgschaft wurde von einem Mann entgegengenommen, der eine gewisse Aehnlichkeit mit Winn hatte. Die Papiere wiesen die Unterschrift: Richter H. M. Scott aus Harvey auf. Vor mehreren Monaten, gelegentlich des Vorverhörs vor Richter Gibbons, hatte Scott in Abrede gestellt, die Haftbefehle u. s. w. unterschrieben zu haben. Gestern gab er zu, daß er Allen den Haftbefehl gab, ohne ihn betreffs der Anklagen gegen Frl. Waynik zu befragen. Er hatte Allen als Kapitän Winn gekannt, Bulfer aber hätte ihm erklärt, daß der „Kapitän" schwören würde, Allen zu heißen.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage des Diebstahls wurde gestern William Potthast, ein Schankwirth in Nr. 100 Madison Str., durch den Detektive De Roche verhaftet. Die Anklage wird von John P. Stroh, Nr. 471 N. Wells Straße, erhoben. Nach der Angabe des letzteren hat er vor einigen Tagen den Potthast auf dessen Bestellung getroffen und dieser habe den Wunsch geäußert, ihm einen Diamantring im Werthe von $80 abzukaufen. Nach angeblicher Prüfung des Ringes habe dann Potthast ihm den Ring zurückgegeben. Erst nach einigen Tagen habe er bemerkt, daß ein verfälschter Stein an der Stelle des alten, echten Steines sitze, worauf er sich an die Polizei gewandt habe.

Das Wasser.

Der städtische Chemiker bezeichnete heute Vormittag das städtische Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Station als verdächtig, das aus den anderen Stationen als gut.

Kurz und Neu.

* Vom Dache eines in der Errichtung begriffenen Gebäudes an der Ecke von 49. Str. und Woodlawn Avenue, wo er beschäftigt war, ist heute der Arbeiter Frank McAvoy herunter gefallen, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. Die Polizei hat ihn in seine Wohnung an 35. Str. und Rhodes Avenue befördert.

* Zum Wohl der St. Trinitatis-Gemeinde wurde gestern Abend in Thompsons Halle, Nr. 4273 Milwaukee Ave., ein Bazaar eröffnet. Der Frauenverein der Gemeinde veranstaltet heute ein Kaffeekränzchen, zu welchem kein Eintrittsgeld verlangt wird. Der Bazaar kommt erst morgen Abend zum Abschluß.

* Da die Weihnachtszeit naht, so möchte Postmeister Coyne abermals auf den Packetpost-Vertrag aufmerksam machen, den die Ver. Staaten mit dem deutschen Reiche abgeschlossen haben. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages können Postpackete bis zum Gewicht von 11 Pfund zu einem Portosatz von 12 Cents pro Pfund nach Deutschland versandt werden. Wie es scheint, ist das Bestehen eines solchen Postvertrages unter der hiesigen deutschen Bevölkerung noch nicht so allgemein bekannt, wie dies in ihrem eigenen Interesse zu wünschen wäre.

* Die Polizei des Stanton Ave.-Bezirks fahndet auf Veranlassung des städtischen Gesundheitsamtes auf die Abfallsammler, welche, ohne dazu ermächtigt zu sein, in jener Gegend die Abfallkästen durchwühlen und für sie brauchbare Abfallstoffe fortschleppen. Von Hausbesitzern waren zahlreiche Klagen darüber eingelaufen, daß der Inhalt ihrer Abfallkästen weithin zerstreut werde. Bis jetzt hat die Polizei sechs solche „Geschäftsleute" festgenommen und ist entschlossen, ihren Konkurrenten das Handwerk ebenfalls zu legen.

MANDEL BROTHERS.

Phänomenale Freitag-Basement-Bargains.

Verkauf von Damen- und Kinder-Schuhen, Rester und Ueberbleibsel, 65c.

Kinder- und Mädchen- $2 auf Bestellung gemachte Schuhe, 90c.

Erstaunliche Werthe in Damen- und Kinder-Schuhen. Das ist die Geschichte: Schuhe, die gewöhnlich $3, $3.50 und $4 kosten, erlangten wir zu viel weniger als die Herstellungskosten, so daß Ihr jetzt drei Paar kaufen könnt für den gewöhnlichen Preis von einem Paar. Es ist ein riesiger Einkauf, und der Fabrikant verschleuderte an uns Alles mit großem Verlust, denn das Leder kostet mehr als wie wir für die Schuhe verlangen.

65c Odds und Ends in Schuhen und Slippers für Damen und Kinder — einzelne Größen und angebrochene Partien von unseren ungeheuren Einkäufen der letzten paar Monate übrig geblieben — Schuhe, Oxfords und Slippers für Damen und Kinder — frühere Werthe werden nicht in Betracht gezogen — auf Bargain-Tischen ausgelegt—für 65c.

90c $2 kundengemachte Dongola Kid- und Kalbleder-Schuhe f. Knaben u. Mädchen—sowohl zum Knöpfen wie Schnüren. Eine ausgezeichnete Gelegenheit einen Vorrath für die Schule einzulegen —zu ungefähr die Hälfte der gewöhnlichen Preise — so gut wie die berühmten „Merriam" Schuhe— alle Größen für Kinder — für $1.20 und 90c.

98c für für Filz-Slippers für Damen — Juliets und Patent Lader Riemen Slippers; ebenfalls einzelne Größen in feinen Morocco- und Kid-Slippers für Männer — viele davon wurden früher so hoch wie $3.00 das Paar verkauft — Eure Auswahl für 98c.

1.19 1.19 kaufen hochfeine Patentleder Schuhe, solche, für die Ihr gewohnt gewesen seid, $3.50 und $4.00 zu bezahlen. Die Schuhe wurden gemacht von Luddy & Currier, Lynn, Mass., und und in dem Einkauf sind ungefähr 2,000 Paar Schuhe von extra Qualität Kidskin eingeschlossen — jede Größe und Weite — markirt für eine große Bargain-Gelegenheit — per Paar — 1.95, 1.65 und 1.19.

Rester von Percales und Outing Flanell, 5c: Betttuchzeug—Kissenbezüge.

Ungewöhnliche Bargains in saisongemäßen modernen Waaren—eine Untersuchung ihrer Vorzüge wird einen schnellen Verkauf herbeiführen.

Gutes weich gesponnenes gebleichtes Muslin—volle Yard Breite—vom Stück— **5c** | 36-zöll. Comforter Silkolines — 50 Muster zur Auswahl — vom Stück **7c** | Handgerollte lange Fasern Watte—die Sorte für geknüpfte Comforters — **7½c**

5c Schöne neue Partie von 22zöll. Kleider-Percales für Haus-Kleider, in hübschen Streifen, Mustern und Scrolls, Indigo, Maroon, schwarz und weiß — echte Farben — volle Standard tadellose Waaren. | Fabrik-Rester von Outing und Tennis Flanell—die weiche, wollige Sorte für Kinder-, Damen- und Männer-Nachtgewänder — helle und mittlere Farben—trotz des niedrigen Preises ist die Qualität die beste — **5c**

12½c Speziell 34zöll. bedruckte Flanell Waistings — viele bordirte Muster, Fabrik-Enden, einschließlich jedes Muster, welches in dieser Saison gemacht wurde — einige Wrapper und Kimono-Längen in der Partie — 2½ bis 10 Yards Längen — hübsches Sortiment — Auswahl zu 12½c. **12½c**

9c für Job Lot von Kissen-Bezügen, 45 bei 36 — gemacht von besten Sheeting-Enden. | **10c** für hohlgesäumte Kissen-Bezüge — 3zöll. Saum — werth 12½c. | **37c** f. 72 bei 90 gebleichte Bettlaken—42c für 81 b. 90 gebleichte Bettlaken—„Amherst"-Marke.

8c Fabrik-Rester von feinem Longcloth—sheer Nainsooks, in 36zöll. und 40zöll. Breiten—weiche Unterzeug-Cambrics — Längen 1½ bis 9 Yards — ausgezeichnete Werthe in dieser soeben direkt von der Fabrik erhaltenen Sendung — Werthe bis 30c — Yard — **8c**

Entschiedene Maßregeln.

Die Chicagoer Börse hat in diesen Tagen einen neuen, entschiedenen Angriff auf die Winkelbörsen unternommen, die trotz mehrerer gerichtlicher Entscheidungen, nach welchen die Marktquotirungen das unverletzliche Eigenthum der Börse sind, sich nicht entblöden, dieselben widerrechtlich für ihre Zwecke auszunützen. In Omaha und Milwaukee sind auf Veranlassung der hiesigen Börse im Bundes-Distrikts-Gericht Einhaltsbefehle erlassen worden, durch welche acht Firmen daran verhindert werden, die Quotirungen zu benützen. In Omaha sind es die Boyd Commission Co. und H. R. Penney & Co. von Omaha, Lewell Sleuman von Hastings, Neb., und F. H. Pierson von Lincoln. Nach den Angaben John Hills sind diese sämmtlichen Firmen solche, die sich mit der Betreibung von Winkelbörsen befassen. Jede einzelne soll zehn bis 20 Zweiggeschäfte führen und die von der Börse gestohlenen Quotirungen benützen. James C. Boyd ist der frühere Gouverneur von Nebraska und war einmal Mitglied der Börse. In Milwaukee werden die folgenden Firmen von dem Einhaltsbefehl betroffen: die Cream City Commission Co., Hadden, Roeder & Co., F. W. Upham und W. C. Hotchkiß.

Die Börse ist entschlossen, dem Unwesen ein Ende zu machen. Seit längerer Zeit schon werden deshalb Nachforschungen angestellt, durch welche ermittelt werden soll, auf welche Weise sich die Winkelbörsianer ihre Quotirungen verschaffen. Dies ist bis jetzt nicht in wünschenswerthem Maße gelungen. In Zukunft wird deshalb zu demselben Mittel, welches in Milwaukee und Omaha in Anwendung kam, gegriffen werden müssen — die Erwirkung von Einhaltsbefehlen gegen die Benützung der Quotirungen der Börse.

New Yorker Makler in Haft.

Nachdem ihm seine Gattin, die ihn der Untreue bezichtigt, bereits stundenlang an verschiedenen Orten des Geschäftsviertels der Stadt nachgespürt hatte, wurde der New Yorker Makler Joseph B. Haynes gestern von Geheimpolizisten der Hauptwache auf ihre Veranlassung hin festgenommen. Beide Eheleute sollen in Boston vortreffliche Beziehungen haben und in der höheren Gesellschaft hervorragende Rollen spielen. Haynes kam mit seiner Gattin vor vier Wochen nach Chicago. Nach Verlauf von einigen Tagen verlor sie ihn aus dem Gesichtskreise, bis sie ihn gestern in Gesellschaft einer Dame wieder sah. Da sie annahm, daß er sie sitzen lassen wolle, verfolgte sie ihn nach einem Hotel an der Van Buren, nahe der State Str. Nachdem sie ihn in demselben verschwinden sehen hatte, meldete sie die Angelegenheit in der Polizei-Hauptwache und erwirkte einen Haftbefehl, mittelst dessen die Detektives Quinn und Mackey die Festnahme des Herrn Gemahls besorgten. Da die beiden Betheiligten den Wunsch hegen, sich wieder auszusöhnen, so dürfte von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen werden.

Haynes war früher als Geldmakler in New York etablirt, kam aber nach Chicago und soll hier mit dem Nr. 269 Dearborn Str. etablirten Robert Burbank eine Theilhaberschaft eingegangen sein. Als Frau Haynes wegen der Untreue ihres Gatten Anzeige machte, soll sie der Polizei mitgetheilt haben, daß er in New York wegen Betreibung einer Winkelbörse gewünscht werde.

Leset die „Sonntagpost".

Kann's weit bringen.

Ernst Ehrenberg, ein halbwüchsiger Bursche, wurde heute dem Richter Quinn vorgeführt. Der Knabe wird bezichtigt, sechs Einbrüche verübt und eine Entführungsgeschichte erfunden zu haben, in der er eine Hauptrolle spielte. Es gelangte nur einer der gegen ihn vorliegenden Fälle zur Verhandlung. Er wurde wegen eines angeblich in den Laden von W. Marcus an 75. Str. und Cottage Grove Ave. verübten Einbruchs, der ihm eine Anzahl Zigarren und $2 eingebracht haben soll, dem Jugendgericht überwiesen. Er ist ein Sohn des Nr. 7647 Cottage Grove Ave. wohnhaften John Ehrenberg und hat angeblich schon seit zwei Jahren der Polizei viel zu schaffen gemacht. U. A. soll er folgende Einbrüche verübt haben: Decker Brothers Laden, an 75. Str. und Ellis Ave.; Taubenschlag an 72. Str. und Dearborn Ave.; Privathaus in der Nähe seiner Wohnung; erbeutete $8, die der Eigenthümer zurückerhielt; Stein Brothers Laden an 75. Str. und Ellis Ave. Unter der Anklage, den letzterwähnten Einbruch verübt zu haben, wurde ein Farbiger, Namens Joseph Burke, verhaftet und dem städtischen Arbeitshause überwiesen. Als der Mohr dingfest gemacht worden war, erschien Ernst angeblich in der Revierwache und beschuldigte den Arrestanten und drei Kumpane, ihn entführt, die Augen verbunden und in einer großen Kiste geraume Zeit gefangen gehalten zu haben. Burke betheuerte dagegen, daß der Schlingel für ihn Schmiere gestanden habe und nur die Anklage gegen ihn erhebe, um jeden Verdacht von sich selbst abzulenken.

Die Bundes-Großgeschworenen.

Vier Chicagoer befinden sich in dem Verzeichniß der Personen, die laut Bekanntmachung durch Gerichtsschreiber McMillen zum Dienst an der nächsten Grand Jury des Bundes-Bezirksgerichtes vorzuladen sind. Die Gesammtliste ist wie folgt:

Hakon A. Mauritzen, Nr. 693 N. Claremont Ave.; James R. Overton, 304 N. State Str.; D. W. Potter, 4620 Drexel Ave.; John D. Ware, 84 State Str.; James Rattle, Aurora; Elias Brown, Elwood; Arthur W. Bush, Joliet; Charles N. Clark, Rockford; Dennis Coatley, Hartland; J. L. Collier, Belvidere; Robert Cod, West Brooklyn; A. J. Dunshee, Mount Carroll; W. J. Gilbert, Elgin; O. F. Holcomb, Sycamore; James R. Jackson, Crystal Lake; Sergine Lloyd, Sycamore; A. B. Maclean, Waukegan; Thomas Manning, Arlington; Henry Marsh, Utica; A. D. Melendy, Thomson; A. T. Montgomery, Woodstock; Daniel Myers, Sterling; Chas. Phillips, Waukegan; James Price, Streator; J. C. Rand, Lanark; E. H. Randall, Roscoe; W. H. Ray, Shabbona; A. D. Rich, Harrisville; Sam. Russell, Bureau; W. S. Seguina, Buda; Chandler Starr, Rockford; W. E. Steele, Dixon; Joseph Tippet, Galena; H. F. Truax, Harvard; John Van Velzer, Sheffield.

Die Zusammenkunft der Berufenen ist auf den 19. November festgesetzt, an welchem Tage der Bezirksanwalt Bethea und seine Gehilfen mit der Vorlegung einer langen Liste von Anklagen wegen Uebertretung von Bundesgesetzen beginnen werden.

* Heute erhielten die Volksschullehrer ihr Gehalt für den Monat Oktober ausbezahlt. Im Ganzen wurde unter die 5984 Lehrkräfte die Summe von $525,000 vertheilt.

Will ohne ihr Wissen geheirathet haben.

Einen neuen Beweis davon, in welcher leichtsinnigen Weise hier in Chicago oft Ehen eingegangen werden, lieferte gestern die von der 18jährigen, Nr. 5133 Ashland Avenue wohnhaften Marie Starh im Superior-Gericht anhängig gemachte Scheidungsklage. Marie will ihren Angaben nach im April dieses Jahres bei der Nr. 581 S. Center Avenue etablirten Stellenvermittlerin Frau Kalaspa um einen Dienst nachgesucht haben. Anstatt eines solchen habe ihr die Frau eine Heirathspartie vorgeschlagen und ihr in der Person eines bei Medford, Wis., wohnhaften, angeblich vermögenden Farmers Namens John Jauko ihren Zukünftigen vorgestellt. Die klagbare Marie behauptet dann weiter in ihrem Scheidungsantrag, daß sie ihrer Meinung nach mit ihrem Bräutigam sich verlobt gehabt habe, einige Stunden später jedoch von ihm aufgeklärt wurde, daß sie jetzt Mann und Frau seien. Da die Trauungszeremonie in englischer Sprache erfolgte, Marie aber kein Wort Englisch versteht, so will sie keine Ahnung davon gehabt haben, daß sie getraut wurde, und begründet hiermit ihr Scheidungsgesuch.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten. aber Rheumatismus heilt es vollständig.

* Unter der Anklage, Einbrüche in McHale's Kolonialwaarenhandlung, sowie in McGiverns Fleischwaarenhandlung an Erie und Orleans Str. verübt zu haben, wurden W. Mulcahy, Terence Kelly und Peter Monihan verhaftet und in der Revierwache an Ost Chicago Avenue eingesperrt. Gleichfalls in Inspektor Heidelmeiers Zwinger schmachtet der neunjährige Arthur Budenski, der auf Veranlassung von seinem Nr. 755 Nord Halsted Straße wohnhaften Vater unter der Anklage verhaftet wurde, ihn um $4 bestohlen zu haben. Arthur wurde schon vor mehreren Tagen unter einer ähnlichen Anklage verhaftet. Er wird wahrscheinlich einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

* Der kleine 2jährige John Kapolis wurde gestern in seiner Nr. 640 21. Str. befindlichen elterlichen Wohnung das Opfer einer zufälligen Vergiftung. Seine Mutter reichte ihm als Spielzeug eine Pillenschachtel, die ihrer Ansicht noch leer sein mußte. Der Kleine hob jedoch den Deckel ab und fand eine Anzahl Pillen vor, die unglücklicherweise Strychnin enthielten. Bald darauf bemerkte die Mutter, daß er eine nach der andern von den Pillen verschluckte. Nichts Gutes ahnend, schickte sie sogleich nach einem Arzte, der jedoch zu spät eintraf, da der Kleine schon ausgelitten hatte. Die Pillen waren für die vor mehreren Wochen erkrankte ältere Schwester des Kleinen verschrieben worden.

* Polizeichef O'Neill hat nunmehr in Form eines Tagesbefehls das Verbot ausgehen lassen, Eintragungen, die in den Revierwachen über Unfälle auf schadhaften Seitenwegen gemacht werden, irgend Jemandem zu zeigen, der kein Beglaubigungsschreiben vom Stadtanwalt vorweisen kann.

* Mayor Harrison billigt den Vorschlag nicht, daß eine aus ihm selbst, zwei Mitgliedern seines Kabinets, drei Aldermen und drei Geschäftsleuten bestehende Kommission alle in das Gebiet der Freibriefe einschlagenden Fragen berathen und erledigen sollte. Seiner Ansicht nach fällt diese Pflicht dem Stadtrath zu, da die Aldermen zu diesem Zweck erwählt worden seien.

Symphonie-Konzerte.

Für die morgen Nachmittag und Samstag Abend im „Auditorium" stattfindenden Konzerte steht ein sehr abwechslungsreiches Programm in Aussicht. Auf Berlioz, den Romantiker, folgt der moderne Komponist Felix Weingartner, der hier vorerst nur durch seine Orchestrirung der Weber'schen Klavierkomposition „Aufforderung zum Tanz" bekannt ist; dann leitet Wagner mit seinem „Meistersinger"-Vorspiel zu Johann Sebastian Bach über, und der vor wenigen Jahren gestorbene Pariser Komponist Cesar Franck hat zum Schluß des Ganzen das Wort. Zu seiner Symphonie No. 2 hat Weingartner folgende Erklärungen gegeben: „Einleitung und 1. Satz: Dämmernde, widerstreitende Empfindungen der Jünglingsseele — Auftauchen eines Ideals, das energisch auf verschiedenen Wegen verfolgt wird. 2. Satz: Ungebundener Lebensgenuß — in Natur, unter Menschen, — Spielen mit Phantasiegestalten, — Humor. 3. Satz: Eintritt der Schönheit in das Leben des Jünglings und volle, innige Hingabe daran. 4. Satz: Gereifteres Vorwärtsschreiten auf dem eingeschlagenen Wege, neue Erlebnisse, Rückblicke auf Vergangenes, frohe Gewißheit, ein Ziel zu erreichen. Die Schönheit triumphirt über alle anderen Leidenschaften und wird der Leitstern des Lebens." Das vollständige Programm der dieswöchigen Konzerte lautet wie folgt:

Ouverture, „König Lear", Opus 4 .... Berlioz
Symphonie Nr. 2, in Es, Op. 29 (neu) .. Weingartner
Lento—Allegro Mosso.
Allegro Giocoso.
Adagio ma non troppo, Cantabile.
Lento—Allegro Resoluto.
Vorspiel, „Die Meistersinger" .... Wagner
Bourree I und II.
Gavotte.
Rejouissance aus der Suite Nr. 1, in D-Dur (zum ersten Male) .... Bach
Symphonisches Gedicht „Der wilde Jäger", Cäsar Franck

In der nächsten Woche begibt sich das Symphonie-Orchester auf Reisen, um in Ann Arbor, Detroit, Peoria, Springfield und St. Louis zu konzertiren. Die nächsten Konzerte im hiesigen „Auditorium" werden somit erst am Freitag, den 15., und Samstag, den 16. November, stattfinden.

„Garland" Öfen und Herde erhielten 1. Preis Pariser Ausstellung 1900.

Stiftungsfest und Ball.

Der „Chicago Northwestern-Unterstützungsverein" beabsichtigt am Samstag, den 2. November, in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Straße und Ashland Avenue, ein großes Stiftungsfest nebst Ball zu veranstalten. Das aus H. Dierks, J. Siewert und H. C. J. Hartmann bestehende rastlose Arrangements-Komite ist fleißig an der Arbeit, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und verspricht den Freunden des Unterstützungs-Vereins einen herrlichen Festabend. Für jede Art Unterhaltung, sowie auch für die Labung des Speise und Trank bedürfenden inneren Menschen wird bestens gesorgt sein.

Kurz und Neu.

* Zwei halbwüchsige, etwa 14- bis 15-jährige Knaben, Fritz Kliger und Peter Bropski, wurden gestern Abend von Geheimpolizisten der Revierwache an der N. Halsted Str. festgenommen, die sie dabei betroffen haben wollen, als sie einen Versuch machten, in die Nr. 304 Center Str. befindliche Wohnung Jakob Franz' einzubringen. Die Knaben kletterten angeblich auf die hinter dem Hause angebrachte Veranda und standen im Begriff, durch's Fenster zu steigen, als sie von den „Geheimen" gesehen wurden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schwere Wahl.

Dem amerikanischen Bürger wird sowohl im eigenen Lande wie im Auslande sehr häufig der Vorwurf gemacht, daß er entweder zu dumm oder zu gewissenlos ist, gute und ehrliche Beamte zu erwählen. Insbesondere wird die scheußliche Mißverwaltung aller amerikanischen Großstädte seiner Trägheit und seiner Gleichgiltigkeit gegen das Laster zugeschrieben. Beispielsweise können doch nur die Bürger der Stadt New York für die wahrhaft unglaubliche Räuberwirthschaft der Tammanyhalle verantwortlich sein, denn wenn sie wirklich wollen, so können sie die Halle jederzeit stürzen. Daß trotzdem ein ganz gewöhnlicher Strauchritter wie der Boß Croker ganz offen Tribut eintreiben und eine nach Zehntausenden zählende Bande von Gaudieben und Strolchen besolden kann, beweist doch offenbar, wie abgestumpft der Rechts- und Sittlichkeitssinn bei der Mehrzahl der New Yorker Wähler schon sein muß. Augenscheinlich fühlen sie nicht einmal die Schmach, von dem Auswurfe der Menschheit regiert und zum Gespött der ganzen Kulturwelt gemacht zu werden.

Indessen mag auch in diesem Falle der Schein trügerisch sein. Hätten die New Yorker und ihre Leidensgenossen in den anderen amerikanischen Großstädten wirklich nur die Wahl zwischen Gut und Böse, und entschieden sie sich mit Vorbedacht und Ueberlegung für die Korruption, dann allerdings wären alle Vorwürfe noch zu milde. In Wahrheit aber sind sie meistens blos vor die Frage gestellt, ob sie sich von den sogenannten demokratischen oder von den sogenannten republikanischen Spitzbuben wollen bestehlen lassen. Zur Zeit wird in der Stadt New York ein Wahlkampf geführt, in dem alle „Reformer" sich gegen Tammany vereinigt und sich die Unterstützung der republikanischen Partei gesichert haben. Ihr Staatsanwalts-Kandidat hat aber gestern öffentlich behauptet, daß der Boß Platt insgeheim den Boß Croker unterstützt, also seine angeblichen Bundesgenossen verkaufen und verrathen will. Beide Bosse sollen nach dieser Angabe im Dienste der Straßenbahn-Gesellschaften stehen, welche ihre werthvollen Gerechtsame durch Bestechung und Betrug erlangt hätten und nun alles daran setzten, die Erwählung eines ehrlichen Staatsanwalts zu hintertreiben. Der Mann, der die Anklage erhob, muß wissen, daß er fortan von der republikanischen Maschine bis auf's Messer bekämpft werden wird. Er hätte schwerlich eine solche Herausforderung gewagt, wenn er nicht überzeugt wäre, daß er so gut wie verloren ist, und daß höchstens die verzweifelte „Flucht in die Oeffentlichkeit" ihn noch retten kann. Seine Enthüllungen dürften wohl aber nur die Folge haben, die ehrenhaften Gegner der Tammanyhalle stutzig zu machen und in ihnen den schwer beschwichtigten Zweifel auf's Neue zu wecken, ob sie nicht blos dem Boß Platt in die Hände arbeiten. Daher mag Tammany doch wieder siegen, und wenn dieser Fall eintritt, so wird natürlich wieder „alle Welt" über die sittliche Verworfenheit der New Yorker Wählerschaft entrüstet sein.

Aehnlich liegen die Dinge in Chicago, obwohl es hier keine „Halle" und keinen „Staatsboß" gibt. Kaum hat sich die Aufregung über die Unterschlagungen des Oelinspektors einigermaßen gelegt, so erinnert die Vergebung der Kohlenkontrakte durch den Countyrath das Publikum daran, daß auch die republikanischen Politiker ihr Nest zu federn verstehen. Wenn der Boß Bob Burke der stumme Theilhaber der Stadtlieferanten ist, so ist der Boß Billy Lorimer der ebenso schweigsame Partner der Countylieferanten. Machen die Bürger der „demokratischen Schandwirthschaft" im Rathhause ein Ende, so tauschen sie dafür nur die republikanische Schandwirthschaft ein. Zwischen Burke und Lorimer ist die Wahl ebenso schwer, wie zwischen dem Teufel und der tiefen See.

Aus löblichem Ehrgeize und selbstlosem Patriotismus widmen eben die republikanischen ebensowenig wie die demokratischen Fachpolitiker ihre ganze Zeit und ihr ganzes Können den öffentlichen Angelegenheiten. Sie wollen nicht an die Krippe kommen, damit sie den schönen Häfer platonisch bewundern können. Vielleicht sind sie nicht schlimmer, als die den besten Gesellschaftskreisen angehörenden Geschäftsleute, welche keine Gelegenheit zum „Geldmachen" vorübergehen lassen, auch wenn sie Lug und Trug, Bestechung und Erpressung anwenden müssen. Will „das Volk" sich wirksam gegen sie schützen, so muß es thatsächlich die Obliegenheiten übernehmen, die es sich auf dem Papier ausbedungen hat. Das ist aber bedeutend leichter gesagt, als gethan, denn wollte ein amerikanischer Bürger wirklich alle seine öffentlichen Pflichten erfüllen, so müßte er sich mehr um die Politik kümmern, als um den Broterwerb. Indessen könnte immerhin etwas mehr „für das Vaterland" gethan werden. Ein- oder zweimal im Jahr einen Stimmzettel in den Kasten zu werfen, genügt wirklich nicht.

Ein großer Erfolg.

In seiner ersten Tagung, im Winter 1895—96, bewilligte der 54. Kongreß die fürstliche Summe von $10,000, damit das Postdepartement einen Versuch mit der freien Postablieferung auf dem Lande mache, und im Sommer desselben Jahres wurde in Kanawha Co., West Virginia, die erste Landbriefträger-Route in den Ver. Staaten eingerichtet. Man versprach sich in Washington nicht viel davon. Die meisten der Gesetzgeber und sonstigen Politiker erklärten unverblümt, die freie Postablieferung auf dem Lande sei unnöthig und undurchführbar; außer einer Handvoll Schwärmer verlange Niemand danach und glaube Niemand daran, daß sie in absehbarer Zeit zu halbwegs allgemeiner Einführung kommen könne, denn sie werde ungezählte Millionen verschlingen. Und selbst wenn die Nation solch' gewaltige Geldopfer bringen wollte, würde aus der freien Postablieferung auf dem Lande doch nichts werden können, denn der Farmer hinge mit pietätvoller Liebe an seiner Postoffice und wolle sich den Gang oder die Fahrt zu ihr nicht nehmen lassen; der — etwa wöchentliche — Besuch der „Postoffice" sei ihm Erholung und Vergnügen und geradezu Bedürfniß geworden, er werde von den Briefträgern nichts wissen wollen. Kurz — „man" war der Ansicht, die „freie Postablieferung auf dem Lande" sei ein Unsinn und sagte schließlich zu der kleinen Geldbewilligung zum Theil nur deshalb „Ja und Amen", weil der voraussichtliche Fehlschlag des Versuchs ja zeigen mußte, wie Recht man hätte, und die Bewegung damit abgethan sein würde.

Im Anfang schien es in der That, als sollten die Leute, die so redeten, Recht behalten, denn das Publikum längs der ersten Versuchs-Routen zeigte sich, beeinflußt von den um ihre Aemtchen besorgten Postmeistern, dem neuen System durchaus feindlich gesinnt; aber im Postdepartement zeigte man eine anerkennenswerthe Ausdauer, Geduld und Geschicklichkeit in der Ueberwindung der dem „Landbriefträger" in den Weg gelegten Hindernisse und das Publikum war denn doch auch viel zu helle, um sich lange von den Postmeistern und ihrem Anhang blauen Dunst vormachen zu lassen.

Ein paar Wochen praktischer Erfahrung genügten in allen Fällen, die Abneigung in Zuneigung und oft in helle Begeisterung zu verwandeln. Die, welche ihre Vortheile kennen gelernt hatten, begannen das Lob der freien ländlichen Postablieferung zu singen, und damit begannen von allen Seiten Gesuche um die Errichtung solcher Postrouten einzulaufen. Heute, kurze fünf Jahre nach jenem ersten schüchternen Versuche, sind nicht weniger als 6000 Landbriefträger im Dienst, die im Durchschnitt je 600 Personen, insgesammt also 3,600,000 Landbewohner bedienen; die Bewilligung ist für das laufende Jahr auf $3,500,000 angewachsen und der 57. Kongreß wird, einer Meldung aus Washington zufolge, vom Generalpostmeister ersucht werden, für das nächste Rechnungsjahr $6,250,000 für diesen Zweck auszuwerfen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann die große Masse der ländlichen Bevölkerung des Vortheils der freien Postablieferung theilhaftig sein wird.

Die Erfahrung hat über alle Zweifel dargethan, daß die freie ländliche Postablieferung im größten Maßstabe durchführbar und für die Farmerbevölkerung von größtem Werth ist, indem sie dieselbe mit den Städten, den Mittelpunkten des nationalen Lebens, in engere Berührung und ihr große geschäftliche und erzieherische Vortheile bringt. Sie hat gezeigt, daß ihre eifrigsten Befürworter in dieser Hinsicht nicht zu viel von ihr versprachen, und hat sich nebenher noch als ein außerordentlich werthvoller Bundesgenosse der Befürworter guter Landstraßen gezeigt. Das Verlangen nach freier Postablieferung ist jetzt in den besiedelteren Theilen des Landes schon so stark, daß es scheint, als könne das Postdepartement es schon wagen, den Bau guter Landstraßen zur Vorbedingung für die Gewährung des Gesuchs um Errichtung neuer Landbriefträger-Routen zu machen, ohne die weitere Ausdehnung des Systems dadurch ernstlich zu hindern.

Man hofft jetzt infolge der neuen Regeln bezüglich des Postguts zweiter Klasse große Ersparnisse zu machen und hat in der Betrachtung dieser unausgebrüteten Eier schon wieder die Forderung nach dem 1 Cent-Briefporto erhoben, das, wie jüngst an dieser Stelle ausgeführt wurde, hauptsächlich großen Geschäften, die es nicht verlangen, und Geschäften einer gewissen Sorte, die sehr stark danach streben, zu Gute kommen und das Volk um Millionen besteuern würde. Das 1 Cent-Briefporto würde ein großes jährliches Defizit schaffen und sollte schon deshalb ganz außer Frage sein; aber selbst wenn die auf andere Weise gemachten Ersparnisse groß genug sein sollten, dies zu erwartende Defizit zu decken — woran nicht zu denken ist — selbst dann sollte von dem 1 Cent-Briefporto nicht eher die Rede sein dürfen, bis die freie Postablieferung auf dem Lande ganz allgemein geworden ist und der Landbriefträger dem Weizen-Farmer in Minnesota und Nord-Dakota so gut seine Briefe, Zeitungen und sonstigen Poststücke bringt, wie dem Tabakpflanzer in Connecticut, dem Baumwollpflanzer in den Südstaaten und dem Obstzüchter in Kalifornien.

Seeheld und — Geschichtsfälscher.

All' dem Erstaunlichen, welches die Schley-Untersuchung schon zu Tage gebracht hatte, wurde gestern die Krone aufgesetzt. Oder richtiger: Von dem Außerordentlichen, welches die Untersuchung zutage förderte, wurde gestern der letzte verhüllende Schleier hinweggezogen. Es wurde nicht nur gezeigt, daß die bisher als richtig angenommene Geschichte der Schlacht von Santjago falsch war — sondern auch, wie die Geschichte der größten Seeschlacht der Neuzeit gefälscht wurde, und wieso es möglich war, daß die Fälschung drei Jahre lang als giltig anerkannt werden konnte.

Es war uns erzählt worden, daß die sämmtlichen Fahrzeuge des atlantischen Geschwaders an der Zerstörung der sechs Schiffe Cerveras thätigen Antheil nahmen, und daß die Spanier niemals irgend welche Aussicht hatten, den amerikanischen Panzern zu entgehen. Jedes Fahrzeug des amerikanischen Geschwaders errang sich einen Antheil an dem Ruhme, welchen die Zerstörung des spanischen Geschwaders brachte. Das stand in dem Bericht Schleys, der während der Schlacht kommandirte, an den Oberkommandirenden Sampson, das erhärtete derselbe Sampson in einem Magazin-Artikel, und das erzählte die „Geschichte der Kapitäne", die „Fighting Bob" Evans, der Kapitän des Schlachtschiffes „Jowa", im „Century Magazine" veröffentlichte und zu der alle Kapitäne des am 3. Juli 1898 vor Santjago versammelt gewesenen Geschwaders ihren Beitrag lieferten — mit Ausnahme des Kapitäns Clark vom Schlachtschiff „Oregon" und des Kapitäns Cook vom Panzerkreuzer „Brooklyn". Diese Beiden und Schley, welcher während der „Brooklyn". Diese Beiden schrieben nichts und sagten nichts; sie gingen allen Aussagen aus dem Wege; es mochte wohl Manchem auffallen, daß gerade diese Leute, von denen man wußte, daß sie thätig „dabei" gewesen waren, sich so stumm verhielten, aber man mußte sich damit zufrieden stellen. Und da keine Antwort auch eine Antwort ist, und zwar eine zustimmende, war die Geschichte, wie sie von Schley in seinem amtlichen Bericht, und von Admiral Sampson und den Kapitänen, welche zur „Geschichte der Kapitäne" beitrugen, geschrieben wurde, als richtig anzunehmen.

Diese Geschichte war falsch. Die Untersuchung hat gezeigt, daß sie von Leuten geschrieben wurde, die in Wirklichkeit gar nicht dabei, sondern nur in der Nähe herum waren, und höchstens einen ganz geringen Antheil an der Schlacht hatten. Aus den vor dem Ehrengericht gemachten Aussagen der Kapitäne Clark und Cook, Schleys selbst und Anderer, die an jenem 3. Juli auf den Fahrzeugen „Oregon" und „Brooklyn" und also wirklich dabei waren, geht unwiderleglich hervor, daß der von Sampson ausgedachte „Plan", die feindlichen Schiffe bei ihrer Ausfahrt aus dem Hafen von Santjago anzugreifen und zusammenzuschießen, fehlschlug. Nur der Kreuzer „Maria Teresa" wurde auf diese Weise zerstört und an seiner Zerstörung mögen die Schlachtschiffe „Texas", „Jowa", „Indiana" und „Massachusetts" Antheil gehabt haben. Die übrigen drei spanischen Kreuzer, „Viscaya", „Oquendo" und „Colon", entkamen aus dem Feuerbereich der amerikanischen Schlachtschiffe und wären ganz entkommen, wenn der Kreuzer „Brooklyn" und das Schlachtschiff „Oregon" nicht zur Stelle gewesen wären und ihnen hätten folgen können. Die Schlachtschiffe „Jowa", „Indiana" und „Massachusetts" konnten den Spaniern nicht folgen, ihre Fahrgeschwindigkeit ist bestenfalls ziemlich gering und sie war an diesem Tage ganz besonders gering, weil auf Befehl Sampsons die „hinteren" Maschinen losgekoppelt waren. Kapitän Clark sagte aus, „Oregon" sei so schnell an dem Schlachtschiff „Jowa" vorbeigefahren, daß es geschienen habe, als läge das letztere Fahrzeug vor Anker. Als er später durch den Pulverdampf hindurch den Kreuzer „Brooklyn" erblickte, schien es ihm, als richteten sämmtliche vier Spanier ihr Feuer auf dieses Fahrzeug. „Brooklyn" war damals etwa eine halbe Meile dem „Oregon" voraus, lief parallel mit den Spaniern und feuerte beständig. „Oregon" folgte unter Volldampf und Hochdruck, immer etwa in derselben Entfernung. Von den anderen amerikanischen Schlachtschiffen konnte keins folgen; sie blieben so weit zurück, daß vom „Oregon" aus gar nichts mehr von ihnen zu sehen war — mit Ausnahme des zweitklassigen Schlachtschiffs „Texas", dessen Mastspitzen vom Verdeck der „Oregon" aus sichtbar waren, das aber viel zu weit entfernt war, um in dem Kampf mit den drei drei spanischen Kreuzern wirksamen Beistand zu leisten. Die Spanier wurden einer nach dem andern in Brand geschossen und auf den Strand getrieben, aber nur von den beiden Fahrzeugen „Oregon" und „Brooklyn". Der Kreuzer „New York" nahm nicht den geringsten Antheil an der Schlacht!

Das ist etwa die wahre Geschichte der Seeschlacht von Santjago, wie sie sich nach den Aussagen Derer, die daran Theil hatten, liest.

* * *

Kontre-Admiral Schleys Aussagen im gestrigen Kreuzverhör haben gezeigt, wie die bisherige falsche Geschichte der großen Seeschlacht entstand, und damit zugleich den Schlüssel für Alles, was folgte, gegeben. Er sagte aus, daß Sampson sich weigerte, seinen (Schleys) ersten Bericht über die Schlacht anzunehmen, weil in demselben „wichtige Einzelheiten ausgelassen" wurden und er erkennen ließ, daß der Kreuzer New York (Sampsons Flaggschiff) keinen Antheil an der Schlacht hatte. Er (Schley) erzählte weiter, daß er in der auf diese Zurückweisung folgenden Unterhaltung (unter vier Augen in der Kajüte Sampsons) erklärte, der Ruhm sei groß genug, daß Alle etwas davon abhaben könnten, und daß er aus Großmuth einen zweiten Bericht ausfertigen werde, in welchem er dem Kreuzer „New York" ein Antheil an der Schlacht zuschreiben werde, trotzdem er wisse, daß dem nicht so sei. Schley that, was er versprochen, und der zweite, falsche Bericht wurde eingereicht und den Akten des Marine-Departements einverleibt. Damit nicht genug, ging Schley soweit, später Sampson gegenüber zu erklären, daß er nicht verantwortlich sei dafür, daß die Presse und das Publikum trotz des gefälschten Berichts ihn, Schley, den Sieger von Santjago nenne!

Es ist fraglich, ob jemals zuvor eine so grobe vorbedachte Fälschung der Geschichte einer wichtigen Schlacht vorgenommen wurde; wenn ja, dann weiß die Geschichte nichts davon. Und diese Geschichtsfälschung ging von Schley aus, sie steht gegen Schley als Schuld. Schley hatte kein Recht, auf das Ansinnen Sampsons einzugehen, weder aus Großmuth noch aus irgend einem anderen Beweggrund. Daß er es that, das war die böse That, welche zur Mutter des ganzen Rattenkönigs von Dokumenten- und Kartenfälschung, Verleumdung, falscher Darstellung und Meineid wurde. Durch seine „Großmuth", welche unter den Umständen eine große Pflichtverletzung war, gab Schley sich bis zu gewissem Grade in die Hände seiner Gegner. Sie wußten sehr wohl, daß er es ohne zwingenden Grund nicht wagen durfte — seinen eigenen amtlichen Bericht Lügen zu strafen. Darauf bauten sie. Sie glaubten ihn Dank seinem unwahren Bericht in den Händen zu haben und, Dank seiner großen „Gutmüthigkeit", ihm alles bieten zu können. Sie trauten dem Mann, der seinen amtlichen Bericht über die größte Seeschlacht der Neuzeit „aus Großmuth" fälschte, nicht den Muth zu, die Fälschung einzugestehen. Man sagt, „Gutmüthigkeit ist Dummheit". Die „Großmuth", die Schley bewies, war mehr als Dummheit, sie war ein schweres Vergehen und Schley hat sich nur bei sich selber zu bedanken für das Schlimme, was für ihn daraus entstand.

Er handelte aus „Großmuth" und „Gutmüthigkeit" — das macht den Skandal aber nicht besser, der daraus entstand. Es würde für alle Theile besser gewesen sein, wenn Schley das Ansinnen Sampsons, einen unwahren Bericht einzureichen, mit Entrüstung zurückgewiesen hätte.

Prämien für Musterpaare.

Der Londoner Soziologe Dr. Francis Galton hat dieser Tage in der ganzen wissenschaftlichen Welt dadurch von sich reden gemacht, daß er in einem Vortrage, den er in Englands Hauptstadt vor einem wissenschaftlichen Verein hielt, die Forderung an die britische Regierung stellte, sie solle Geldprämien für solche Ehepaare aussetzen, die nachweislich körperlich und geistig als Muster gelten können. Wenn die Regierung nicht diese Kosten der Prämiirung tragen wolle, dann sei es Pflicht der Begüterten des Landes, derartige Preise zu stiften. Doch dabei solle man es nicht bewenden lassen. Preisgekrönten Ehepaaren und deren Kindern müsse man, falls sie es benöthigen sollten, durch weitere finanzielle Hilfe zu einem sorglosen Fortkommen verhelfen. Denn die Kinder solcher Musterpaare würden Musterkinder und somit dem Lande zum Segen gereichen.

Dieser Vorschlag zur Verbesserung der Menschen in der nämlichen Weise, wie man durch Ausschreibung von Preisen die Viehzucht zu heben sucht, macht seinem Urheber wenig Ehre. Er zeugt von geringer Menschenkenntniß, von einem nüchternen Verstand und einem lieblosen Wesen. Jener Professor hat die Liebe nie gekannt, jene Liebe, von der die Dichter sagen, daß sie Berge zu versetzen und Meere zu überbrücken vermag, jene Liebe, die so stark ist wie der Tod.

Noch ist bezüglich der Gattenwahl die Berechnung nur bei einem verschwindend kleinen Theile der Menschheit an die Stelle der gegenseitigen Neigung getreten. Keine noch so großen Verlockungen würden in Deutschland junge Leute beiderlei Geschlechts aus den Kreisen des Mittelstandes und der sich körperlich rege tummelnden Arbeiter — in welchen bekanntlich Mustermenschen und Idealgestalten besser gedeihen, als in den Kreisen des Wohlstandes und des Wohllebens — veranlassen können, vollständig lieblos, nur des in Aussicht gestellten Gewinnes wegen, in den Stand der Ehe zu treten. Auch unter der nicht so idealistisch und empfindungstief veranlagten Bewohnerschaft der Vereinigten Staaten würden nur wenige derartige Ehen, wie sie jener Gelehrte wünscht, zu Stande kommen, denn das Recht der Selbstbestimmung in dieser wichtigsten Angelegenheit des menschlichen Lebens läßt sich weder der zum Mann gereifte junge Amerikaner, noch die Amerikanerin nehmen, „das selbstständigste aller weiblichen Wesen". In England dürften sich ebenfalls nur sehr wenige dazu hergeben, als Musterexemplare für Menschenzucht zu dienen. Diejenigen aber, welche aus Gewinnsucht dem Verlangen des Doktors entsprachen, würden damit einen schlechten Charakter bekunden und somit sittlich nicht auf der hohen Stufe stehen, die Galton von solchen Musterpaaren erwartet.

Das Bestreben, körperlich hervorragende Vertreter der beiden Geschlechter zu Ehepaaren zu vereinen, hatte schon der Preußenkönig Friedrich Wilhelm der Erste, der seine „langen Kerls", wie er die Gardisten nannte, gerne auch mit „strammen Mädeln" verheirathete, ohne indessen den erwarteten Erfolg von solcher Zuchtwahl zu erblicken. In einzelnen Fällen sollen sogar Zwerge das Ergebniß der diesbezüglichen königlichen Bestimmung gewesen sein. Auch die Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich war als Heirathsstifterin ersten Ranges bekannt, die bei ihrer Vermittlerrolle weniger die geistigen, als die körperlichen Eigenschaften Derer in Betracht zog, die sie in die Fesseln der Ehe zu bringen gedachte.

Vor gar nicht so langer Zeit setzte ein reicher Franzose einen namhaften Geldbetrag als Preis aus für den stärksten Mann und das stärkste Mädchen, das sich zum körperlich kräftigsten Ehepaare zusammenfinden würde. Die französische Regierung hat sich schon seit Jahren mit der Lösung der Frage beschäftigt, wie man wohl den Mangel an gesundem, kräftigem und vornehmlich zahlreichem Nachwuchs in Frankreich am Besten begegnen könnte. Vorschläge wurden gemacht, den kinderreichsten Ehepaaren Prämien zu zahlen, doch wurden sie wieder verworfen. Das Problem, welches Hr. Galton aufs Neue aufgeworfen hat, ist in Frankreich noch ungelöst und wird es wohl auch in England bleiben.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ZAHNSCHMERZEN, Kopf-und Gliederreissen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
Philadephia, Pa, d. 24. Juli 1899.
Die Zunahme in den Verkäufen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S ist nicht Reclamen zuzuschreiben, sondern der Beliebtheit, welcher sich dieses Heilmittel seit vielen Jahren in dem Mutterlande von Kunden von uns erfreut, welche oft aus weiter Entfernung zu uns kommen es zu kaufen.
25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Venezuela als deutsche Kolonie.

Der Krawall in Venezuela, bei dem auch Angehörige der deutschen Nation in Mitleidenschaft gezogen wurden, ruft die Erinnerung daran wach, daß sich im 16. Jahrhundert die Aussicht eröffnet hatte, in jenem Lande eine deutsche Kolonie zu gründen. Der Kaiser Karl V. steckte bis über die Ohren in Schulden und hatte bei den steinreichen Augsburger Kaufherren Fugger und Welser riesige Summen als Darlehn aufgenommen. Insbesondere hatte ihm das Haus Welser zwei Millionen Goldgulden vorgeschossen — für jene Zeit eine unermeßliche Summe. Die Aussicht, das Geld jemals zurückzubekommen, war sehr gering, zumal Karl V. seit jeher grundsätzlich keine Schulden bezahlte. Die Welser erspähten aber mit scharfem Auge jede Gelegenheit, die für ihren Großhandel Vortheile versprach, und so dachten sie alsbald an die Ausbeutung des 30 Jahre vorher durch Columbus entdeckten Festlandes von Südamerika. Namentlich hatten sie es auf Venezuela — der Name bedeutet Klein-Venedig — abgesehen, das damals in der Einbildung des Volkes zum Wunderlande unermeßlicher Reichthümer, zum Arsenal von Gold und Edelsteinen geworden war.

Diese Gerüchte drangen auch zu den Ohren der Welser. Als ihre Geschäftsträger bei Hof weilten in Madrid Ambrosius Dalfinger aus einer angesehenen Ulmer Familie und Hieronymus Sayller. Diese schlossen nun für die Welser, die in Spanien Belzares de Auspurgo genannt wurden, mit Karl V. folgenden Vertrag ab: Die Welser rüsten vier Schiffe mit 300 Mann und Lebensmitteln für ein Jahr auf eigene Kosten aus, um den der Provinz Santa Marta zunächst liegenden Landstrich zu unterwerfen. Sie dürfen, wo sie es wünschen, Ansiedelungen gründen und erhalten, auf ewig für ihr Haus die Würde eines Oberrichters und Leutnants der drei Festungen, und derjenige, den sie aus ihrer Mitte vorschlagen, soll stets Statthalter sein. Von dem ganzen der Krone zufallenden Gewinn erhalten sie 4 Prozent, außerdem 12 Quadratmeilen als Eigenthum, sowie das Recht, alle Eingeborenen, die sich auf die erste Aufforderung nicht unterwerfen wollen, zu Sklaven zu machen.

Dieser Vertrag eröffnete den Welsern die glänzendsten Aussichten, und sie beauftragten sofort ihren Madrider Geschäftsträger Dalfinger mit der Ausrüstung von drei Schiffen und 400 Mann mit 80 Pferden, während sie gleichzeitig Schiffe nach Westindien sandten, um neue Handelsverbindungen anzuknüpfen und die Gewürzinseln zu entdecken. Dalfinger, ein verwegener und abenteuerlustiger Mann, schloß mit dem spanischen Statthalter von Santa Marta ein Bündniß und traf mit seiner Mannschaft 1528 in Coro ein, wo er den bisherigen Statthalter verdrängte. Dalfinger war es aber weit weniger um Kolonisation zu thun, als um Erbeutung von Schätzen. Er durchzog das Land und verheerte es entsetzlich. Las Casas, der bekannte Verfechter der Menschenrechte der Indianer, schildert die Greuel, die Dalfinger und seine Leute verübten, in düsteren Farben. Sie trafen die Indianer sanft wie die Lämmer, erzählt Las Casas, aber sie stürzten sich wie reißende Thiere auf sie und ergriffen alle Mittel, um ihnen Gold und Silber zu rauben. So verwüsteten sie mehr als 400 Quadratmeilen sehr fruchtbares Land, wobei zahlreiche große Indianerstämme ganz ausgerottet wurden. Auch auf einem Zuge an den Rio Grande de Maddalena zerstörte der rohe Dalfinger Alles, schleppte viele Eingeborene gebunden mit und peinigte sie, bis sie todt niederfielen. Wo er hinkam, griffen die aufs Aeußerste erbosten Indianer zu den Waffen. Die Welser hatten ihn für verschollen angesehen und aus Sevilla drei Schiffe mit einem neuen Statthalter, ihrem Beamten Hans Seißenhofer, nach Venezuela ausgesandt, der nun in Coro sich huldigen ließ und zum Vize-Statthalter den Nikolaus Federmann aus Ulm bestellte. Nach vielen Abenteuern kam Federmann am 8. März 1530 in Venezuela an. Dalfinger begab sich nach San Domingo, wo ihm die spanischen Beamten das Leben sehr sauer machten, denn sie waren voll Eifersucht auf die deutschen Eindringlinge und befleißigten sich, ihnen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Federmann hatte den Oberbefehl an Dalfinger zurückgegeben und machte eine Expedition in das Innere. Unterdessen hatte Dalfinger einen neuen Raubzug angetreten, bei dem er wieder viel Gold von den Indianern erpreßte, und dann drang er in das damals noch unentdeckte Neu-Granada ein. Die hier vorgefundenen Spuren von Goldlagern hätten ihn zu gründlicher Kolonisation veranlassen sollen, aber seine kurzsichtige Habgier trieb ihn immer vorwärts; er lechzte nach den Schätzen Perus und verlor darüber, was er hatte, aus den Augen. Wohin er kam, verwüstete und plünderte der Wütherich Alles und fand schließlich durch die Hand eines Indianers den Tod.

Der von den Welsern ernannte Nachfolger in der Statthalterschaft von Venezuela, Johann der Deutsche, ein humaner Mann, starb leider sehr bald, und ihm folgte George Hohemut aus Memmingen, der sich 1535 in Coro huldigen ließ. Da seine ganze Umgebung nach einem Beutezug rief, so ließ er sich leider bestimmen, einen solchen mit 400 Mann anzutreten. Mit ihm zogen der nach Abenteuern lüsterne kaiserliche Edelknabe Philipp von Hutten und sein Freund Franz Lebzelter aus Ulm. Aber unter unsäglichen Strapazen verlor der Statthalter einen großen Theil seiner Mannschaft und kehrte mit den Trümmern der Expedition fast nackt nach Coro zurück. Erst nachdem Schiffe, die das zur Niederlassung nöthige Material aus Europa gebracht hatten, 1536 eingelaufen waren, ging der Vize-Statthalter Federmann an die Gründung der Kolonie, zog aber keine königlichen Finanzbeamten hinzu und wurde bald beschuldigt, die spanische Finanzverwaltung zu betrügen. Als er die Gegend nicht lohnend genug fand, unterließ er die Erbauung der Kolonie und trat eine Entdeckungsreise nach dem Goldlande an. Er kam nach Neu-Granada; aber die Einwohner von Venezula beschwerten sich bei Karl V. über seine Willkürlichkeiten, so daß das Dekret, wodurch er zum Statthalter an Dalfingers Stelle ernannt worden war, zurückgenommen wurde. Federmann erbeutete nun große Reichthümer und kehrte nach Europa zurück. Die Welser leiteten gegen ihn eine Untersuchung ein. Am Madrider Hofe wurde aber der Verdacht rege, Federmann habe seine Schätze, um sie Karl V. zu entziehen, dem ja 96 Prozent der ganzen Beute zukamen, den Welsern in Antwerpen übergeben. Dieser Verdacht erschütterte wesentlich Karls Vertrauen zu dem Hause Welser.

Hutten machte 1540 ebenfalls einen Streifzug, wie Federmann, nach Gold lüstern, und als Georg Hohemut starb, wurde er zum Statthalter ernannt. Aber die Welser wollten, obgleich der Kaiser den Hutten bestätigt hatte, eigentlich einen Anderen zum Statthalter einsetzen, und zwar einen Sohn von Bartholomäus Welser, um desto besser ihre Interessen gewahrt zu wissen. Der junge Welser kam im Frühjahr 1541 nach Coro, vertrug sich alsbald mit Hutten und wurde sein Leutnant. Hutten hegte kolonisatorische Pläne und fürchtete weit mehr von christlichen als von heidnischen Feinden. Er unternahm abermals einen unglücklichen Streifzug, während dessen aber die Audiencia zu San Domingo den Spanier Juan de Carvajal zum Statthalter ernannte, ohne Rücksicht darauf, ob Hutten noch lebe, und ohne die Welser, welchen das Ernennungsrecht, oder die Krone, der das Bestätigungsrecht zustand, zu benachrichtigen. Carvajal war ein Tyrann gemeinen Schlages und brachte durch Hinterlist Hutten und den jungen Welser in seine Gewalt. Nach blutigem Handgemenge entkamen sie ihm. Nachdem er darauf Frieden mit ihnen geschlossen hatte, verfolgte er sie, überfiel sie und ihre Leute im Schlaf und nahm sie gefangen. In der Charwoche 1546 endeten Hutten und Welser unter dem Beile. Als Karl V. 1547 nach Augsburg kam, beschwor ihn Huttens Bruder, der Fürstbischof von Eichstädt, er möge Befehl geben, daß alle Mitschuldigen Carvajals nach Spanien gebracht und dort abgeurtheilt würden. Der Kaiser ordnete darauf eine besondere Kommission an den Rath von San Domingo ab, deren Ergebniß aber nicht bekannt ist.

Im Jahre 1550 ernannten die Welser Carvajals Leutnant Juan de Villegas zum Statthalter von Venezuela, der an den Ufern des Buriaflusses Goldadern entdeckte. Die Welser hatten ungeheure Kosten durch den Besitz des fernen Landes, das unter ihrer Herrschaft zur Einöde wurde. Sie müssen aber doch auch manchen Ertrag davon gehabt haben, denn sonst hätten sie als gewiegte Kaufleute nicht so lange an Venezuela festgehalten. Sie gaben die Kolonie nicht freiwillig auf. Fortwährend hatten sie Streitigkeiten mit der Krone Spaniens, die schließlich zu einem Prozesse führten, der 1555 einen Machtspruch der Krone veranlaßte. Die Krone Spaniens nahm, wie Kleinschmidt in seinem Werke „Augsburg, Nürnberg und ihre Handelsfürsten" eingehend darlegt, dem Hause Welser Venezuela aus eigener Machtvollkommenheit wieder weg, und ohne das Dorado von Gold und Edelsteinen gefunden zu haben, kehrten die elenden Trümmer der Welserschen Expedition nach Europa zurück. Damit hatte damals Deutschland in Südamerika ausgespielt.

Von einem Felssturz bedroht.

Die Gefahr eines Felssturzes im Riemenstaldenthal, oberhalb Sisikon, im Kanton Uri, besteht nach der „Züricher Ztg." in beängstigendem Maße, und früher oder später wird man dort allen Anzeichen nach eine Katastrophe zu verzeichnen haben. Das Dörfchen Riemenstalden selbst ist nicht gefährdet; denn die unsichere Stelle des Berges liegt eine Stunde hinter der Ortschaft. Thalbewohner hatten auf dem Kamme des Gebirges schon seit Jahren Spalten und Risse im Felsen bemerkt, die sich jedes Jahr langsam, aber zusehends verbreiterten und von welchen die größten schon nahezu einen Meter Breite aufweisen. Die in Lostrennung begriffene Felsenmasse scheint ganz beträchtlich zu sein, aber vorerst ruht sie noch fest und sicher auf ihrem Untergrund. Kleine Abstürze und Abbröckelungen, wie sie sich sonst als Vorboten einer größeren Bewegung geltend machen, sind bisher noch nicht beobachtet worden. Die Bruchstelle liegt etwa 500 Meter über der Thalsohle. Am Fuße der sehr steil abfallenden Felswand zieht sich ein breiter Streifen jungen Schutzwaldes hin und unterhalb befinden sich saftige grüne Matten und Wiesen, die im Sommer und Herbst reich mit Vieh befahren sind. Sie machen einen beträchtlichen Theil des Wohlstandes der Thalbewohner aus und ihre theilweise Vernichtung wäre ein harter Schlag für viele, abgesehen davon, daß, je nach der Jahreszeit, in der die Katastrophe eintritt, noch weitere Schäden entstehen können. Ob die Gefahr unmittelbar drohend ist, kann nicht gesagt werden; denn dies hängt von der Beschaffenheit der Bruchstellen im Bergesinnern ab, jedoch ist die zunehmende Verbreiterung der Spalten ein sicheres Zeichen, daß die Zerstörungsarbeit im Innern beständig fortschreitet.

Traf wirklich ein.

Ueber einen Aberglauben Kaiser Wilhelms I. berichtet Professor Delbrück in den „Preuß. Jahrbüchern" in seinen Erinnerungen an die Kaiserin Friedrich. Delbrück schreibt unter Anderem: Es gibt bekanntlich viele sonst hochintelligente Menschen, die doch irgend einem kleinen Aberglauben in bestimmten Zahlen, Tagen oder Vorzeichen huldigen. Die Kaiserin Friedrich war völlig frei davon, obgleich sie, wie sie erzählte, einmal etwas erlebt hatte, was einen Menschen, der sonst dazu geneigt sei, wohl hätte abergläubisch machen können. Als sie ihren dritten Prinzen geboren hatte, fragte der Kronprinz beim König an, wie er ihn nennen sollte. König Wilhelm erwiderte, es sei ihm gleich, nur den Namen Ferdinand möge er nicht, der habe dem Hause kein Glück gebracht. Das kronprinzliche Paar beschloß, den Sohn Sigismund zu nennen. Da geschah es, daß der Hofprediger bei der Taufe statt Sigismund Ferdinand sagte. Der König sah seinen Sohn vorwurfsvoll an; es schien ja, als ob er ihm absichtlich diesen Tort angethan hätte. Die Sache mußte aufgeklärt werden; das Merkwürdige war, daß nicht etwa der Hofprediger vorher davon gehört hatte, daß der Prinz nicht Ferdinand heißen solle, und eben deshalb in den Irrthum verfallen war, sondern es war reiner Zufall, daß er sich gerade mit diesem Namen versprochen. Aber, so fügt Delbrück hinzu, das Wort König Wilhelms ist eingetroffen, dem kleinen Prinzen ist kein Glück beschieden gewesen, er ist, zwei Jahre alt, im Jahre 1866 während des Krieges gestorben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Wilhelm Glauch

im Alter von 57 Jahren und 8 Monaten am 29. Oktober, Morgens um 4 Uhr 50 Min., nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2060 N. Ashland Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard und Anna, Kinder.
Paul Oehme, Schwiegersohn.

Dein treues Herz hat aufgehört zu schlagen, [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

John Gloeckner

im Alter von 58 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Nov. 1901, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 75 Clifton Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gloeckner, Gattin.
Gertrude Welser, Tochter.
John Gloeckner, jr., Philip Gloeckner, Söhne.
Otto Welser, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Uhland Loge A. O. U. W.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

F. L. Glauch

am 29. Oktober gestorben ist. Die Brüder werden sich bei [illegible] versammeln den 1. November, Nachmittags um 1 Uhr, [illegible] zu erscheinen.

Wm. Hildebrand, M. W.

Gestorben: Franz J. Ruf, geliebter Gatte von Emma W. Ruf (geb. Daufer) und Vater von Joseph und George Ruf und Mrs. Paulina Oberst und Mrs. Marie Rodenberg, am Mittwoch, den 30. Oktober. Beerdigung Freitag, den 1. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 150 N. Halsted Str., nach Forest Home.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof bei Chicago, [illegible]
Stadt-Office: 293 N. Carpenter Str. Tel. Monroe 1260.
[illegible]

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel. North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion . . . . . Leon Wachsner
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig
Sonntag, den 3. November 1901.
7. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Felix Philippis Sensations-Stück.
Die Mission
Schauspiel in 3 Akten.
[illegible]

Lokalbericht.

Chicagos Erbfeind.

Eine Feuersbrunst die gestern auf der Westseite wüthet, machte 100 Personen obdachlos.

17 Gebäude wurden gänzlich, 5 theilweise zerstört, ungefähr $100,000 Schaden verursacht.

15 Personen erleiden Verletzungen, mehrere andere werden als vermißt gemeldet.

Heute zu früher Morgenstunde waren zwei weitere, größere Brände zu verzeichnen.— Fünf Feuerwehrleute erleiden Brandwunden.

Während sich gestern Nachmittag die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr in Wichs warfen, um an dem von ihnen veranstalteten Jahresball theilzunehmen, brach auf der Nordwestseite ein Brand aus, der sich zu einer verheerenden Feuersbrunst gestaltete, die sich über drei Straßengevierte erstreckte, über 100 Personen obdachlos machte, 17 Gebäude gänzlich, fünf theilweise in Schutt und Asche legte, das Leben einer Anzahl Menschen gefährdete und einen Schaden von ungefähr $100,000 verursachte.

Das Feuer entstand infolge der Explosion von Benzin in der Fabrik von Jessen & Rosberg in dem vierten Stockwerk des Gebäudes Nr. 124—132 N. Union Straße, kurz nach fünf Uhr. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, so daß sich der Bewohner der Nachbarschaft eine Panik bemächtigte. Eine Anzahl Personen rettete nur mit knapper Noth ihr Leben; soviel die Polizei ermitteln konnte, erlitten nur 15 Personen Verletzungen, doch wurde, als sich die in wilder Hast geflüchteten Personen wieder gesammelt und einigermaßen beruhigt hatten, eine Menge Leute als vermißt gemeldet, und es verlautet gerüchtweise, daß mehrere Personen in den Flammen umgekommen seien. Auch wird angegeben, daß am Nachmittag in dem von Frau Mary McGinnis betriebenen Kosthause ein Mann gestorben sei, dessen Leiche ein Raub der Flammen wurde.

Feuerwehrchef Musham erschien zugleich mit den Spritzen auf der Brandstätte, die dem 2—11=Alarm Folge leisteten und dirigirte im Ballanzug seine Mannen.

Die Verunglückten sind:

Frau F. B. Johnson, Nr. 121 N. Union Straße; wurde vom Krankenlager ins Freie getragen; sie hat Brandwunden am Gesicht und den Füßen erlitten und befindet sich zur Zeit im County=Hospital in ärztlicher Behandlung.

F. B. Johnson, Gatte der Vorigen, erlitt Brandwunden am Kopf und an den Händen, die ihm im County=Hospital verbunden wurden.

Frau George Gallagher, Nr. 129 Nord Union Straße, wurde vom Rauch überwältigt im Bett vorgefunden und gerettet. Sie fand Aufnahme im County=Hospital.

Frau Mary Coleman, Nr. 148 Milwaukee Avenue, wurde vom Rauch überwältigt, erholte sich aber bald wieder in einer in der Nähe gelegenen Apotheke.

Frl. Annie Coleman, Tochter der Vorigen, wurde gleichfalls vom Rauch überwältigt vorgefunden, gerettet und in der vorerwähnten Apotheke ins Bewußtsein zurückgerufen.

Kapitän Jennings von der Spritzen=Kompagnie Nr. 10 erlitt Schnittwunden am Kopf durch fallende Glasscherben; verblieb aber auf seinem Posten, nachdem die Wunden verbunden worden waren.

Frl. Josephine Barry, von Nr. 121 Nord Union Straße, erlitt durch fallende Glasscherben Schnittwunden an einer Hand.

Bert Heath, dessen Adresse nicht ermittelt werden konnte, erlitt Brandwunden an den Händen, als er behilflich war, Frauen aus dem Gebäude Nr. 148 Milwaukee Avenue zu retten.

Lawrence Larson sprang aus einem Fenster seiner in der zweiten Etage des Gebäudes Nr. 370 Milwaukee Avenue gelegenen Wohnung und erlitt innere Verletzungen. Befindet sich in seiner Wohnung, die er von den Flammen bedroht glaubte, in ärztlicher Behandlung.

Frau Ellen Eickstaed, Nr. 546 Nord Halsted Straße, wurde hysterisch, aus Furcht, daß das Feuer sich dem von ihr bewohnten Gebäude mittheilen könnte, und mußte nach dem County=Hospital geschafft werden.

Frau Mary Rich, Nr. 115 West Kinzie Straße, vom Rauch überwältigt.

Frau E. Sandberg, wohnhaft im Gebäude Nr. 113 West Kinzie Straße, vom Rauch überwältigt.

Frau A. Langlas, von Nr. 111 W. Kinzie Straße, vom Rauch überwältigt.

Frau Charles Ehrenwerth, Nr. 142 Milwaukee Avenue, wurde vom Rauch überwältigt und hatte leichte Brandwunden am Gesicht erlitten, ehe sie gerettet werden konnte.

Peter Peterson, Nr. 155 Milwaukee Avenue, der an Schwindsucht leidet, wurde vom Rauch überwältigt. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

John Ladislaw, der in der vierten Etage des Peterson=Gebäudes als Wächter beschäftigt war, wird von seiner Frau als vermißt gemeldet.

Der Sachschaden vertheilt sich wie folgt:

Thomas Berry, Nr. 123 Union Straße, zweistöckiges Holzgebäude, $750.

Henry McBride, Nr. 121 Union Straße, zweistöckiges Holzgebäude, $750.

John Bentley und Michael Postrei, Nr. 120 Union Straße, Möbel zerstört, $450; keine Versicherung.

L. R. Brown, 1. Etage Nr. 126—134 Union Straße, Lager zerstört, $3500; Versicherung $1000.

Chicago Commons, Nr. 138 Union Straße, Inhalt beschädigt, $250; nicht versichert.

Jessen & Rosberg, Bureau=Einrichtungen, 4. Etage Nr. 126—134 Union Straße, Lager zerstört; $15,000.

Keefe & Shea, Nr. 122 Union Str., Schmiede eingeäschert, $400.

Kuhns Nachlaß, zweistöckiges Backsteingebäude, Nr. 138 Union Str., Schaden $2000.

Domonico Lafini und Joseph Corado, Nr. 118 Union Str., Möbel zerstört, $450.

Murray'scher Nachlaß, die zweistöckigen Holzgebäude Nr. 118, 120, 122 Union Str. beschädigt, $2000.

John Peterson, Gebäude 126—134 Union Str. eingeäschert, $25,000.

Leonard Peterson, Tischler, der das Erdgeschoß des vorerwähnten Hauses benutzte, büßte das Lager ein, Schaden $3000.

J. Strobl, Schankwirth, Nr. 118 Union Str., $1000.

Weiß, Sonntag & Co., Möbelfabrikanten, 2. und 3. Etage des Gebäudes Nr. 126—134 Union Str., $20,000; Versicherung $7300.

Charles Ehrenwerth, Restaurateur, Nr. 142 Milwaukee Avenue, Gebäude und Einrichtung, $1200; Versicherung $800.

Nicholas Jacob, Fleischwaarenhändler, Nr. 144 Milwaukee Avenue, Gebäude und Einrichtung, $200.

Charles Johnson, Kolonialwaarenhandlung, Nr. 146 Milwaukee Avenue, $1500.

Ike Pivanski, Schankwirth, Nr. 152 Milwaukee Ave., $2500; Versicherung $1500.

TonySartelli, Kolonialwaarenhändler, Nr. 150 Milwaukee Avenue, $1000 an der Einrichtung und $5000 am Gebäude, welches Eigenthum von Rudolph Schwab ist.

F. J. Sievert, Schneider, Nr. 138—140 Milwaukee Avenue, Lager $700; durch Versicherung gedeckt.

Meithskaserne Nr. 148 Milwaukee Avenue, $10,000; Versicherung $3000.

Joseph Zick, Vogelhändler, Nr. 148 Milwaukee Avenue, $1000.

R. Caffer, Barbier, Nr. 149 Milwaukee Avenue, $100; nicht versichert.

John Caborin, Schuhhändler, Nr. 153 Milwaukee Avenue, $500; Versicherung$350.

Restaurant Nr. 151 Milwaukee Ave., welches von der St. Lukas=Kirchengemeinde betrieben wurde, $50.

Eugen Zimmerer, Schankwirth, Nr. 159 Milwaukee Avenue, $2500.

E. A. Stadder, erste Etage Nr. 151 Austin Avenue, Ausstattungsgeschäft, $1500; voll versichert.

James Fretler, zweites Stockwerk, Fahrrad=Fabrik, $250; voll versichert.

Patrick Carroll und Stephan Hubbard, Nr.121 KinzieStr., Möbel $500; keine Versicherung. Gebäude, zum Murray'schen Nachlaß gehörig, $400; voll versichert.

Frau Lizzie Uppermann, Nr. 129 Kinzie Str., Holzgebäude eingeäschert, $500; keine Versicherung.

Das plötzliche Umschlagen des Windes erleichterte der Feuerwehr ihre Aufgabe, da nunmehr die Flammen verhindert werden konnten, sich der Südseite von Milwaukee Avenue mitzutheilen, die dort fast ausnahmslos mit Holzgebäuden bestanden ist, die wahrscheinlich wie Zunder gebrannt hätten und sämmtlich eingeäschert worden wären. Ein von einem Knaben, der in der Anlage von Jessen & Rosberg das Gas anzünden sollte, unachtsam fortgeworfenes Zündholz hatte, den Angaben von W. A. Peterson gemäß zur Folge, daß mehrere Kannen Benzin explodirten, zwische welche es gefallen war. Der unvorsichtige Schlingel machte sich blitzschnell aus dem Staube und ließ sich nicht einmal so viel Zeit, die in der Anlage beschäftigten Leute von der ihnen drohendenGefahr in Kenntniß zu setzen.

Peter Nissen, der kürzlich in einem von ihm konstruirten Boote den Niagara=Fall hinabfuhr, steht als Buchhalter in Diensten der Firma Jessen & Rosberg. Er befand sich in der dritten Etage, als die Explosion erfolgte. Er wurde durch den Luftdruck beinahe umgeworfen und halb betäubt, erholte sich aber bald wieder, bahnte sich durch Flammen und Rauch den Weg nach seinem Pulte, packte sämmtliche Bücher und die Korrespondenz in den Geldschrank, schloß die Thür und brachte dann sein Leben in Sicherheit. Er erreichte athemlos die Straße und hatte sich kaum einigermaßen erholt, als ihm einfiel, daß die 40 in der Anlage beschäftigten Arbeiter sich womöglich noch im Gebäude befänden. Er traf schon Anstalten, sich wieder in das brennende Gebäude und damit in den sicheren Tod zu stürzen, als man ihm mittheilte, daß sich sämmtliche im Gebäude beschäftigten Leute gerettet hätten.

Ein Straßenaraber hatte bemerkt, daß Rauch aus den Fenstern der vierten Etage drang und unverzüglich „Feuer!" gerufen. Fast zu gleicher Zeit wurde das Feuer von C. W. Periolat, von der Firma Periolat Brothers, Eisenwaarenhändler, Nr. 197 Milwaukee Avenue, bemerkt. Dieser ließ die Feuerwehr alarmiren, welche auch mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte eintraf. Obgleich die Flammen schon im zweiten Stockwerk wütheten, unterließen es doch Kapt. Joseph McCormick von der Spritzen=Kompagnie Nr. 3 und Kapt. Nikolas Powers, welche zuerst zur Stelle waren, sofort einen 2—11 = Alarm abzugeben, da sie der Ansicht waren, des Feuers ohne weitere Verstärkung Herr werden zu können. Bald mußten sie sich aber überzeugen, daß der Brand sich ihrer Kontrolle entzogen hatte. Ein nunmehr erlassener 2—11 = Alarm brachte den Feuermarschall Campion zur Stelle, der aber unterwegs schon Halt gemacht und einen Extraruf um 10 Spritzen abgegeben hatte. Aber selbst mit Hilfe der Verstärkung gelang es nicht mehr, dem entfesselten Elemente Einhalt zu gebieten. Die Flammen hatten sich inzwischen dem alten Chicago Commons=Gebäude und einem daran grenzenden zweistöckigen Holzgebäude, sowie mehreren an Austin Avenue gelegenen Holzhäusern mitgetheilt. Die Gluthofenhitze, welche diese lichterloh brennenden Gebäude ausströmten, zwang die Feuerwehr schrittweise zurück zu weichen, und die aus nothgedrungen beträchtlicher Entfernung in das Flammenmeer geschleuderten Wassermassen erwiesen sich fast gänzlich wirkungslos. Die Feuerwehr bemühte sich auch vergebens, die an der Ostseite der Union Str. gelegenen Gebäude zu retten. Die Gebäude Nr. 121—127 gingen zuerst in Flammen auf und bald geriethen auch die Hinterwände von zwei Gebäuden, deren Front an Milwaukee Ave. stand, in Brand. Die Wirthschaft von Isaak Pivanski und ein nördlich gelegenes Holzgebäude wurden demnächst eingeäschert und wenige Minuten später brannte das fünfstöckige Backsteingebäude, in dessen erster Etage sich die Vogelhandlung von Joseph Zick befindet, während in dem oberen Stockwerke Frau Mary McGinnis ein Logirhaus betrieb. Ihre Gäste bequemten sich erst im letzten Augenblick dazu, an ihre Flucht zu denken, und die Folge war, daß die Mehrzahl von ihnen nichts, als das nackte Leben und was sie gerade an hatten, retteten. Südlich von dem großen Backsteingebäude befand sich ein zweistöckiges Holzhaus, welches schon von den Flammen theilweise zerstört war, ehe das Logirhaus in sich zusammenstürzte und ihm den Rest gab Zur Zeit standen 20 Gebäude in Brand, als die Flammen über die Straße sprangen und die Häuser Nr. 157 und 159 Milwaukee Avenue attackirten. Die Dächer beider brannten ab. Von Feuerbränden und Funken wurden unaufhörlich in der nahen Umgebung der Brandstätte gelegene Gebäude in Brand gesetzt und die Bewohner sahen sich genöthigt, Eimer=Brigaden zu organisiren und sonstige primitive Maßnahmen zu treffen, um ihr Eigenthum vor drohender Vernichtung zu bewahren.

Die Feuerwehr=Kompagnien und eine Anzahl Zuschauer entgingen vor dem Gebäude, in dem der Brand zum Ausbruch gelangt war, nur mit knapper Noth dem Schicksal, erschlagen zu werden. Die Feuerwehrleute waren eifrig bemüht, den Brand unter Kontrolle zu bekommen, als ein großer Schornstein auf dem Dache des brennenden Gebäudes umfiel. Marschall Campion bemerkte glücklicherweise die drohende Gefahr und warnte seine Leute. Kaum waren diese und die erschreckten Zuschauer in wilder Hast geflüchtet, als auch schon krachend und polternd eine Unmenge Steine und Mörtel auf die Straße fielen, und zwar dorthin, wo einige Augenblicke zuvor noch die Feuerwehrleute und Zuschauer gestanden hatten.

Merkwürdigerweise gaben sich die Bewohner der in Brand gerathenen Gebäude und auch die der benachbarten Häuser wenig Mühe, ihre Habseligkeiten zu retten, wozu in vielen Fällen sie hinreichend Zeit gefunden hätten. Die Mehrzahl der Leute stand vor ihren Hausthüren und betrachteten das grandiose pyrotechnische Schauspiel, und erst wenn die Flammen aus ihren eigenen Wohnungen schlugen, bemühten sie sich jammernd und kreischend, ihren ganz werthlosen Plunder zu retten. Dann mußten sie um ihr Leben flüchten. Die Mehrzahl der Obdachlosen fand während der Nacht bei mitleidigen Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen.

Während des Riesenbrandes spielten sich eine Menge aufregende Szenen ab und diePolizei hatte ihre liebe Noth, die Zuschauer und die in fieberhafter Aufregung befindlichen Bewohner der Gebäude, welche in Flammen standen, vor Leibesschaden zu bewahren. Zwei Frauen, die vor Ausbruch des Brandes ausgegangen waren, fanden bei ihrer Rückkehr ihr Heim in Trümmern vor. Die eine der Frauen versuchte sich nun unverzüglich mit den Worten: „O, meine Kinder, meine armen Kinder, sind sie todt?" in die schwälenden, qualmenden Trümmer ihres Wohngebäudes zu stürzen u. konnte nur unter Anwendung von Gewalt und nach erbittertem Kampfe von dem Polizisten Timothy Riordan von der Revierwache an W. Chicago Avenue an der Ausführung ihres wahnwitzigen Vorhabens verhindert werden. Die Frau gab, nachdem sie sich einigermaßen beruhigt hatte, ihren Namen als Maria Rominidi an. Es wurden später ihr Mann sowohl, als auch ihre Kinder ermittelt und die Aermste weinte Freudenthränen, obgleich sie ihre Habe eingebüßt hatte.

Die Polizisten Theodor Kirchberg und Michael Kissane von der Revierwache an W. Chicago Avenue wurden von der Menschenmenge, welche die Brandstätte umlagerte, mit tosendem Beifall begrüßt, als sie aus dem in Flammen stehenden Gebäude Nr. 121 N. Union Str. Frau F. B. Johnson auf die Straße trugen. Die Frau lag krank in der zweiten Etage zu Bett. Ihr gleichfalls kranker Mann schleppte sich mühsam an ihr Bett, war aber nicht im Stande, seine Lebensgefährtin zu heben. Es gelang ihm indeß nach unsäglicher Anstrengung, die Patientin im Bette derartig zu wenden, daß die Füße den Flammen zunächst waren. In diesem Augenblicke platzte ein Fenster, Flammen schlugen in die Wohnung hinein und versengten JohnsonsGesicht, während die Füße seiner Frau arg verbrannt wurden. In diesem Augenblick erschienen die vorerwähnten Polizisten, welche die Patientin auf die Straße trugen und sodann ihre Ueberführung nach dem County=Hospital veranlaßten. Johnsons Wunden wurden dort gleichfalls verbunden.

Ein junger Mann, Namens Bert Heath, setzte sein Leben aufs Spiel und rettete Frau Coleman und ihre Tochter aus dem brennenden Gebäude Nr. 148 Milwaukee Avenue. Er hatte Frl. Coleman in ihrer, in der zweiten Etage gelegenen Wohnung von Rauch überwältigt vorgefunden und sie durch Qualm und glühende Lohe die Treppe hinuntergetragen. Er übergab die Gerettete der Obhut des Polizisten McGowan und stürzte sich dann wieder in das Gebäude, um mehrereMinuten später unter den ohrbetäubenden Hochrufen der Menge die Mutter Frl. Colemans ins Freie zu tragen.

Edward Hunt, ein Polizei=Operateur, und der Anwalt Olsen retteten Frau George Gallagher aus ihrer Wohnung im Gebäude Nr. 129 Nord Union Straße. Frau Gallagher lag krank darnieder und war nicht im Stande, sich zu bewegen. Ihre Tochter riß ein Fenster auf und rief um Hilfe. Hunt und Olsen leisteten der Aufforderung Folge, waren aber nicht im Stande, die Treppe zu erreichen, die schon in Flammen stand. Hunt stieg daher dem Olsen auf die Schultern, kletterte durch das Fenster und reichte die Patientin aus dem Fenster hinaus. Die alte Dame wurde von Olsen und mehreren Anderen in einem Betttuch aufgefangen und dann nach dem County=Hospital geschafft.

Infolge des Brandes stockte für die Dauer mehrerer Stunden der Straßenbahnverkehr auf den in Mitleidenschaft gezogenen Strecken, und man schätzt den Verlust, den die Union Traction und die Chicago Consolidated Railway Company dadurch erlitten haben, auf $10,000—20,000.

* * *

Während die Feuerwehr noch mit der Bekämpfung des Brandes an Milwaukee Avenue beschäftigt war, brachen zwei weitere Feuer aus, die bedeutenden Schaden verursachten und zur Folge hatten, daß fünf Feuerwehrleute arge Brandwunden erlitten.

Zu früher Morgenstunde wurde die Böttcherwerkstätte von John Johnson in dem dreistöckigen, aus Backsteinen errichteten Hintergebäude Nr. 210—212 Nord Carpenter Straße ein Raub der Flammen. Der verursachte Schaden beträgt $50,000. Mehrere Familien, welche in Häuschen vor der Anlage wohnten, entkamen nur mit knapper Noth. Leutnant Arthur Kelly und vier seiner Mannen, Mitglieder der Spritzen=Kompagnie Nr. 26, wollten in das Erdgeschoß dringen, um von dort aus die Schläuche nach der ersten Etage zu dirigiren. Sie hatten kaum das Erdgeschoß betreten, als ihnen eine große Flammenwoge entgegenschlug, die sie zum Rückzuge nöthigte. Noch einmal versuchten sie tollkühn vorzudringen, wieder schlugen ihnen Flammen entgegen, und ehe sie sich retten konnten, hatten sie alle mehr oder minder schwere Brandwunden erlitten.

Die Verunglückten sind: Leutnant Kelly, Michael J. McLean, Andrew Ryder, Wm. Firnhalder und Andrew Carson. Sie wurden von ihren Kameraden gerettet.

Aus brennenden Gebäuden wurden gerettet:

Adolph Johnson, 70 Jahre alt, wurde von den Polizisten Larson und Ryan aus seiner in der zweiten Etage des Gebäudes Nr. 212 Nord Carpenter Straße gelegenen Wohnung ins Freie getragen. Der Greis ist blind und ein Krüppel und wurde von den Polizisten von Rauch übermannt vorgefunden.

John Johnson, Eigenthümer der Werkstätte, und Familie wurden von Polizisten aus der zweiten Etage des Gebäudes Nr. 210 Carpenter Straße gerettet.

E. E. Iverson mußte aus dem ersten Stockwerk des Gebäudes Nr. 210 Carpenter Straße ins Freie getragen werden.

Die Bewohner der Gebäude Nr. 214—216 Carpenter Straße flüchteten in ihren Nachtkleidern auf die Straße.

Kurz vor Ausbruch des Brandes sah man, wie ein Mann, dessen Hut mit Sägemehl bedeckt war, das Gebäude verließ. Auf diesen Mann fahndet jetzt die Polizei, die der Ansicht ist, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde.

In der Werkstätte befand sich eine große Menge leicht brennbaren Materials, und so konnte es nicht verhindert werden, daß die Flammen, reichliche Nahrung findend, mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit um sich griffen. Kurze Zeit später war auch das vierstöckige, an Milwaukee Avenue und Carpenter Straße gelegene Gebäude, in Brand gerathen, der nach verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht wurde. Die Bewohner, welche von der Polizei geweckt wurden, brachten sich rechtzeitig in Sicherheit. Die Schultz'sche Pianofabrik, deren Dach durch Feuerbrände in Brand gesetzt wurde, ist um $5000 beschädigt worden.

Auf unaufgeklärte Weise entstand heute zu früher Morgenstunde in dem fünfstöckigen Gebäude Nr. 141—143 Ontario Straße ein Feuer, welches größere Dimensionen anzunehmen und sich den benachbarten Gebäuden mitzutheilen drohte. Es wurde gelöscht, nachdem es großen Schaden verursacht hatte. Im ersten Stockwerk des Hauses befand sich die Anlage der Derby Steam Laundry, im zweiten und dritten die der Chicago General Tin Company, im vierten die der Zimmermann Shirt Waist Company und im fünften die der Reliable Shoe Polish Company. Das Feuer, welches im hinteren Theile der Anlage der Chicago General Tin Company ausgebrochen war, wurde von John Balt, einem Wächter der Chicago Flexible Shaft Company, an Ontario und La Salle Straße, entdeckt. Dieser alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2—11=Alarm. Da aber die meisten Spritzen nach der Westseite gesandt waren, so traf die Verstärkung, die aus beträchtlicher Ferne herbeigeholt werden mußte, erst ziemlich spät ein, und inzwischen hatten die Flammen Gelegenheit gefunden, sich in den beiden Etagen auszubreiten. Es gelang den Anstrengungen der Feuerwehr indeß, nach Verlauf einer Stunde den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Leutnant Mooney von der Spritzen=Kompagnie Nr. 11 erlitt durch fallende Glasscherben Schnittwunden am Kopf; er verblieb indeß auf seinem Posten. Das Gebäude wurde um ungefähr $20,000 beschädigt. Der Gesammtverlust der dasselbe benutzenden Fabrikanten dürfte sich auf $30,000 belaufen.

Das alte Chicago Commons=Gebäude, Nr. 138—142 N. Union Str., welches dem verheerenden Element zum Opfer fiel, war ein altes Wahrzeichen im nordwestlichen Theile der Stadt. In seinen früheren Tagen, vor dem großen Brande im Jahre 1871 galt es für eines der imposantesten Gebäude der Stadt. Ursprünglich Privat=Wohngebäude, wurde es Logirhaus und später Soldatenheim. Dann kam Proferssor Graham auf die Idee, es zu einem Heim für Studenten der Soziologie umzuwandeln und stattete es zu diesem Zwecke aus eigenen Mitteln entsprechend aus. Während der Zeit, daß die Chicago Commons es bewohnten, beherbergte es mehrere der größten Denker und Schriftsteller der Zeit in seinen Mauern, und viele seiner Bewohner wirken heute für die Erziehung und Aufklärung der Massen. Seit Professor Taylor das Gebäude aufgab, blieb es unbenutzt und verfiel. — Andere Wahrzeichen, die dem gestrigen Brande zum Opfer fielen, waren mehrere Gebäude, die zu der Zahl der als „Die 40 Diebe" bekannten Häuser gehörten. Diese wurden nach dem Feuer im Jahre 1871 in verschiedenen Theilen der Stadt nach einem Plane gebaut, ursprünglich, um ein provisorisches Unterkommen einer Anzahl obdachloser Familen zu gewähren. Man nannte sie die 40 Diebe, weil ihre Zahl 40 betrug und weil die Bauunternehmer angeblich ar ihrem Bau ein hübsches Stück Geld verdient hatten.

Grossartiger Freitag-Verkauf

Größte Bargain-Gelegenheit des Jahrhunderts

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Zwangs-Räumung von riesigem Umfang.

Der größte

Feuer=Bergungs=Verkauf der Welt

$56,722 werth von Kleider=Stoffen, leicht beschmutzt, zu 30c bis 50c am Dollar.
$45,212 werth von feine Seide, zerknittert und beschmutzt, zu 25c bis 40c am Dollar.
$32,563 werth von Domestics, beschädigt durch Wasser, zu 20c bis 30c am Dollar.
$37,292 werth von Haushalt=Leinen, beschädigt durch Rauch, 25c bis 50c am Dollar.
$19,360 werth von Futterstoffen, Enden mit Wasser beschmutzt, zu 30c am Dollar.
$26,276 werth von Weißwaaren, beschmutzt durch Anfassen, zu 20c bis 40c am Dollar.
$25,122 werth von Spitzen und Stickereien, beschmutzt und zerknittert, zu 25c bis 50c am Dollar.

Eine Million Dollars

ist die Gesammtsumme

$175,000 Lager von Cloaks und Suits, von welchem eine Partie beschädigt ist, 25c bis 30c am Dollar.
$163.960 Lager von Männer= und Knaben=Anzügen, theilweise beschädigt, 30c bis 40c am Dollar.
$40,600 Lager von Schuhzeug, nur wenig beschädigt, 30c bis 50c am Dollar.
$32,612 Lager von Winter=Unterzeug, blos beschmutzt, 25c bis 50c am Dollar.
$36,121 werth von Muslin=Unterzeug und Korsets, zerknittert und beschmutzt, 20c bis 30c am Dollar.

$250,000 werth zuverlässiger Waaren

schwer beschädigt durch Feuer und Wasser, ausgegraben von dem zerstörten Theil unseres Gebäudes und jetzt zum Verkauf zu

10c, 20c und 30c am Dollar

$27,016 werth von Männer=Ausstattungswaaren, leicht beschädigt, 20c bis 30c am Dollar.
$40,302 werth von Spitzen=Gardinen und Draperien, nur beschmutzt, 30c bis 40c am Dollar.
$60,000 werth von Teppichen, Rugs, Matten, durchnäßt, 20c bis 40c am Dollar.
$26,220 werth von fertigem Bettzeug, keine Ausnahme, 35c bis 50c am Dollar.
$50,000 werth von Eisenwaaren und Haushaltungs=Artikeln, 20c bis 30c am Dollar.

$750,000 werth von Herbstwaaren

von anderen Theilen des Ladens, nur leicht beschädigt,

Bringen die Gesammtsumme auf eine Million Dollars werth Waaren, die verkauft werden absolut

ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth

Es werden keine Waaren C. O. D. versandt.

Es wird nichts auf Anzahlung zurückbehalten.

Zwei Tage Ehemann.

(Humoreske von Franz Kurz-Elsheim.)

„Lieber Norbert, nun sind wir gerade zwei Tage und eine Nacht Mann und Frau, und da willst Du mich schon allein lassen? Nein, ich hätte Dir doch etwas mehr Liebe zugetraut." Das junge Frauchen sank aufschluchzend auf einen Stuhl.

„Ja, liebes Kind, daran mußt Du Dich gewöhnen; wenn Dir das nicht gefällt, so hättest Du eben keinen Künstler heirathen sollen. Ich bliebe ja herzlich gerne bei Dir, aber das Geschäft geht vor."

„Ach, Du mit Deinem Geschäft. Ich bin Dein Geschäft."

Jetzt lachte er fast laut auf, um gleich wieder fortzufahren: „Und es würde mir sehr viel Schaden bringen, würde ich die Soiree bei dem Grafen von Straubing nicht mitmachen. Ich bin noch jung, Lieb, die Zukunft liegt noch vor mir. In der letzten Zeit war mir das Glück hold, und ich müßte der Mann einer Eselin sein, wenn ich dasselbe nicht benützte. Spiele ich heute Abend dort, so hat das zur Folge, daß ich bekannt werde, daß man mich umschwärmt, und das ist für einen Künstler die Hauptsache."

„Und daß Dich dann alle die hübschen Damen gern haben. O, ich Unglückliche."

„Tröste Dich nur, kleine Eifersucht und gib mir noch einen Kuß. Und dann ade. Laß Dir die Zeit nicht lange werden und denke hie und da an mich."

Norbert Adelhofen war einer jener Musiker, welche man heute häufig in einer großen Stadt findet, die ihre liebe Noth haben, um durchzukommen. Er war nicht unbegabt, manche prophezeiten ihm eine große Zukunft, und bald erwarb er sich durch Stundengeben doch so viel, daß er an die Gründung eines bescheidenen Hausstandes denken durfte. Außerdem hatte er erst vor Kurzem eine Oper vollendet, von deren Aufführung er sich vielen Erfolg versprach. Nur gebrauchte leider der Intendant des Theaters eine Ausrede nach der anderen, um die Aufführung hinauszuschieben. In der That konnte es sich gerade auf der heutigen Soiree entscheiden, ob er eine Aufführung überhaupt in den Bereich der Möglichkeit ziehen durfte. Denn im Hause des Grafen versammelte sich doch die Crême der Gesellschaft, sondern auch die ersten Kapazitäten der Literatur und Musik. Unter letzteren auch der erste Kapellmeister des Theaters, und hatte er diesen auf seiner Seite, dann war sein Spiel gewonnen.

So wanderte er denn, die Geige in der Hand, dem Hause des Grafen zu.

* * *

— — Und nun jauchzte die Musik auf, bis war ein Jubeln und Klingen; man hörte deutlich aus den Tönen heraus, daß sich zwei Herzen gefunden. Dann klang die Melodie wieder so süß, so innig und mild, daß die zahlreich Erschienenen, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, während des Musizirens zu plaudern, kaum zu athmen wagten und entzückt den berauschenden Klängen, die Norbert seiner Geige zu entlocken verstand, lauschten. Und als der Künstler geendet, entstand eine minutenlange Pause. Wie ein Bann hatte es sich auf Alle gelegt; dann aber brach ein Beifall los, den sich Norbert nicht im Geringsten hätte träumen lassen. Er verneigte sich dankend vor den Applaudirenden, und nun eilte alles zu ihm hin, um ihn zu beglückwünschen. Nichts machte ihm aber eine größere Freude als das, daß ein hoher schwarzer Mann zu ihm meinte: „Wie mir erzählt wurde, ist dies die Ouvertüre Ihrer Oper."

Norbert wurde über und über roth und wußte im ersten Augenblick gar nicht, was er sagen sollte.

„Ich spreche mit dem Intendanten, und was ich als erster Kapellmeister für Sie thun kann, soll geschehen." Dann reichte er ihm herzlich die Hand.

Wer war glücklicher als Norbert? Wie wird sich sein Weibchen freuen. Er wußte gar nicht mehr, wie ihm geschah. Nur erinnerte er sich später, daß er lange der Mittelpunkt eines großen Kreises, hauptsächlich junger Damen, gewesen, mit denen er sich lebhaft unterhalten.

Dann hatte ihn eine Hand gefaßt, und eine Stimme murmelte ihm zu: „Komm, alter Kamerad, auch mal zu uns. Es gibt Sekt..."

Und einer zog ihn weg und führte ihn in ein Nebenzimmer, wo ihn verschiedene seiner Freunde jubelnd empfingen.

„Norbert, jetzt spielst Du uns die „Gigerlkönigin, hörst Du? Tanzen die da drinnen, tanzen wir hier draußen."

„Was? die Gigerlkönigin? Ich werde mich hüten."

„Ach, mach keinen Unsinn. Hier ist Deine Geige, die habe ich vorhin schon heimlich aus dem Saal stibitzt. Los."

Und nun klang der ber—üchtigte Rheinländer, und die übermüthigen Herren nahmen sich lachend in die Arme und tanzten drauf los, bis sie athemlos auf die Polster sanken. So gut amüsirte sich die Gesellschaft im Saale lange nicht, und ehe einer sich recht versah, war es zwei Uhr geworden.

Der feurige Champagner hatte aber auch schon seine Wirkung gethan.

„Na, mein Weibchen wird nette Augen machen," lallte der Künstler. „Brüder, ich glaube fast, ich finde mein Haus nicht mehr. Ich weiß kaum mehr, wo ich wohne."

„Da kann ich Dir einen guten Rath geben: Klebe Deine Adresse auf Deinen Rücken und wirf Dich in den Briefkasten, dann bringt Dich morgen früh der Briefträger zu Deiner Frau—"

„Als Muster ohne Werth."

„Au! Au! — Ich habe doch am Ende nicht den Hausschlüssel vergessen? Gott sei Dank, da ist er."

„Na, Norbertchen, wir bringen Dich nach Hause."

Der Sprecher war noch verhältnißmäßig nüchtern und warf einem Freunde einen verständnißvollen Blick zu. Der verstand ihn sofort, und ehe der Musiker es etwas merkte, hatte man ihm bereits den Hausschlüssel vertauscht. Dann nahmen sie ihn in die Mitte.

Man sagt, gewisse Leute, die von einer Soiree, wo es fidel herging, nach Hause torkeln, hätten einen guten Schutzengel. So gelangten denn auch unsere Drei glücklich zum Hause des Künstlers. Alles dunkel. Nirgends war mehr ein Licht zu sehen.

Und Norbert zog seinen Schlüssel aus der Tasche, um nun der wohlverdienten Ruhe sich hingeben zu können. Aber wie wir schon wissen, paßte derselbe nicht. Er probirte und probirte. Der Schlüssel ging nicht in die Oeffnung hinein. Mit schafsmäßiger Geduld begann er immer wieder von Neuem, während seine Freunde sich vor Vergnügen nicht zu lassen wußten.

„Ihr habt mich ja gar nicht zu meinem Wohnhaus geführt. Das Haus paßt nicht zu meinem Schlüssel", polterte er los.

„Aber Norbert, öffne doch Deine Augen. Das ist doch Deine Wohnung."

„Zum Kuckuck, ich weiß doch, daß ich meinen Hausschlüssel eingesteckt hatte, als ich ging. Und da paßte er doch auch. Ist denn hier alles behext? Aufgemacht!" brüllte er durch die stille Nacht, daß alle Nachbarn erschrocken auffuhren. Oben öffnete sich ein Fenster, und eine Stimme schrie herunter: „Wer ist da?"

„Ich bin's," schrie Norbert zurück, „ich verlange Einlaß."

„Das kann jeder sagen."

„Hier wohnt doch der Musiker Norbert Adelhofen."

„Allerdings, wenn Sie den sprechen wollen, kommen Sie morgen am Tage. Der hat jetzt keine Sprechstunde."

Klapp, flog das Fenster zu.

„Ich bin's doch selbst."

Aber der Sprecher von oben schien schon wieder ins Bett gekrochen zu sein.

So rumorten die Drei wohl noch eine Viertelstunde, als sich plötzlich wieder das Fenster öffnete und im nächsten Augenblick aber auch die Untenstehenden meinten, es hätte ein Wolkenbruch sich über sie ergossen. Ein mächtiger Wasserguß hatte sie ernüchtert.

„So," schrie die Stimme noch herunter, „jetzt werdet Ihr wohl Ruhe geben."

Norbert sah seine Freunde und die ihn erstaunt an, das heißt, so weit man sehen konnte. Dann aber schien er plötzlich einen Entschluß gefaßt zu haben, denn auf einmal nahm er seine [illegible] unter den Arm und sprach: „Kommt, läßt man mich nicht hinein, so bleibe ich draußen. Wir gehen spazieren."

Und weiter zog das Kleeblatt hinaus in die Nacht.

— — —

Ein Dorfswirthshaus. — Vor dem Hause brennt kein Licht, und das Schild mit dem bunten Ochsen ist nur tagsüber sichtbar. Und will man die Röcke nicht zu sehr beschmutzen, so müssen dieselben schon etwas empor gezogen werden, denn das Wasser hat sich in großen Pfützen vor der Hausthüre angesammelt. Schon von ferne tönt uns Lärm und Getöse entgegen, doch keine Musik läßt sich hören. Es wird wohl eine Hochzeit gefeiert; die Musikanten stehen im Saal unter den Leuten, und einer von ihnen ergreift gerade das Wort: „Wir sind nur bis 3 Uhr bestellt gewesen, jetzt ist es gleich viere. Länger spielen wir nicht. Wenn Ihr jetzt noch nicht genug getanzt habt, seid Ihr um acht noch nicht zufrieden."

„Ach Gott, Josef," wandte sich der Wirth an den Sprechenden, „wer wird das gleich so genau nehmen. Auf eine Stunde früher oder später kommt es ja gar nicht an."

„Das glaub' ich schon, Dir nicht. Aber uns wohl. Wir sind seit Mittag an der Arbeit und nun basta. Paßt es Euch nicht, so sagt uns's —"!?

In dem Augenblicke öffnet sich die Thüre. Herein stolpern Norbert und seine Freunde, um sich großspurig an einen der leeren Tische zu setzen, als ob ihnen die ganze Gesellschaft „Wurscht" sei. Die Hochzeitsgäste betrachten erstaunt die ihnen fremden Eindringlinge, welche ihren Spaziergang schon bis auf das eine halbe Stunde entfernt gelegene Dorf ausgedehnt hatten.

„Wirth," schreit Norbert, „drei Bier!"

Der Wirth bedeutet allerdings den Dreien, daß sie nicht hierhingehörten, aber unsere Freunde scheinen nicht aufgelegt, sich daran kehren zu wollen, sondern behaupten, in einer Wirthschaft hätte jeder Platz, und wenn die da trinken und zehren dürften, so hätten sie wohl dasselbe Recht.

„Und nun also bringt uns das bestellte Bier."

Die Gäste hatten sich schon neugierig um die Uebermüthigen gedrängt, als die Stimme des Musikanten wieder dazwischen fuhr: „Na, Wirth, hast Du dich besonnen?

„Ihr wollt uns doch nicht in der schönsten Freude sitzen lassen und uns keinen mehr zum Tanze aufspielen?" wandte sich jetzt der Hochzeiter selbst an die Musiker.

„Wir sind bis drei engagirt und —"

„Wenn die nichtspielen wollen, spiele ich, rief da auf einmal Norbert. „Kommt, Leute, Ihr sollt wegen so eines Starrkopfes nicht um Euer Vergnügen kommen. Wo habt Ihr meine Geige?" — „Bravo," jubelten ihm seine Freunde zu, „auf's Orchester." Und ehe noch einer Einspruch erheben konnte, saß Norbert oben, setzte die Geige an's Kinn und fidelte drauf los, daß es eine Lust war, Hopser, Walzer, Polka.

Und unten selbstredend sprang alles bunt durcheinander. Nur der Wirth brummte kopfschüttelnd: „Wenn die Stadtleute ihre Mucken haben, dann—"

Die anderen Musiker aber saßen an einem Seitentische und warfen nur von Zeit zu Zeit ergrimmte Blicke auf den fidelen Spieler, der ihnen einen solchen Strich durch die Rechnung machte, während sie sich noch gefallen lassen mußten, von den Umstehenden weidlich gehänselt zu werden.

Da sprang der Sprecher von vorhin auf: „Brauchen wir uns das eigentlich gefallen zu lassen?"

„Nein, durchaus nicht," fielen die die anderen Musiker im Chorus ein.

„Hat der Stadthans da oben ein Recht, uns ins Handwerk zu pfuschen?"

„O was! Er soll sich herunter scheren. Was thun die Kerls übrigens in einer geschlossenen Gesellschaft?"

„Voran, herunter mit ihm."

Schon nahmen sie eine drohende Haltung an.

„Du bist verrückt, mein Kind," fidelte es ihnen entgegen.

„Drauf, hinaus mit ihnen, die haben hier nichts verloren."

Aber die Gäste nahmen zum größten Theile Partei für Norbert und wollten die Musikanten zurückhalten. Doch schon hatte sich einer auf die Bühne geschwungen und versuchte, Norbert herunterzureißen. Nun wurde der aber auch zornig und packte seinen Widersacher an der Kehle, seine Freunde halfen ihm, und im Nu war die Keilerei im Gange. Krach, brach das so wie so schwankende Orchester in Trümmer. Norbert wollte seine Geige noch retten — aber vergebens. Noch ein klagender Ton, und sie zerschellte in Stücke. Jetzt hatte man ihn zur Thüre gedrängt — ein Stoß — und er lag vor derselben, während innen der Streit noch weiter wüthete.

Während der Rauferei hatte Niemand gemerkt, daß das Auge des Gesetzes heimlich durch ein Fenster schaute, sich aber wohlweislich hütete, unter die Ergrimmten zu treten. Aber jetzt war es zur Stelle und hatte gleich unsern armen Helden gepackt.

„Da haben wir ja den Ruhestörer. Vorwärts, marsch!"

Der arme Mann ließ alles ruhig mit sich geschehen; er wußte kaum mehr, wie ihm war. Willenlos ließ er sich ins Spritzenhaus abführen. Seine Freunde konnten noch eben bemerken, daß er weggebracht wurde. Vorsichtig folgten sie. —

So wanderten die zwei durchs Dorf zum Spritzenhaus. Hier angekommen, zog der muthige Polizist einen Schlüsselbund aus der Tasche, öffnete die Thüre und stieß den Musiker ins Dunkel.

Krach, flog die Thür ins Schloß, und Norbert befand sich allein. Er tappte im Finstern umher, raschelnd sprang eine Maus durchs Stroh, dann fürchterliche Stille. Endlich entdeckte er eine Stelle, die wohl als Pritsche dienen sollte. Er warf sich hin, und bald lag er in friedlichem Schlummer.

Unterdessen hatten sich die beiden lieben Freunde die Köpfe zerbrochen, wie sie den Musiker befreien könnten. Aber keinem wollte etwas einfallen. Den Polizeidiener zu ermorden und ihn seiner Schlüssel zu berauben, schien doch etwas zu gewagt — ihm ein ein Trinkgeld anbieten, ihm . . . . Helfen aber mußten sie ihm.

„Ich klettere mal aufs Dach und versuche, die Schindeln herabzureißen."

„Verwünscht ja, ein kolossaler Gedanke, leider bist Du bald so dick wie ich und deshalb —"

„Nur probirt. Hilf mir beim Heraufsteigen."

Glücklich gelangte er auf das nicht zu hohe Dach.

„Wenn nun jetzt Jemand kommt?"

„Dann sagst Du, ich sei mondsüchtig."

„Und ich?"

„Ich paß auf, daß Dich Niemand anspricht."

Vorsichtig kletterte er weiter und weiter, da, ein Schrei, ein Fall, verschiedene Ziegelscherben fliegen dem Untenstehenden auf den Kopf.

Norbert träumte gerade, ein Ochse käme auf ihn zu und wollte ihn auf seine Hörner nehmen, als ein schwerer Körper auf ihn stürzt. Er fährt erschrocken auf. Ein Aechzen und Röcheln erfolgt. „Norbert, ich bin's."

Der Heruntergepurzelte schlägt Licht, und dann liegen sich im Spritzenhause zwei Freunde in den Armen. Der Sturz hatte dem einen nichts geschadet.

„Gott sei Dank, wir sind gerettet. Oben auf dem Dache sind die Ziegel entzwei. Das morsche Zeug gab nach, und ich fiel hinab. Da steht ja sogar 'ne Leiter. Vorsicht, zünde noch ein Schwefelholz an —"

„Hinaus denn —"

Außen harrte der Dritte rathlos. Da taucht ein Kopf aus dem Dach empor, dem ein Körper folgt. Dann wiederholt sich das Schauspiel nochmals. Beide machen einen Sprung und athmen die frische Nachtluft in vollen Zügen ein. Und nun nach Hause.

Norbert in der Mitte seufzt fortwährend: „Meine Frau, was wird die sagen? In der zweiten Nacht unserer Ehe. Ich bin doch ein ganz miserables Subjekt."

„Selbsterkenntniß ist der erste Schritt zur Besserung."

„Fluch Euch, die Ihr mich dazu verleitet."

„Nur ruhig und fasele nicht. Deine Frau bedauert Dich noch —"

„Bedauern? Haha! Wenn sie ein wenig was um mich gibt, muß sie mich höchstens ordentlich herabkapiteln."

„Mensch, Du hast einen moralischen Katzenjammer erster Ordnung. Sie bedauert Dich, und wenn eine Frau einen bemitleidet—na, denn liebkost sie Dich —und wem hast Du das zu verdanken? Was, nur uns. Kommen wir zu Deiner Wohnung, so läßt Du Dich von uns hinaufschleppen, sagst aber kein Wort."

„Kein Wort?"

„Nein. Das andere besorge ich."

Nochmals lugte der Mond durch die dunklen Wolken, um der Erde Lebewohl zu sagen und mit der Morgenröthe ein wenig zu kokettiren. Schon sandte die Sonne ihre ersten Strahlen und umgab die drei mit flüssigem Golde, da rissen diese an der Schelle des Hauses, wo sie des Nachts so schön empfangen wurden. Ein Dienstmädchen öffnet, und Norbert wird zu seiner Wohnung hinaufgeschleppt, während der dienstbare Geist ihnen mit offenem Munde nachstarrt. Durch das Gepolter hervorgetrieben, erscheint Frau Adelhofen auf der Bildfläche, wörtlich genommen, gerade nicht in Empfangstoilette unter der Thüre.

„Guten Morgen, Frau Adelhofen, erschrecken Sie nicht —"

„Was ist denn los?" ruft sie verzweiflungsvoll.

„Ihr Mann ist —"

„Todt? O sprechen Sie, todt?"

„Nein, er lebt. Aber er wurde um Mitternacht, als er nach Hause gehen wollte, von einem unbekannten Subjekte überfallen und wäre verloren gewesen, wenn wir ihm nicht zufällig hätten zu Hilfe eilen können."

Norbert hatte Mühe, seinen Ernst zu bewahren und die Rolle, die ihm aufgedrungen, durchzuführen.

„Wir nahmen ihn mit in unser Haus, trotzdem er fortwährend zu Ihnen wollte. Doch dünkte uns das zu gefährlich; man konnte ja alles nicht wissen. Da bringen wir ihn nun doch. Besorgen Sie ihm nur gleich ein wohliges Lager."

„Tausend Dank, meine Herren."

Die Bösewichte aber machten sich schleunigst aus dem Staube, und sie schleppte ihren Mann zum Schlafzimmer.

Der aber legte sich mit solcher Gelassenheit zur Ruhe, als ob er nie eine Soiree besucht, nie in einer Wirthschaft zum Tanze aufgespielt, nie hinausgeworfen worden sei, nie im Spritzenhäuschen gesessen hätte, und schloß von neuem die müden Augen.

Seine Frau betrachtete ihn lange, lange. Dann hauchte sie einen innigen Kuß auf seine Lippen und zog die Gardinen fester zu, damit die Morgensonne ihn nicht störe.

Und beim Hinausgehen murmelte sie stillbeglückt: „Also fortwährend wollte er zu mir. Der arme, liebe Mann . ."

Bilder.

Wir zeigen sehr viele anziehende Reproduktionen von einigen der berühmtesten Kunstwerke, in dem neuen Platinette Finish. Diese kleinen Kunstwerke schließen ein „The Gleaners," „Song of the Lark," „At the Ferry" und andere ebenso anziehende Sujets, in schwarzen Rahmen, mit embossirter Dekoration, Stück, 12c, 15c, 20c und 25c.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Branch-Abtheilung.

Toiletten-Artikel.

Toilette-Seifen, Auswahl von verschied. Sorten, spez. Werthe, Stück 3c, oder 33c per Dutz.

Crepe Papier Roll Sachets, in einer Auswahl von Gerüchen, spezieller Werth, Stück 5c.

Orange Flower Skin Food und Creme Marquise, kleine Jar, 10c.

Listerine, kleine Sorte Flasche, 17c.

Basement Branch-Abtheilung.

Seltene Werthe in Männer-Kleidern.

Ganzwollene Männer-Anzüge — Blau, Schwarz, Oxford und fancy gemischte Cheviots; gestreifte, Plaids und gemischte Worsteds; außerordentlich anziehend in Material, Passen, Mode und der Machart, $10.00.

Ganzwollene Männer-Anzüge—Elegante Partien in etwas besseren Tuch-Qualitäten; in hellen, mittleren und dunklen schottischen Effekten; blaue, schwarze und Oxford Worsteds und Cheviots, $12.00.

Ganzwollene Männer - Anzüge — Ein bemerkenswerthes Assortiment von schwarzem Clay und blau, schwarz, Oxford, und fancy gemischten Cheviots. Unser Preis ist bedeutend niedriger als derjenige, der gewöhnlich für Kleidungsstücke dieser Güte bezahlt wird, $14.00

Gute Männer-Beinkleider—Umfassend einen großen Einkauf, den wir eben von einem Fabrikanten gemacht haben, der willens war, seinen ganzen Vorrath zu einer ganz ungewöhnlichen Preisherabsetzung an uns abzutreten, und viele auserlesene Facons, die wir schon auf Lager hatten. Nette, neue, reizende Muster, außergewöhnliche Werthe—Paar $4.00.

Männer-Ueberzieher — Alle beliebten Facons und Stoffe, zu bezeichnend niedrigen Preisen, $10.00, $12.00, $14.00.

Mehr Schuh-Bargains.

Basement-Branch-Abtheilung.

Dieser Bargain-Preis ist niedriger als der reguläre Fabrik-Preis.

Patentlederne Damen-Schuhe mit Welt - Sohlen, gemacht aus importirtem französischem Patentleder, $1.95.

Unsere erste Offerte für die Chicagoer Schuh-Käufer ist diese Woche von ungewöhnlicher Güte. Patent-Leder-Schuhe kann man immer zu niedrigen Preisen kaufen, aber selten, sehr selten bietet sich eine Gelegenheit, wenn Welt - Sohlen - Schuhe, gemacht von Cornelius Heyl's französischem Patent-Leder, zu einem Preise zum Verkauf aufgelegt werden, der nicht einmal die Herstellungskosten deckt.

Von diesen Schuhen sind zweihundert Paar vorhanden. Das Größen-Assortiment ist ein sehr gutes, und wir erwarten eine sehr schnelle Räumung.

Dieses ist nur einer der vielen beliebten Schuh - Bargains in dieser Abtheilung, auf den wir die spezielle Aufmerksamkeit lenken wollen.

$1.35.— Mittelschwere Kid-Schuhe für Damen, in allen Größen.

$1.85 — Schuhe mit leichten und schweren Sohlen für Damen, für Straßen- oder Gesellschafts-Gebrauch; Kid- und Patentleder-Spitzen.

Männer-Schuhe, $2.45 — Zuverlässige Welt-Sohlen, in Kalbleder und Patentleder. Die Sorte, die im Retail gewöhnlich viel theurer ist.

Kinder- und Mädchen-Schuhe.

$1.05 (Größen 8½ bis 11) — Kid- und Kalbleder-Schuhe, schwere Sohlen und starkes Oberleder.
$1.20 und $1.30 (Größen 11½ bis 2) — Schweres Kalb- und mittelschweres Kid-Leder. Jedes Paar wird empfohlen.

„Army Oak," für Knaben, $2.45.

Eine Nachahmung in allen wichtigen Theilen des Schuhes, der von der Ver. Staaten-Regierung für die Soldaten gekauft wird. Welt-Sohlen. Wir erklären entschieden, daß dieser der beste wohlfeile Schuh für Knaben in Chicago ist.

Wohlfeile Pelzsachen.

Basement Branch Abtheilung.

Eine sehr große und vollständige Partie von wohlfeilen Pelzsachen führen wir in dieser Abtheilung. Diese Waaren sind von unserer eigenen Fabrik und bestehen aus den neuesten Facons und Mustern. Nachstehend einige spezielle Werthe:

Schwarze Marder Scarfs, 6 Schwänze, $3.50 u. $5.

Steinmarder Opossum Scarfs, 6 Schwänze, $4.50.

Extra lange schwarze Marder Scarfs, fancy Schnalle, 6 Schwänze, $12.00.

Extra lange Nearseal Scarfs, 4 Schwänze, $9.75.

Deutsche Fitch Scarfs, 8 Schwänze, $2.50 u. $3.50.

Isabella Fuchs doppelte Scarfs, 2 natürliche Schwänze, $10.00 und $12.00.

Sable Fuchs, doppelte Scarfs, 2 natürliche Schwänze, $8.50 und $10.00.

Natürliche australische Opossum Scarfs, $4.00, $5.00 und $6.00.

Schwarze Marder Sturmkragen, extra lange Tabs, 10 Schwänze, $12.00.

Natürliche Silber Coon Scarfs, 4 Schwänze, $6.

Electric Seal Sturmkragen, mit Yoke und Kragen aus Astrachan, 6 Schwänze, $4.85.

Sable australische Opossum Collarettes, mit 6 Schwänzen, $11.75.

Sable australische Opossum Sturmkragen, mit 6 Schwänzen, $5.00.

Sets für Kinder, $1.75 bis $10.00.

Astrachan-Muffs, 50c bis $2.50.

Natürliche Silber-Opossum Muffs, 85c bis $3.75.

Steinmarder Opossum-Muffs, $1.75 und aufwärts.

Electric Seal Muffs, $3.00, $4.00, $5.00 und $6.00.

Sable Fuchs Muffs, $7.50 und $10.00.

Basement Branch-Abtheilung.

Damen- und Knaben-Strumpfwaaren.

Die Hauptsache, die beim Einkauf von Strumpfwaaren in Betracht zu ziehen ist, ist ihre Dauerhaftigkeit—dieses ist der stärkste Punkt bei den Strumpfwaaren in dieser Abtheilung, es sind deßhalb die besten Werthe, die zu haben sind.

Importirte baumwollene Strümpfe für Damen, Burlington echt schwarze, breite Füße, extra Größen, sehr herabgesetzt im Preis, Paar, 18c.

Gerippte schwarze Cashmere-Strümpfe für Damen, doppelte Absätze und Zehen, eine sehr gute, dauerhafte Qualität, zu Preisen, die weit unter dem regulären Werth stehen, Paar, 18c.

Damen-Strümpfe, Probe-Partien von Cashmere, fliesgefütterte und baumwollene, ein sehr gutes Assortiment zur Auswahl zu einem niedrigen Preis, Paar, 25c.

Rough Rider-Strümpfe für Knaben, große Sorte, baumwollene — einer der dauerhaftesten Strümpfe, die gemacht werden — spez., Paar, 15c; 2 Paar, 25c.

Extra schwere fliesgefütterte Strümpfe für Knaben, doppelte Knien, Absätze und Spitzen, eine sehr dauerhafte Qualität, Paar, 18c.

Basement Branch-Abtheilung.

Damen-Unterröcke.

Diese Kleidungsstücke sind viel besser gemacht und von besserem Material, denn die, die gewöhnlich für diesen sehr niedrigen Preis offerirt werden.

Farbige Unterröcke, in fancy Streifen, Umbrella Flounce, mit Ruffles besetzt — einige sind Flannelette gefüttert, ein sehr spezieller Werth, 68c.

Schwarze Unterröcke, Spun Glas Appretur, graduated Flounce, zwei Reihen von Ruching und Underlay, $1.15.

Basement Branch-Abtheilung.

Gestrickte Unterkleider für Damen.

Außerordentliche Werthe in Qualitäten, die für diesen Preis in Chicago nicht geboten werden können.

Leibchen und Beinkleider für Damen, gut gemacht aus sehr feiner Qualität Material

Egyptische Baumwolle, das Stück 25c.

Merzerisirte Plaited, das Stück 35c.

Schwarze Tights für Damen, Knie- und Fersen-Längen, Stück, $1.25.

Rosa seidene und wollene Leibchen für Damen, Stück, $1.

Basement Branch-Abtheilung.

Coats für Babies.

Wir bieten jetzt zum Verkauf die unserer Ansicht nach schönste Auswahl von billigen Babies-Coats, die wir jemals offerirt haben — hübsche kleidsame kleine Coats mit größter Sorgfalt und Sauberkeit gemacht, von warmen, bequemen Stoffen. Wir haben viele hübsche Facons und die Preise sind sehr speziell.

Eiderdaun Coats für Babies, Angora-Pelz-Besatz, mit kleinem Matrosenkragen, roth, rosablau und weiß, $1.75.

Andere Eiderdaun-Coats, $1.95, $2.25, $2.95, $3.25.

Tuch-Coats für Babies, roth, Navy und Kadettblau, braun, lohfarbig und grün, $2.25, $3.00, $3.50, $3.75, $3.95, bis zu $6.75.

Farbige Seiden-Bonnets, in einer großen Auswahl von hübschen Farben und Mustern, 25c, 50c, 60c, 75c, bis $1.95.

Basement Branch-Abtheilung.

Taschentücher. Speziell.

Stück 3c.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen.
Taschentücher mit farbiger Einfassung f. Damen.
Bestickte und hohlgesäumte Taschentücher f. Damen.

Stück 5c.

Ganzleinene hohlgesäumte für Damen.
Taschentücher mit farbigen Einfassungen f. Damen
Bestickte und Taschentücher mit Spitzenkanten für Damen.

Stück 10c.

Spitzenkanten- scalloped und bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen.

Für Männer.

Ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher, Stück 7c, 10c und 12½c.

State Str. Basement.

Einheimische Waschstoffe-Rester.

Die regelmäßige Freitag-Kollektion von saisongem. Waschstoffen wird morgen zum Verkauf aufliegen, alle sind ungewöhnlich niedrig markirt, um eine sofortige Räumung zu erzielen.

Spezielle Werthe in

Schwarzen Kleiderstoffen.

Basement-Branch-Abtheilung.

Dies sind unzweifelhaft die allerbesten Werthe, die wir in dieser Saison offerirt haben—kommen von einem Spezial-Einkauf. Die Stoffe sind die beliebtesten—gute, dauerhafte Gewebe, mittelschwer und schwer, wovon die schönsten Gowns oder Röcke gemacht werden können.

Kameelshaar Homespuns, 48 Zoll breit, Yard 50c.

Feine Herringbone Cheviots, 54 Zoll breit, Yard 75c.

Extra schweres Cheviot, 54 Zoll breit, Yard 75c.

Basement Branch-Abtheilung.

Rester von farbigen Kleiderstoffen.

Eine Anhäufung von Restern von unserer Haupt-Abtheilung in passenden Längen für Waists, Skirts oder Kinder-Kleider—neue frische Waaren, aber meistens in kurzen Stücken, schwere und leichte Stoffe, zu nominellen Preisen.

Basement Branch-Abtheilung.

Eine Gelegenheit in einfachen farbigen Seidenstoffen

5,000 Yards zu einem Spezial-Preis.

In der Partie befinden sich Satin Duchesse, Peau de Soie, Poplins, Louisines, Bengalines, Peau de Cygnes und Taffetas.

Achtet auf die nachfolgenden Farben.

Turquoise, Gold-braun, Royal Purple, Marine, hellblau, grau, Heliothrope, Navy, Cerise, Old Rose, Magenta, Reseda, Sapphire, Lavender, Nile, Bluet, Fawn, Cardinal.

Der zufällige Besucher und der kluge Käufer wird sofort erkennen, daß dies eine vorzügliche Gelegenheit ist, Yard, 75c.

Basement Branch-Abtheilung.

Rester von Domestic - Baumwollstoffen.

Sheetings, Casings, Muslins, Cambrics und Longcloths, Anhäufungen von unserem Oktober-Verkauf, zu sehr niedrigen Preisen.

Pepperell - Betttücher.	Kissen-Bezüge.	Spezialitäten.
90 bei 99 Zoll, d. Stück 50c.	54 bei 38½ Zoll, jedes 17½c.	Hohlgesäumte Bezüge, 45 bei 36 Zoll, d. Stück 12½c.
81 bei 99 Zoll, d. Stück 45c.	50 bei 38½ Zoll, jedes 15c.	Schlichte Bezüge, 45 bei 36 Zoll, das Stück 10c.
81 bei 90 Zoll, d. Stück 40c.	45 bei 38½ Zoll, jedes 12½c.	
72 bei 99 Zoll, d. Stück 40c.	42 bei 38½ Zoll, jedes 11½c.	
63 bei 99 Zoll, d. Stück 35c.		

Uhren - Abtheilung — Durchaus zuverlässige Alarm-Uhren, das Stück 65c. — Zweiter Floor, Annex.

Handschuh-Reinigung — Handschuhe auf die beste bekannte Art gereinigt. — Erster Floor, Annex.

Knaben-Kleider.

Basement-Branch-Abtheilung.

Das fortwährende Anwachsen unserer Knaben-Kleider-Abtheilung ist das Resultat des besten Werthe-Gebens. Die Facons sind durchaus korrekt und die Preise sind niedriger, als die welche oft anderswo für schlechtere Sorten gefordert werden.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher—Norfolk Anzüge, 2- und 3-Piece Anzüge, Sailor-Anzüge und russische Ueberröcke, aus Stoffen angefertigt, welche für derartige Kleider am besten geeignet sind, $3.50.

Knaben-Ueberzieher, gemacht aus schwerem Cheviot und Frieze — braun, navyblau und Oxford (Größen 5 bis 16½, lang geschnitten, $6.50.

Sweaters für Knaben, von den besten Fabrikanten (Größen 3 bis 16), $1.00 bis $1.75.

Kniehosen für Knaben, gemacht, um beständiges Tragen auszuhalten (Größen 3 bis 16), 50c, 75c und $1.00.

Jünglings-Kleider.

Dieselbe Sorgfalt wird verwendet auf die Auswahl von Jünglings-Kleidern für unsere Basement-Abtheilung, wie in der Auswahl von Waaren für die Haupt-Abtheilung.

Eine elegante Auswahl in neuen dunklen Mustern in Jünglings - Anzügen (Größen 15 bis 19), nach neuester Mode geschnitten, $8.00, $10.00 und $12.00.

Ueberzieher (Größen 16 bis 19), gemacht aus Frieze, in navyblau, schwarz und zwei Schattirungen in Grau, langer oder mittellanger Schnitt, zwei Qualitäten, $8.00 und $10.00.

Lokalbericht.

Die andere Seite.

J. T. Minehart, der Präsident, und W. B. Walker, der Vertreter der „Insurance & Commercial Agency of America" stellen es entschieden in Abrede, daß diese Firma in irgend einer Weise mit der Policy Holders National Union in Verbindung stehe und daß ihr von letzterer die Lokalgeschäfte übertragen worden seien. Für die Policy Holders National Union ernannte übrigens auf Antrag mehrerer Personen, die angeblich durch falsche Vorspiegelungen bewogen wurden, Gelder in das Unternehmen zu stecken, Richter Burke einen Massenverwalter in der Person von Augustus Newman von Nr. 1710 Addison Ave. Das Verhör von Minehart und Walker, die der Verschwörung und Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen angeklagt sind, wurde gestern von Richter Prindiville wiederum und zwar auf den 5. November verschoben.

Kurz und Neu.

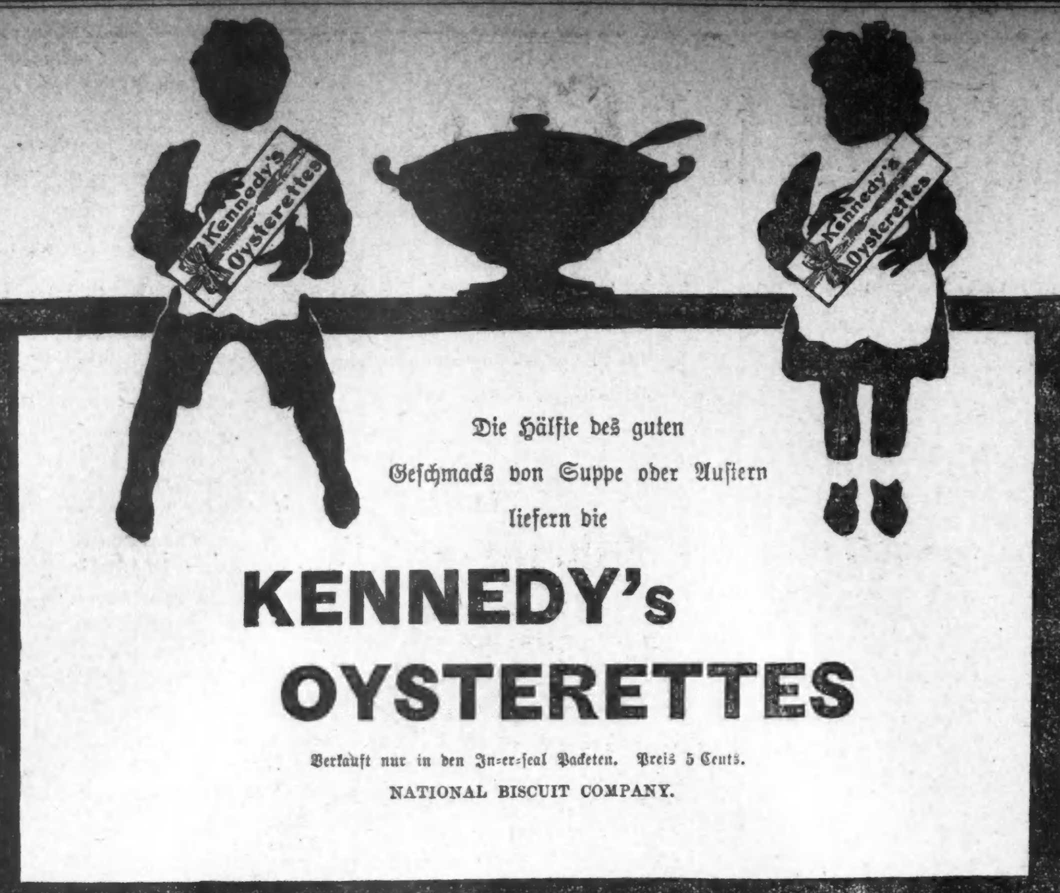
* Am Schlusse der gestrigen Abendandacht in der Hyde Parker Methodistenkirche theilte der Gemeindepastor Frank Crane seinen versammelten Gemeindemitgliedern mit, daß er sein Amt niederlegen und das Pastorat der bisher von Dr. H. W. Thomas bedienten „Peoples Church" übernehmen werde. Enige seiner Zuhörer wurden bei dieser Nachricht so ergriffen, daß sie Thränen vergossen.

Zum gestrigen Feuer.

Heute wurde der städtische Gebäude-Kommissär Kiolbassa von dem Feuerwehr-Marschall Campion ersucht, die Brandruinen an Milwaukee Avenue und Kinzie Str. durch Bauinspektoren prüfen und feststellen zu lassen, welche Mauern niedergerissen werden müßten, um etwaige Unfälle zu verhüten. Feuerwehrchef Musham schätzt übrigens den durch die drei größeren Brände verursachten Schaden auf insgesammt nicht mehr als 86,000 ab. Seiner Meinung nach hat die Feuersbrunst an Milwaukee Avenue und Kinzie Str. $60,000 Schaden verursacht, der Schaden an Carpenter Str. betrage $25,000 und der an Ohio Str. $500. Der Zustand des verunglückten Feuerwehrleutnants Arthur Kelly wird als ziemlich besorgnißerregend bezeichnet. Sein Kopfhaar wurde gänzlich abgesengt und es wird behauptet, daß er die Sehkraft einbüßen wird.

* An der Dearborn Str. wurde gestern Abend die soeben aus den Theatern strömende Menschenge durch eine heiße Jagd des Polizisten Driscoll auf einen angeblichen Taschendieb Namens James Kelly in helle Aufregung versetzt. Der Verfolgte soll den Versuch gemacht haben, auf einem Straßenbahnwagen der N. Clark Str.-Linie einen Passagier auszuplündern, wurde aber von dem Polizisten Driscoll beobachtet, der seine Verfolgung aufnahm und ihn auch nach längerer Verfolgung, während welcher er fünf Schüsse auf ihn abgab, stellte. Selbst in der Polizei - Hauptwache unternahm der Gefangene noch einen Angriff auf Driscoll, indem er ein Tintfaß nach ihm warf.

* Infolge des Unfalls, welcher dem New Yorker Redner Bourke Cockran zugestoßen ist, mußte die auf den 17. November im Auditorium in Aussicht genommene Sympathie-Versammlung für die Boeren bis zum 1. Dezember verschoben werden. Die Verschiebung wurde auf den gestern telegraphisch geäußerten Wunsch Herrn Cockrans angeordnet. Die amerikanische Transvaal-Liga von Chicago hat außerdem die Bestimmung getroffen, daß am Sonntag, den 24. November, in der Händel-Halle eine Versammlung abgehalten werden soll, in welcher Western Starr die Rede halten wird.



Lokalbericht.

Merkt die Absicht.

Der Schulrath duldet keine Einmischung in seine finanziellen Angelegenheiten.

Die von der Civic Federation ernannte Schulkommission am Werk.

Genaue Fahrtenpläne von den Straßenbahnen eingefordert.

Ald. Gary möchte die Armenpflege kontraktlich vergeben.

Der Schulrath hat dem Stadtrath ziemlich unverblümt zu verstehen gegeben, daß er sich jeden Versuch von Seiten des Stadtrathes, sich in seine finanziellen Angelegenheiten zu mischen, ernstlich verbitte. Bekanntlich hat der Stadtrath die Firma Haskins und Sells mit der Einführung eines neuen und einheitlichen Systems der Buchführung in allen Zweigen der städtischen Verwaltung beauftragt. Stadtkämmerer McGann ersuchte kürzlich den Schulrath, den Vertretern der genannten Firma auch Einsicht in die Bücher der Schulverwaltung zu gestatten, und der Schulrath gab in seiner gestrigen Sitzung auch die nachgesuchte Erlaubniß, aber nur unter der Bedingung, daß die Arbeit auf Kosten der Stadt vorgenommen und keine der etwaigen Empfehlungen der Firma Haskins & Sells als auch für den Schulrath bindend betrachtet werde. Die Mehrzahl der Schulräthe erblickte in diesem Gesuch nur einen Kniff der Stadt, den Schulfonds unter die Kontrolle des Stadtrathes zu bringen, während das Schulgesetz nur vorschreibt, daß „der Stadtrath zu solcher Aufklärung berechtigt ist, als er vom Schulrath über dessen Angelegenheiten zu fordern für gut befinden mag."

Mit Ausnahme solcher Schulhäuser, die nicht mit einem selbstthätigen Lüftungssystem ausgestattet sind, müssen von nun an auf Anordnung des Schulrathes in allen Schulhäusern während der Unterrichtsstunden die Fenster geschlossen bleiben. Es waren mehrere Beschwerden darüber eingelaufen, daß Schüler schwere Erkältungen davontrugen, weil die Fenster während der Unterrichtsstunden offen standen.

Schulrath Vopicka beantragte, die Schulräume, die bisher nur viermal im Jahr gescheuert wurden, monatlich zweimal in dieser Weise reinigen zu lassen. Der Ausschuß für Gebäude und Grundstücke wurde angewiesen, sich näher mit diesem Antrag zu befassen.

Präsident Harris ernannte die neuen Bezirksausschüsse wie folgt:

1. und 2. Bezirk — Mark, Hartung und Holmes.

3. und 4. Bezirk — Sherman, Claussenius und Loesch.

5. und 6. Bezirk — Meier, Gallagher und Vopicka.

7. und 8. Bezirk — Cameron, Downey und Wolff.

10. und 11. Bezirk — O'Keeffee, Tilden und Harris.

12. und 13. Bezirk — Keating, Dudley und Rowland.

9. und 14. Bezirk — Stolz, Dawes und Brenan.

* * *

Die von der Civic Federation ernannte Schulkommission wird während des Winters eine neue, auf die Umgestaltung des Volksschulwesens hinzielende Vorlage ausarbeiten, die dann der Legislatur in ihrer nächsten Sitzung unterbreitet werden soll. Die Kommission hat sich in zwei Unterausschüsse getheilt, von denen der eine solche Fragen behandelt, die rein pädagogischer Natur sind, der andere diejenigen Punkte, die sich auf die geschäftliche Verwaltung beziehen. Die Lieferung kostenfreier Schulbücher wird in die neue Vorlage ebenfalls aufgenommen werden.

Der stadträthliche Ausschuß für lokales Verkehrswesen wird der Gesammtkörperschaft in deren nächster Sitzung die Empfehlung machen, von den verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften der Stadt einen genauen, jeden einzelnen Wagen einschließenden Fahrtenplan einzufordern, der noch vor dem 1. Januar kommenden Jahres dem Stadtkämmerer unterbreitet worden sein muß. Kommt eine Straßenbahn-Gesellschaft dieser Aufforderung binnen der gestellten Frist nicht nach, so setzt sie sich nach Ablauf derselben einer Geldstrafe von $50 für jeden weiteren Tag aus, den sie verstreichen läßt, ohne den Bericht einzureichen. Die Maßregel hat in erster Linie den Zweck, dem Ausschuß für lokales Verkehrswesen verläßliche Anhaltspunkte hinsichtlich der Fahrzeit und der Anzahl der Wagen zu geben, welche auf den verschiedenen Linien laufen; es bleibt den Straßenbahn-Gesellschaften unbenommen, etwaige Veränderungen an dem Fahrtenplan zu machen. Es sind dem Ausschuß neuerdings wieder viele Klagen darüber zugegangen, daß einzelne Gesellschaften auf gewissen Linien nur während der verkehrsreichsten Stunden, am Morgen und Abend, eine genügende Anzahl von Wagen in Betrieb halten und während des Restes des Tages lange Pausen im Fahrtenplan eintreten lassen. So führten zum Beispiel Anwohner der Cottage Grove Avenue und der State Str. in diesem Sinne Beschwerde über die Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft. Die Aldermen Mavor und Bennett setzten sich mit der Chicago City Railway Co. deshalb in Verbindung und wurden mit dem Bescheid abgespeist, daß zur Zeit eine so große Anzahl von Wagen auf den genannten Linien im Betrieb stehe, als das Kabel zu befördern im Stande sei. Soweit die verkehrsreichsten Stunden in Betracht kommen, mag dies zustimmen, die beiden Aldermen berichteten jedoch dem Ausschuß, daß die Gesellschaft die Zahl ihrer Wagen erheblich verringere, sobald der Verkehr abzunehmen beginnt, was zur Folge habe, daß die Wagen überfüllt und die Fahrgäste größtentheils außer Stande seien, Sitzgelegenheit zu erlangen. Der Ausschuß ersuchte darauf Präsident Hamilton von der Chicago City Railway Co., sich zu der nächsten Ausschuß-Sitzung behufs Rücksprache in der Angelegenheit einzufinden.

Die Aldermen Litzinger und Martin haben dem stadträthlichen Justizausschuß eine Vorlage unterbreitet, deren Zweck es ist, die Grenzen des Bezirks enger zu ziehen, in welchem der Betrieb von Leimfabriken und ähnlichen, der Verarbeitung von Abfällen gewidmeten Anlagen gestattet ist. Gegenwärtig erstreckt sich dieser Bezirk im Norden bis zum Chicago-Fluß und dem Illinois und Michigan-Kanal, die Verordnung soll nun aber dahin abgeändert werden, daß schon die 39. Str. die Nordgrenze bildet. Sollte der Vorschlag zum Beschluß erhoben werden, so müßten vier solcher Fabriken verlegt werden, da sie sich nördlich von der 39. Str. befinden.

* * *

Der Justizausschuß wird dem Stadtrath die Schaffung einer Prüfungsbehörde empfehlen, welche allen solchen Elektrotechnikern der Stadt hinsichtlich ihrer Kenntnisse auf den Zahl zu fühlen hat, die an Neubauten thätig sind. Nur wer auf Grund bestandener Prüfung im Besitze einer von der Behörde ausgestellten Lizens ist, darf solche Arbeiten ausführen. Fehlerhafte oder schlechte Arbeit zieht den Verlust der Lizens nach sich.

Die Western Indiana-Bahn hat den Mayor dahin benachrichtigt, daß sie sich nicht veranlaßt sehe,, die Wallace Straße von 49. und 56. Straße pflastern zu lassen. Bekanntlich nahm der Stadtrath in seiner letzten Sitzung eine solche Bestimmung als Zusatz zu der Verordnung an, laut welcher die genannte Bahn ihre Geleise hochzulegen hat.

* * *

Stadtkämmerer McGann hat dem stadträthlichen Finanzausschuß den Vorschlag gemacht, auf Stadtkosten eine Art täglichen Amtsblattes erscheinen zu lassen, wie dies bereits seit längerer Zeit von Seiten der Stadtverwaltung New Yorks geschieht. In diesem Blatt sollen von Tag zu Tag alle, die verschiedenen Abtheilungen betreffenden Verfügungen, die vergebenen Kontrakte, polizeiliche Erlässe u. s. w., bekannt gegeben werden. Das Polizeidepartement läßt bekanntlich ein tägliches Bulletin erscheinen, das Gesundheitsamt eine Wochenübersicht, abgesehen von seinem täglichen Bericht über die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers der einzelnen Stationen. Alle diese Berichte würden in dem in Vorschlag gebrachten Amtsblatt ihren Platz finden.

Da die Verschmelzung der städtischen und der County-Verwaltung innerhalb der eigentlichen Stadt Chicago nur eine Frage der Zeit ist, so wird der Stadtrath in absehbarer Zeit die Frage zu lösen haben, auf welche Weise für die Armen zu sorgen sei, die jetzt noch vom County unterstützt werden. Alderman Charles H. Gary ist mit dem Vorschlag hervorgetreten, die Armenpflege der Heilsarmee, den „Volunteers of America" und anderen Vereinigungen ähnlicher Art kontraktlich zu übertragen und dafür eine stehende Bewilligung im jährlichen Budget der Stadt aufzunehmen. Die Stadt Stockholm hat schon seit Jahren ein solches System der Armenpflege eingeführt und dasselbe bewährt sich nach der Behauptung von Ald. Gary ganz vorzüglich.

* * *

Am nächsten Dienstag wird sich Richter Tuthill mit dem von Charles Miller angestrengten Habeas-Corpus-Verfahren befassen, in welchem eine wichtige Rechtsfrage aufgeworfen wird. Es handelt sich darum, ob das Gesetz im Einklang mit der Verfassung steht, welches die Verwaltungsbehörde der Reformschule zu Pontiac ermächtigt, unverbesserliche, oder solche Insassen der Anstalt vorläufig nach dem Zuchthaus zu schicken, die nachweislich das 21. Lebensjahr schon überschritten hatten, als sie in der Reformschule untergebracht wurden. Der Gesuchsteller, der auf Grund dieses Gesetzes aus der Reformschule nach dem Zuchthaus geschickt worden ist, macht geltend, daß jenes Gesetz der Verwaltungsbehörde der Reformschule jene richterliche Gewalt verleihe, die gesetzlich nur einer Jury zustehe.

Die Abwasserbehörde wird dem Kongreß in dessen nächster Sitzung den geplanten Tiefwasserweg zwischen den großen Binnenseen und dem Mississippi wieder in empfehlende Erinnerung bringen. Einer der hiesigen Kongreßabgeordneten wird eine Vorlage einreichen, welche die Summe von $200,000 zur Bestreitung der Kosten für die nöthigen Vermessungen und sonstigen Vorarbeiten auswirft.

Rasche Arbeit.

Die Hochlegung der Geleise der Alton-, sowie der Santa Fe- und der Chicago, Madison & Northern Bahn, zwischen der HalstedStraße und dem Fluß, mit welcher im Mai der Anfang gemacht wurde, ist nunmehr nahezu bewerkstelligt. An der Halsted Straße wird ein Stationsgebäude für den Personenverkehr gebaut, welches alle drei Bahnen gemeinsam benutzen werden. Von Interesse ist die Konstruktion der Straßenüberführungen auf dieser Strecke. Man hört unter denselben das Geräusch der Züge kaum, welche sie passiren. — Die Raschheit, mit welcher die Arbeit gethan worden, ist um so bemerkenswerther, als auf der bezeichneten Strecke von etwa einer Meile Länge durchgängig neun Geleise neben einander liegen.

Kurz und Neu.

* Durch die Ehrlichkeit einer Angestellten der Firma Mandel Bros. wurden einer Kundin dieser Firma Schmucksachen im Werthe von $5000, die sie in dem Laden der Firma verloren hatte, wieder zugestellt. Die erwähnte Kundin paßte dort ein Kleidungsstück an, wobei ihr ein leinenes, kostbare Steine und sonstige Schmucksachen enthaltendes, Säckchen aus der Tasche fiel. Eine Scheuerfrau, die bald darauf das Säckchen aufhob, gab es an Herrn Robert Mandel ab. Die Besitzerin derSchmucksachen belohnte dieEhrlichkeit der Frau, die das ihr überreichte Geschenk kaum anzunehmen wagte.

* Der Bürgermeister Harrison sah sich gestern veranlaßt, dem Nr. 85 Blue Island Ave. etablirten Wirth Dan Murphy und dem Nr. 781 West Harrison Str. etablirten Lawrence Conley die Schanklizensen zu entziehen. In Murphys Fall will die Polizei ermittelt haben, daß sein Lokal ein Unterschlupf für allerlei Gesindel sei und Murphy sich alle Mühe gebe, Verbrecher vor der Polizei zu schützen. In Conleys Fall hat die Polizei die Beobachtung gemacht, daß ein gewisser Latham, der früher das Lokal führte und dem die Lizens entzogen wurde, immer noch den Schanktisch bedient, während Conley lediglich die Lizens für ihn erwirkte.

* Den Angaben der sie behandelnden Aerzte gemäß befinden sich FrauMary King, Annie King, DelanoDickson und Otis Monts, die vorgestern aus dem brennenden Gebäude Nr. 92 Lytle Str. gerettet wurden, auf dem Wege der Besserung. Die übrigen Personen, welche vom Rauch überwältigt wurden, sind schon fast vollständig wiederhergestellt. Frau Mary Ryan und ihre TochterBridget wurden als Leichen aus dem Gebäude geschafft. Sie waren erstickt.

Deutsches Theater.

Am Sonntag: „Die Mission", Schauspiel von Felix Philippi.

Das neue Schauspiel von Felix Philippi, welches am Sonntag in Powers' Theater zur Aufführung gelangen wird, muß nach Allem, was man darüber hört, die früheren dramatischen Erzeugnisse des Verfassers — abgesehen vielleicht von „Das Erbe" — an Wirksamkeit weit übertreffen. Weder „Der Dornenweg" noch „Wohlthäter der Menschheit" hat sich neben den deutschen Bühnen auch fremdsprachliche zu erobern vermocht, „Die Mission" ist dagegen bereits in mehreren anderen Sprachen übersetzt und von so hervorragenden Künstlerinnen wie Eleonore Duse und Ada Rehan in ihr Repertoire aufgenommen worden. — Die Besetzung, in welcher das Stück hier über dieBretter gehen wird, dürfte sich als eine zufriedenstellende erweisen, und man darf gespannt darauf sein, die unstreitig große darstellerische Befähigung von Frl. Clairette Clair bei dieser Gelegenheit sich voll entfalten zu sehen. Auch Frl. Wirth tritt auf, und Herr Meyer-Eigen, dem auch die Regie übertragen worden, hat eine dankbare Rolle inne.

Das vollständige Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt nachstehend.

Geheimrath Amthor, Spinnereibesitzer....H. Werbke
Susanne Amthor, seine Tochter......Millie Krause
Frau Helene Lucius, seine Tochter....Clairette Clair
Dr. Heinrich Schanzenberg, Eigenthümer der Presse..........Bernhard Wenkhaus
Präsident Alexander von den Steinen, ...Robert Hartberg
Sekretär Otto Wilde ....August Meyer-Eigen
Franziska, dessen Frau..........Paula Wirth
Willy, Frau Lucius' 7-jähriger Sohn....Mila Beyer
Christine, bei Frau Lucius bedienstet..Helene Frehde
Louise, bei Frau Lucius bedienstet..Anna Roithmeyer
Zeit: Gegenwart. — Ort: Eine Großstadt in der Nähe eines Gebirges.

Der Vorverkauf von Einlaßkarten hat heute an der Theaterkasse begonnen: diese wird am Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

— Große Irrthümer haben die Welt mehr gefördert als kleine Wahrheiten.

Eine lästige Unannehmlichkeit

Ein einfaches Heilmittel von Interesse für Katarrh-Leidende.

In seinen ersten Stadien ist Katarrh mehr unangenehm als der allgemeinen Gesundheit gefährlich, aber

früher oder später theilt sich die Krankheit der Kehle mit, der Luftröhre und sogar dem Magen und den Eingeweiden.

Katarrh ist hauptsächlich eine Krankheit der Schleimhäute, die örtlichen Symptomen bestehen in reichlicher Absonderung von Schleim, Verstopfung der Nase, Entzündung der Kehle, wodurch Husten, Schnupfen, Würgen und häufiger Auswurf vom Kopf und Kehle verursacht werden.

Die gewöhnliche Behandlung durch örtliche Waschungen, Schnupftabak, Salben u. s. w. gibt häufig zeitweilige Linderung, aber irgend eine wirkliche Heilung läßt sich nur erzielen durch eine Behandlung, welche die katarrhalischen Gifte aus dem Blute entfernt und durch die Beseitigung der Entzündung von den Schleimhäuten.

Ein neues Heilmittel, das diesen Forderungen entspricht und das sich soweit als besonders erfolgreich in der Heilung von Katarrh erwiesen hat, ist Stuarts Katarrh Tablets.

Diese Tablets wirken nur auf das Blut und die Schleimhäute. Sie sind schwerlich eine Geheim-Patent-Medizin zu nennen, da sie aus solchen werthvollen Bestandtheilen wie Sanguinaria, Hydrastin, Eucalyptol und ähnlichen reinigenden Antiseptics zusammengesetzt sind, die dadurch heilen, daß sie das Blut und die Schleimhäute vom katarrhalischen Gift befreien.

Stuarts Katarrh Tablets sind große, angenehm schmeckende Lozenges zum Einnehmen, man läßt sie langsam im Mund vergehen und auf diese Weise erreichen sie die Kehle, den Zapfen und die ganze Speiseröhre.

Wenn man will, kann man sie auch in Wasser auflösen und als Douche gebrauchen neben dem Einnehmen, aber es ist durchaus nicht nöthig, eine Douche zu nehmen, ein paar Tablets täglich im Munde aufgelöst sind genügend. Falls jedoch die Nase sehr verstopft ist, wird eine Douche, von einem dieser Tablets gemacht, sofortige Erleichterung gewähren, aber das regelmäßige tägliche Einnehmen dieser Tablets wird das ganze Katarrhleiden heilen ohne die Unannehmlichkeit irgend einer Douche.

Dr. Bement sagt, „daß die innere Behandlung von Katarrh schnell die Stelle der altmodischen Waschungen und örtlichen Einspritzungen einnimmt und fügt hinzu, daß wahrscheinlich das beste und ganz gewiß das sicherste Mittel, das sich jetzt im Markt befindet, Stuarts Katarrh Tablets ist, da ihre Zusammensetzung kein Geheimniß ist und alle wirklich heilsamen Mittel für Katarrh in diesem Tablet enthalten sind.

Apotheker verkaufen Stuarts Katarrh Tablets zu fünfzig Cents das Packet von voller Größe. Fragt Euren Apotheker, und wenn er ehrlich ist, wird er Euch sagen, daß es kein wohlschmeckenderes, wirksameres und bequemeres Mittel im Markte gibt.

29,31okt,2no

Marktbericht.

Chicago, den 31. Oktober 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71½—72c; Nr. 3, roth, 69½—71c; Nr. 2, hart, 69½—70½c; Nr. 3, hart, 69—70c.

Sommerweizen, Nr. 1, 71½—72½c; Nr. 2, 69—70½c; Nr. 3, 66—69½c.

Mehl, Winter Patents, $3.40—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; besondere Marken, $4—4.10.

Mais, Nr. 2, 57½c; Nr. 2, weiß, 58½c; Nr. 2, gelb, 58½—58¾c; Nr. 3, 57¼—57½c; Nr. 3, gelb, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 37—37½c; Nr. 2, weiß, 40—41c; Nr. 3, 37—37½c; Nr. 3, weiß, 39½—40½c; Nr. 4, weiß, 39—39½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $13—$13.50; Nr. 1, $12—$12.50; Nr. 2, $11—$11.50; Nr. 3, $9—$11; bestes Prairie, $13 bis $13.50; do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen: Oktober 69½c; Dezember 70½c; Mai 73½c.
Mais: Oktober 56½c; Dezember 57½c; Mai 59½c.
Hafer: Oktober 36½c; Dezember 36½c; Mai 38½c.

Provisionen.

Schmalz: Oktober $8.70; Januar $8.70; Mai $8.75.

Rippchen: Oktober $8.10; Januar $7.70; Mai $7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch: Oktober, $13.30; Januar $14.90; Mai $15.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.60—$6.80 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $5.90—$6.50; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.25—5.85; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.60—$5.20. Gute fette Kühe, $2.85—4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $2.75—$4.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $6.00—6.22½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.40—5.75; ausgesuchte für Fleischer, $5.95—$6.20; sortirte leichte Thiere, 150—195 Pfund, $5.70—$5.95.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.65—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.30—$3.75; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe $3.15—$3.55; Lämmer, gute bis beste, $3.90—$4.65; geringe bis Mittelwaare, $2.50—$3.80.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.21 —0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Dairy", beste, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 1, per Pfund	0.15
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.14
Backwaare, frisch	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09½—0.09¾
„Daisies", per Pfund	0.10 —0.10½
„Young America", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.13½
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtzd.	0.19½—0.20
Frische Waare, mit Abzug von Verlust und Kisten zurückgegeben	0.19 —0.19½
Ohne Abzug, Kisten zurückgegeben	0.15 —0.17
Mit Kisten	0.17 —0.17½
Aus Kühlspeichern	0.15 —0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hennen, per Pfund	0.06½—0.07
Junge Hühner, ausgesuchte, p. Pfd.	0.08 —0.08½
Truthühner, per Pfund	0.07 —0.08½
Enten, per Pfund	0.07 —0.08
Gänse, per Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hennen, per Pfund	0.07 —0.07½
Junge Hühner, ausgesuchte, p. Pfd.	0.09
Hähne, per Pfund	0.06
Enten, per Pfund	0.08 —0.08½
Gänse, per Pfund	0.06 —0.07
Truthühner, per Pfund	0.07 —0.09½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
60—70 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.03
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	4.50 —5.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	1.50 —2.00
Hasen, per Dutzend	1.00 —1.25
Bärenrücken, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", per Faß	3.25 —3.50
„Ben Davis", per Faß	2.00 —2.50
Gewöhnliche Sorten, per Faß	1.50 —1.75
Crab-Aepfel, per Faß	5.50 —5.75
Birnen—	
Gute bis beste, per Faß	3.00 —3.50
Gewöhnliche Sorten	2.00 —2.50
Quitten—Nr. 1, per Faß	3.50 —4.00
Bananen—per Gehänge	1.30
Zitronen—California, per Kiste	3.25 —4.00
Orangen—Jamaicas, per Kiste	3.50
Ananas—per Kiste	2.50 —3.00
Preißelbeeren—per Faß	5.50 —6.50
Trauben—	
In 8-Pfd.-Körben, schwarze	0.15½—0.16
N. Y. Concords	0.15½—0.16½
Niagaras	20c
Kalifornische, 4 Körbe Tokayer	1.00 —1.75
Malaga	1.35 —1.40
Muskat	1.30

Gemüse.

Artischoken, per Korb	1.50
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.15
Rothe Rüben, 1½-Bushel - Sack	0.50
Kraut, hiesiges, per Tonne	8.00 —9.00
per hundert Köpfe	3.50 —4.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß	1.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00
Gurken, hiesige, per Dtzd.	0.50
Eggplant, hiesige, per Dutzend	0.75
Zwiebeln, hiesige, 72 Pfund	1.25 —1.35
Pilze, per Pfd.	0.25 —0.30
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Blattsalat, per Kübel	0.15 —0.20
Sellerie, Michigan, 3—4 Bündel	0.35 —0.45
Feinste	0.50 —0.80
Kleine	0.20 —0.25
Tomaten, hiesige, per Bushel	0.25 —0.50
Weiße Rüben, hiesige, 65 Pfund	0.50
Spinat, per Kübel	0.20 —0.25
Pastinaken, per Kübel	0.50 —0.80
Squash, „Hubbard", per Dutzend	1.25 —1.50
Wasserkresse, per Faß	1.75 —2.00
Bohnen, grüne Schnittbohnen, „Pouchatoula", per ⅔ Bushel Kiste	0.75 —1.00
Illinoiser, per Bushel	1.00 —1.25
Trockene „Peas", ausgelesene, Bushel	1.92
„Medium"	1.85 —1.87
Braune schwedische	1.85
Rothe „Kidneys"	2.25
Kartoffeln, feinste „Rurals", p. Bushel	0.67 —0.68
Rothe, gute	0.62 —0.65
Geringere Sorten	0.58 —0.60
Süßkartoffeln, „Jersey", per Faß	3.00 —3.15
„Virginias"	1.75 —2.00
Illinoiser	2.00 —2.50

Nüsse.

Kastanien, per Bushel	3.50
Hickory, per Bushel	1.25 —1.35
Pecans, per Pfund	0.12

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Katherine gegen John Fitzgerald, wegen Verlassens; James gegen Mary Nolan, wegen Verlassens; Hollie gegen Samuel B. Murdock, wegen grausamer Behandlung; Eddy gegen Opal A. Shirnrein, wegen Verlassens; Elisabeth gegen Frank B. McClelland, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Gerrit C. gegen Minnie R. Smith, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; C. Emma gegen August Hauck, wegen Verlassens; Marie gegen John Jankowyn, wegen Verlassens; Lizzie gegen Henry J. Dillon, wegen Verbrechens; Lucy K. gegen Charles W. Schlund, wegen Ehebruchs; James gegen Minnie Lewis, wegen Ehebruchs; Kate M. gegen James O. Williams, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Barner, Emma, 24 J., 727 Grand Ave.
Benzil, Charlotte, 43 J., 138 Emerson Ave.
Brandenburg, William, 58 J., 893 N. Wood Str.
Costa, Louis, 12 J., 67 Illinois Str.
Gloeckner, John, 48 J., 75 Clifton Ave.
Ganß, Susanna, 19 J., 483 W. Chicago Ave.
Kamett, Chas., 66 J., 1345 N. Marshfield Ave.
Len, Otto, 39 J., 131 Schiller Str.
Maschke, August, 32 J., 52 Brand Str.
Meyer, John, 41 J., 290 Hudson Ave.
Mansolf, Mary, 42 J., 673 W. 21. Str.
Niemeyer, Theodor, 76 J., 655 W. 20. Str.
Oberuesser, William, 46 J., 9 Clark Str.
Tonk, Albertine, 75 J., 517 Orchard Str.
Zueakow, Sam., 50 J., 317 Halsted Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William M. Derby, jr., einstöckiger Brick-Anbau, 2584 West Lake Str., $1900.
A. J. Smith, zweistöckiges Framehaus, 12025 Lowe Ave., $1400.
A. J. Smith, zweistöckiges Framehaus, 12125 Wallace Str., $1400.
Philo A. Otis, zwei einstöckige Framehäuser, 5011 und 5013 Dearborn Str., $2500.

Basement. SCHLESINGER MAYER Basement.

Große reinseidene spanische schwarze Spitzen-Scarfs.

Infolge kürzlicher Ereignisse sind wir in der Lage, schwarze seidene spanische Spitzen Scarf Werthe zu versprechen, wie sie den Chicagoer Käufern n i e zuvor offerirt wurden — 10,000 reinseidene spanische Guipure seidene Spitzen Scarfs, Fascinators und Fichus — 9 bis 18 Zoll breit, bis zu 2½ Yards lang — zu 15 und25c.

15c

Frage — Wenn geringere Qualität spanische Lace Scarfs $2.50 bis $4.50 werth sind (!), was müssen denn hochfeine Qualitäten — größer, breiter, besser, werth sein?

Schwarze Seiden-Finished Henriettas, 25c Yd.

Eine phänomenale Offerte — eine Serie von Werthen, die gewöhnlich unmöglich ist. — 25c für 15-Twill schwarze Henriettas — Seiden-finish ganzwollene schwarze Henriettas, 44 Zoll breit, zu 25c die Yard — viel weniger als die Händler gewöhnlich bezahlen — Dies ist eine Gelegenheit, welche sich jede Dame, die schwarze Stoffe nöthig hat, zu Nutze machen wird, denn solch ein bemerkenswerther Preis für Waaren von dieser Qualität kommt selten in einer Saison vor.

25c

Basement. SCHLESINGER MAYER Basement.

Herbst-Schuhe Klimax: Muster-Schuhe.

Ein großer Einkauf zu thatsächlich von uns selbst gemachten Preisen. — Schuhe in Ledersorten jeder Art, mit fancy Vesting, Cloth und Kid Tops — Coin und schmale Zehen — beinahe jede Größe in der Partie — in all den neuesten Facons — im Ganzen 2,500 Paare von zuverlässigen, gutgemachten Fußbekleidungen, — in zwei großen Partien — zu 70c und $1 per Paar.

70c

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Keenan, Ella Kanary, 30, 26.
Albert T. Kenney, Ida Marcott, 24, 22.
Walter A. Donner, May M. Oliver, 28, 25.
Thomas D. McMahon, Maude C. Guscott, 23, 20.
Sam. T. Hutchinson, Hattie F. Hopper, 26, 18.
Myer Cohen, Rose Stein, 26, 19.
Oscar Brungard, Margaret Haagen, 28, 22.
Charles E. Johnson, Margaret O'Neil, 21, 21.
Andrew Halupkavics, Veronika Maslar, 27, 20.
John Glogwartz, Bertha Timrick, 25, 20.
Martin Doot, Trintje Sissing, 39, 47.
Axel W. Lindroth, Minnie Sawalisch, 31, 21.
Emil G. Chinlund, Alma J. Sorenson, 29, 18.
Joshua Wallman, Hattie Myroup, 37, 25.
James M. Brillhart, Lillian Preble, 27, 28.
James Robinson, Theresa Clark, 35, 26.
Charles M. Strong, Nellie Kane, 32, 26.
Jan Szokowski, Eva Bzuska, 32, 22.
John J. Cassidy, Ellen McAndrew, 23, 23.
Elias Kosionzek, Anna Kosionzek, 26, 18.
William Ward, Jennie Mosher, 66, 65.
Morris David, Celia Cohen, 28, 23.
William Bauer, Cora Gregory, 21, 21.
James D. Sibert, Ethel Day, 27, 20.
Otto Fournier, Celina Gagnon, 38, 32.
Emil Schmidt, Wilhelmine Wilke, 22, 22.
Walter W. Quatermaß, Mary Morris, 42, 40.
David Beausang, Elisabeth Tourgan, 28, 24.
Benj. F. Gemberling, Selina A. Hufter, 40, 27.
Jebina E. Marvin, Emma L. Van Dyke, 24, 23.
Edward W. Riley, Dessie Tridle, 20, 24.
Owen P. Cassidy, Elisabeth Nolan, 38, 28.
B. Malvin Graybill, Mae B. Macdonald, 24, 22.
Edward McFadden, Margaret Carr, 28, 24.
Peter Speidel, Maria Metz, 22, 20.
Andrew J. Braine, Ida Tronson, 35, 24.
Luther D. Bradley, Agnes F. Smith, 48, 25.
Edward J. Nelson, Beatrice E. Wiffin, 24, 23.
Michael T. Philbin, Annie Forbes, 28, 28.
Gottlieb Lutz, Maggie E. Buhrer, 23, 22.
Louis Rottschalk, Minnie Mueller, 29, 27.
Michael Foley, Catherine Fitzgerald, 37, 25.
Albert H. Sommer, Nettina J. Bradley, 23, 20.
Burl Armstrong, Vilma D. Brandon, 21, 21.
James M. Butcher, Blanche Young, 40, 33.
Harry Mutz, jr., Irene Kanney, 21, 17.
Thomas H. O'Connor, Christina Spuck, 26, 21.
Josef Podrocki, Agnieska Flakus, 26, 22.
Edward W. Jewell, Minerva Powers, 32, 23.
George F. Lyon, Elisabeth A. Myers, 23, 34.
Abraham Shutan, Rose Steinberg, 29, 22.
Ray G. Morse, Eva E. Gillett, 30, 33.
James M. King, Bessie Fletcher, 22, 20.
Ignacy Longawa, Aniela Skorska, 23, 18.
Charles Garner, Martha Runge, 22, 20.
John J. Forker, Fannie Kelley, 24, 22.
Jan Rozner, Tekla Dudek, 24, 21.
James P. Yates, Frances Boyle, 26, 20.
Clyde Crosby, Verdella Corwell, 23, 20.
Charles Jahnke, Martha Albright, 23, 24.
Hermann Johnson, Julia B. Olson, 23, 25.
William Bestrom, Mathilda Rahn, 42, 42.
Herman Hawkinson, Selma Bag, 24, 21.
Isham E. McVienney, Ida L. Baskerville, 24, 19.
August Thurston, Sarah Malloy, 38, 28.
Arthur W. Maydwell, Amelia C. Smith, 27, 26.
Harold E. Wilson, Katherine Johnson, 24, 23.
Adelbert A. Smith, Ella Thompson, 30, 30.
George W. Kelley, Mary Reeves, 25, 23.
Thomas Forbregd, Mary McNally, 22, 22.
Morton J. Emerson, Tina B. Spriggs, 20, 23.
Roß Cook, Julia Ferguson, 22, 22.
William H. Leeson, Bessie K. Todd, 27, 24.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Robert G. Stahl—$2285 Schulden, kein Vermögen.
Royal Mfg. Co.—$7500 Schulden, Aktiva unbekannt.
John Wall—$1200 Schulden, $770 Vermögen.
Wm. Leonard—$485 Schulden, kein Vermögen.
John Sachs—$1733 Schulden, kein Vermögen.
Chas. Bein—$3132 Schulden, kein Vermögen.
Nathan Soodrowsky—$12,746 Schulden, kein Verm.
Jacob Weiß—$3200 Schulden, $1100 Vermögen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., Südost-Ecke Rokeby, 51⅓4×107, Christine J. Wait an John W. Recktenwald, $29,000.
Das gleiche Eigenthum, John W. Recktenwald an Henry Menke, $29,000.
Calumet Ave., 219 F. südlich von 61. Str., 50×160¼, C. H. Kimbark an Charles F. Balling, $1050.
Campbell Ave., Südwest-Ecke 63. Str., 31×135, R. C. Givins an W. B. McDevitt, $1000.
Frank Str., 212 F. westl. von Waller, 24×100, J. B. Redfield an Jacob Glaßman, $1400.
Gebäulichkeiten 581 N. Halsted Str., 25×125, Henry Menke an John W. Recktenwald, $12,000.
Johnson Pl., 221 F. nördl. von 39. Str., 21½×135, Emma B. Gribler u. A. an Myrtle C. Heisen, $6000.
Margaret Str., 97 F. nördl. von 14. Pl., 24×103, John Weber an Albert P. Ernst, $1500.
Mozart Str., 225 F. südl. von Wabansia Ave., 25×100, J. Miller an C. C. Olsen, $1500.
Normal Ave., 300 F. nördl. von 64. Str., 37½×125, Ella E. Raquet an Annis D. Northrop, $3767.
Parnell Ave., 80 F. südl. von 74. Str., 40×166, Grace M. Gordon an Mary B. M. Denmark, $4500.
Parnell Ave., Südostecke 66. Str., 75×125, W. P. Kopf an Amos H. Swift, $16,000.
37. Str., 99 F. östl. von Butler Str., 25×125, James Faulkner an David Berg & Co., $12500.
Thomas Str., 244 F. westl. von Rockwell Str., 25×120, C. Abend an Albert H. Witt, $2200.
Washtenaw Ave., 102 F. nördl. von Iowa Str., 25×126, J. Narowetz an S. M. Fait, $2400.
Wellington Ave., Nordostecke Blucher Str., 47½×131, Fos Hegstrom an Christine J. Wait, $9500.
Winchester Ave., 123 F. nördl. von Polk Str., 70×110¼; Grundstück 2332—2334 Prairie Ave., 105.99×188, Goodhart's Laundry an Charles J. Goodhart, $57,184.
Warner Ave., 216 F. westl. von Robey Str., 25×125, Frances Olsen an Nicholas Schmidt, $1200.
Wellington Ave., 136 F. östl. von Racine Ave., 25×125, Nicholas Schmidt an Frances Olsen, $4000.
Yale Ave., Nordwestecke 67. Str., 50×187, Fred. W. Rawson an Benj. F. George, $7000.
Berenice Ave., 337½ F. westl. von W. Ravenswood Park, 37½×125, Albert F. Tessal an Lillie E. Weil, $4300.
Cornell Str., 471 F. östl. von Ashland Ave., 25×128, Harry M. Brown an Julia Krefft, $3000.
14. Pl., 239 F. östl. vom Ashland Boulevard, 25×124, Mary F. Hannan u. A. an Jacob Beckmann, $4500.
Grundstücke 341 bis 347 W. Harrison Str., 100.18×99 F. 8⅞ Zoll, Halter Investment Co. u. A. an William E. Coulter, 2500.
Loomis Str., 150 F. südl. von 52. Str., 25×124, J. Brana an J. Bolz, $1500.
Sangamon Str., 141 F. südl. von 63. Str., 25×124.72, William T. Ward an Samuel R. Ainslie, $4400.
Fleurnoy Str., 280 F. östl. von Hoyne Ave., 20×160, Annie B. Payson an John W. Tibbitts, $3000.
42. Str., 242 F. westl. von Cottage Grove Ave., 16⅔×125, Nachlaß von Susan M. Bayor u. A. an Joseph C. Bodwell, $4110.
N. 45. Ave., Südwestecke Wilson Ave., 50×155 G. H. McAllister an G. J. Haberer, $1200.
Hoyne Ave., Südwestecke Ewing Str., 50×150, [illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

Züge	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	* 8.50 N
Ced. Rapids, DesMoines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N *11.30 N	* 7.42 V * 9.30 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.42 V
C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 6.55 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr, Sanborn	* 7.15 N ***11.30 N	* 8.24 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 V
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N * 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V * 5.00 N	* 9.30 V * 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
GreenBay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V.
Rockford und Freeport—Abf. *7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.
Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., **10.30 N.
Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.30 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 7.00 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 V
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	* 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 7.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
HotSprings, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., HotSp'gs, Ark., viaMemphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St.Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St.Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2320 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St.Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local	*3.10 N.	*10.35 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibled Limited	*10.20 V	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Bleibt unterm Daumen.

Frank H. Smiley, der in dem Defenbach-Falle mit Dr. Unger und Wayland F. Brown zusammen der Verschwörung zum Betrug angeklagt war und sich schuldig bekannte, erhielt gestern von Richter Tuley die Erlaubniß, sein Schuldbekenntniß zurückzuziehen und durfte dann seiner Wege gehen. Die Anklage schwebt indessen noch immer. Er hat versprechen müssen, zu Gunsten der Verwandten von Marie Defenbach auf alle Ansprüche zu verzichten, die er als „falscher Bräutigam“ der Verstorbenen laut des Wortlauts der Policen auf die Versicherungsgelder haben mag. Die Staatsanwaltschaft will ein Mittel in der Hand behalten, ihn nöthigenfalls zwingen zu können, dieses Versprechen zu halten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„David Harum“.
McVickers.—„Garret O'Magh“.
Studebaker.—„Petticoats and Bayonets“.
Grand Opera House.—„The last Appeal“.
Great Northern.—„The Sign of the Croß.“
Dearborn.—„Brother Officers.“
Academy.—„Road to Ruin.“
Hopkins.—„Money Mad.“
Haymarket.—Vaudeville.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage, Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Langt noch immer nicht.

Der eingeschätzte Steuerwerth müßte denn auf 500 Millionen erhöht werden.

Countyschreiber Knopf erklärt, daß nur in diesem Fall die steuererhebenden Behörden genügend Geld erhalten würden, sollte er die Umlage nach dem Steuersatz des Westtown ausschreiben müssen.

Sollte Countyschreiber Knopf gezwungen sein, der allgemeinen Steuerumlage den Steuersatz des Westtown zu Grunde zu legen, anstatt, wie er es beabsichtigt, die des Südtowns, so kann seiner Ueberzeugung nach nur eine Gesammteinschätzung von 500 Millionen Dollars die Forderungen der verschiedenen steuererhebenden Behörden befriedigen. Nach einer Einschätzung von 400 Millionen Dollars im County und 370 Millionen in der Stadt Chicago berechnet, würden die verschiedenen Behörden unter Zugrundlegung des Westtown-Steuersatzes das folgende Steuereinkommen beziehen: Stadt, $5,439,000; Schulrath, $6,216,000; County, $2,120,000; Abwasserbehörde, $1,295,000; Bibliotheksrath, $259,000. Ihr Antheil an der Steuerumlage für das Jahr 1901 stellt sich wie folgt: Stadt, $6,887,654; Schulrath, $6,914,147; County, $2,431,021; Abwasserbehörde, $1,347,566; Bibliotheksrath, 268,291. Selbst wenn die Ausgleichungsbehörde die Steuersumme, welche die Korporationen für das Jahr 1900 noch schulden, zu der allgemeinen Umlage schlagen sollten, so würden nach Ansicht des Countyschreibers die verschiedenen Behörden immer noch zu kurz kommen, wenn er gezwungen wäre, den Steuersatz des Westtown zu Grunde zu legen. Eine Erhöhung der Einschätzung der Fahrhabe von Seiten der Ausgleichungs-Behörde wäre in den Augen des Countyschreibers eine große Ungerechtigkeit den Steuerzahlern von Cook County gegenüber, die schon jetzt zwei Drittel der ganzen Staatssteuer aufzubringen haben, während Cook County bei der Vertheilung der Steuer durchaus nicht in gleichem Verhältniß berücksichtigt wird. So erhielt es z. B. nur je den vierten Theil der Schulsteuer und der Summe, welche die Eisenbahnen als Steuer bezahlen.

Nach der Ansicht von Hilfs-Countyanwalt Shepard kann sich eine Eisenbahngesellschaft keineswegs der Besteuerung ihrer Aktien in Illinois dadurch entziehen, daß sie sich unter den Gesetzen eines anderen Staates neu inkorporiren läßt. Das Obergericht habe zwar entschieden, daß das Aktienkapital einer Gesellschaft, die nicht im Staate Illinois ihre Körperschaftsrechte erwirkt hat, in Illinois auch nicht besteuert werden kann, aber bei Eisenbahngesellschaften liege der Fall denn doch wesentlich anders. Das ihnen zustehende Recht, das Enteignungsverfahren gegen die Besitzer solchen Landes anstrengen zu dürfen, dessen die Bahnen für den Bau ihrer Linien benöthigen, sei das höchste Vorrecht, das einer Korporation vom Staate eingeräumt werden kann. Die Annahme, daß nur eine im Staate Illinois inkorporirte Gesellschaft Anspruch auf dieses Vorrecht habe, oder daß eine Bahngesellschaft, nachdem ihr dieses Vorrecht eingeräumt wurde, sich der ihr dadurch auferlegten Verpflichtungen durch einfachen Verzug nach einem anderen Staat entziehen könne, ist nach der Ueberzeugung von Herrn Shepard heller Unsinn, denn ihr Freibrief unterliege nach wie vor der Besteuerung.

Seit der Entscheidung des Obergerichts, daß das Aktienkapital der großen Korporationen von der Ausgleichungsbehörde besteuert werden muß, stellt dieselbe auch umfassende Erhebungen darüber an, ob die verschiedenen Gesellschaften ihren Geschäftsbetrieb auch auf die Zwecke beschränken, zu denen sie laut ihres Freibriefes gegründet worden sind. Die Behörde soll in dieser Beziehung schon allerlei lehrreiche Erfahrungen gemacht, so z. B. festgestellt haben, daß eine der größten Pökelfirmen der Stadt ihrem Freibrief nach nur zum Betrieb eines Getreidespeichers berechtigt wäre.

Größer als je,

werden die Massen bei dem Bargain-Freitag-Verkauf der Peoples Clothiers, Ecke Clark und Lake Straße sein. Die Preise für morgen sind die niedrigsten, die je in Chicago quotirt wurden, wenn man die Qualitäten in Betracht zieht. $3.85 kaufen die Auswahl in 500 Anzügen und Ueberziehern, werth aufwärts bis zu $8.00. $5.85 für die Auswahl in einer großen Partie von $10 und $12 Anzügen und Ueberziehern. Für $8.85 habt Ihr die Auswahl in 350 Anzügen und Ueberziehern, die für $15, $18 und $20 verkauften. 85c für $1.50 Hosen. 69c für $1.50 in einzelnen Westen. $2.65 für einzelne Röcken von $10-Anzüge. $1.65 für $3.00 Hosen. $2.45 für $5.00 Hosen. 85c für $1.50 Hüte, alle Façons. 5c für 15c und 20c Cluett & Coon Herbst-Façons in Kragen. 12½c für alle Façons in 25c Socken. 17c für alle Sorten 35c Hosenträger. 39c für 75c Unterzeug. 59c für alle Sorten $1.00 Unterzeug. 49c für echte $1.00 Monarch-Hemden, Herbst-Façons. 89c für $1.50 und $2.00 echte Monarch-Hemden. Hunderte von anderen Bargains bei The Peoples Clothiers, Ecke Clark und Lake Straße, Fabrikanten-„Outlet“. Der billigste Laden in den Vereinigten Staaten. Offen jeden Abend.

Ein tobsüchtiger Student.

Mit einem geladenen Revolver in jeder Hand raste gestern Morgen der Student Homer Clifford Hageman in seiner Nr. 5734 Jackson Avenue befindlichen Miethswohnung umher und drohte, Jeden niederschießen zu wollen, der sich ihm lästig mache. Er konnte erst zur Ruhe gebracht werden, nachdem drei Polizisten von der Bezirkswache in Hyde Park, die von einigen Studenten angeführt wurden, ihn entwaffnet und überwältigt hatten. Die Studenten gingen, um keinen Verdacht zu erregen, den Polizisten voraus und fanden den Rasenden, der mittlerweile in einen schlafähnlichen Zustand verfallen war, auf seinem Bette liegend, die Pistolen und einen Kavalleriesäbel neben sich. Sie nahmen zunächst die Waffen fort und riefen dann die Polizei herbei, die den offenbar Geistesgestörten nach der Revierwache überführte. Die Raserei nahm bei Hageman bereits am Dienstag damit ihren Anfang, daß er seinen Zimmergenossen Guy M. Kendall aus dem Hause jagte. Die Wirthin, Frl. Nellie Robinson, ließ während seines gestrigen Tobens kein Mittel unversucht, um den erregten jungen Menschen zu beschwichtigen, allein es half Alles nichts, sodaß die Benachrichtigung der Polizei sich schließlich nicht vermeiden ließ. In der Revierwache beruhigte sich der Gefangene nach und nach und dürfte nach der Ansicht des Dekans der medizinischen Fakultät der Chicago University, in welcher Hageman seine Studien verfolgt, in einigen Tagen wieder hergestellt sein. Trotzdem wird der Bedauernswerthe nach der Heilanstalt in Geneva, Jll., überführt werden. Hageman stammt aus Alabama, und betreibt seit über einem Jahre medizinische Fachstudien im Rush Medical College. Im Kriege auf Kuba, den er als Oberleutnant des 2. Alabama'er Freiwilligen-Regiments mitmachte, zog er sich das gelbe Fieber zu und ist seither mehr oder minder leidend gewesen, wogegen er gewohnheitsmäßig schmerzbetäubende Mittel gebraucht haben soll.

Schutz für den Seeufer Park.

Eine Anzahl Grundeigenthumsbesitzer, die an der Aufrechterhaltung des „Lake Front Park“ ein Interesse haben, beabsichtigen die Gründung einer sogenannten „Lake Front Park Protective Association“. Die Bewegung geht von C. W. Marks aus, nach dessen Begriffen das Seeufer gegen die etwaige Errichtung von hohen Gebäuden geschützt werden sollte, die den Ausblick auf den See hindern und die Schönheiten des Parks verhüllen. Die zu gründende Gesellschaft wird sich also zunächst klar darüber werden müssen, welche Klasse von Gebäuden am Seeufer geduldet werden soll. Herr Marks hegt selber den Wunsch, in der Nähe des Parks ein Klubhaus für den Schuhhändler-Klub errichten zu lassen.

* John Powers, der erst vor wenigen Tagen des Raubes schuldig befunden wurde, und Wm. Redmond wurden von einer Jury in Richter Smith's Abtheilung des Kriminalgerichts überführt, einen Einbruch in eine der Heißler & Junge Company gehörige Scheune verübt zu haben. Als Alibi-Zeuge für Powers trat Wm. Mulvihill auf, der zu diesem Zwecke aus dem Zuchthaus nach dem hiesigen County-Gefängniß transportirt wurde, wo am Montag ein Revolver in seinem Besitz vorgefunden wurde, dessen er sich vermeintlich bedienen wollte, um gelegentlich des Rücktransportes nach dem Zuchthaus seine Flucht zu bewerkstelligen.

— Ironie des Schicksals. — Alter Junggeselle: Du, mein Loos in der Wohlthätigkeitslotterie hat gewonnen. — Was bekommst Du denn? — Einen Kinderwagen.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1lp,X*1j

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Rockschneider; gute, helle Werkstatt; beständige Arbeit; guter Lohn. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon mit Busineß-Lunch, muß am Tisch aufwarten; $8.00 pro Woche. Nachzufragen um 4 Uhr Nachmittags. 277 E. Madison Str.

Verlangt: Agenten, um den neuen Patent Lace Curtain Raiser and Lowerer zu verkaufen; billigste Preise. 2107 W. 12. Str., Ecke 40. Ave., 3. Flat.

Verlangt: Maschinisten und Kesselmacher, guter Lohn; freie Kost und freie Fahrt. 388 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Porter, muß an der Bar helfen und am Tisch aufwarten können. 56 West Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Ein Blacksmith und ein Blacksmith-Helfer. 428 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, muß Küchenarbeit verstehen. 257 E. Kinzie Str.

Verlangt: Flaschenbier-Treiber auf gute Kommission. Zu erfragen im Saloon, Ecke 24. und La Salle Str.

Verlangt: Guter Waiter, auch für Porterarbeit. 67 E. Randolph Str. dofr

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der Pferd und Garten besorgen kann; gutes Heim. 247 E. North Ave.

Verlangt: 6 Bauschreiner. T. H. Peters, 135 Racine Ave. Nachzufragen vor 7 Uhr Morgens und nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Guter Junge von 16 Jahren, um das Polsterhandwerk zu erlernen. Guter Lohn. National Parlor Furniture Co., 1157 S. Robey Str., nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Eine gute Hand an Brot und Rolls. 5044 State Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Bucher für Orders und Store. 22 Madison Str., Harlem, Oak Park Station.

Verlangt: Ein Mann und 2 Knaben von 16—20 Jahren für gewöhnliche Fabrikarbeit. 211 E. Superior Str. mido

Verlangt: Guter Trimmer an Kinder-Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave. mido

Verlangt: Sofort, ein Kutscher für einen Arzt. Zeugnisse. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str. mido

Verlangt: Zweiter Barkeeper. Muß auch den Saloon reinhalten. Stetiger Platz. Guter Lohn. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. mido

Verlangt: Gute Buch-Agenten. Gehalt und Kommission. Zimmer 14, Haymarket Theatergebäude. 27ol,1wX

Verlangt: Erfahrene Preßer an Damen-Suits und Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor.

Verlangt: Bushelmen — Schneider an Damen-Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor. 9ol,X*

Verlangt: Männer, die Arbeit wünschen, sprecht vor. Stellungen verschafft für Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäuden, $75; Männer für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen. dofr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, welcher auch Bar tenden kann. 22. Str., Ecke Western Ave., Weber.

Verlangt: Ein erfahrener Butcher. Dauernde Arbeit. 1508 West 35. Str.

Verlangt: Sattler, Harneßmacher, junger Mann. Nachzufragen: Jungkunz, 9133 Erie Ave., South Chicago. dofr

Verlangt: Rock-, Hosen- und Westen-Schneider. Gute Preise. Stetige Arbeit. B. Heß, 2390, 115. Str., Kensington, Chicago.

Verlangt: Nähte-Bügler an Röcken. 845 W. 17. Str.

Verlangt: Ein Bartender. Muß Dinner aufwarten können. 66 West Jackson Boulevard.

Verlangt: 2 gute Schneider. Fred. Eber, 1461 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Ein alter Mann von 60 Jahren, um Pferd zu reinigen und im Hause zu arbeiten. Gutes Heim. Vorzusprechen Samstag Morgen 9 Uhr. E. Melms, 1959 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 894 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger lediger Butcher, ein Pferd zu besorgen und im Market zu helfen. 558, 29. Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an Röcken. 645 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Mann, der melken kann, auf Farm. 373 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider; stetiger Mann; stetige Arbeit. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot, lediger Mann. 409 Ost Division Str.

Verlangt: Junger Butcher von 17 bis 18 Jahren, welcher Store tenden kann. 634 West North Ave.

Verlangt: Finisher und Filler-Junge an Möbeln. 964 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 122 Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Weingeschäft zu helfen, einer der das Bartenden versteht. Empfehlungen verlangt. Adr.: L. X. 30 Abendpost. dofr

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Gute Referenzen. 1083 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger alter Schuhmacher. Gutes Heim. Sofort. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 145—147 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Kellner und Lunchmann. 183 Madison Str.

Verlangt: Bartender, muß angeben, wo zuletzt gearbeitet. Adr.: L. 635, Abendpost.

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Treiber in Gärtnerei. 190 47. Str., Hyde Park.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit, $1.75. Kontraktarbeit $2, 20 Teamsters, $25 und Board, alle mit freier Fahrt; 50 Farmhände, 50 für Stadtarbeit, 10 für Shop-Arbeit, 50 Arbeiter in der Stadt. In Roß' Labor Agency, 23 W. Madison Str. 26okt1wX

Verlangt: Energische, anständige Leute mit guter Bekanntschaft können sich binnen kurzer Zeit ohne Kapital zu einer unabhängigen, gut bezahlten Stellung aufarbeiten. Briefliche Anfragen mit Angabe des Alters und der früheren Beschäftigung unter: A. 161 Abendpost. 26okt1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender; Chicago u. auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 19okt1mtX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten“ und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,3mX

Verlangt: Arbeiter. West 20. Straße und 40. Avenue, John P. Agnew. 26ok,1w

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sp*

Verlangt: Zwei Carpenter, zwei junge Männer für leichte Arbeit. O'Donnell & Duer Bros. Brg. Co., 40. und Wallace Str. mido

Verlangt: Bauschlosser. 156 W. Ohio Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Hosen. 220 W. Division Str. mido

Verlangt: Ein guter Schneider, alte und neue Arbeit. F. C. Lange, 596 W. MadisonStr. dmd

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Kaufmann, Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stellung in irgend einem Geschäft, gleichviel welche Branche. Ansprüche bescheiden. Prima Referenzen zur Verfügung. Adr.: 937 West 51. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht einen Platz, wo er das Grocery-Geschäft erlernen kann. Adr.: A. 130 Abendpost.

Gesucht: Butcher, tüchtig im Hotel und Restaurant, sowie im Saloon-Geschäft, kann auch selbst kochen, sucht Stelle. Adr.: A. 128, Abendpost. dofrsam

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon. Adr.: L. 625, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bäcker sucht stetigen Platz als 2. Hand an Brot und Rolls. Adr.: L. 663, Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher, kräftiger junger Mann, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht irgend welche lohnende Beschäftigung. Adr.: L. 661, Abendpost.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetige Arbeit als erste Hand; geht auch als zweite Hand. Adr.: L. 664 Abendpost.

Gesucht: Arbeiter in mittleren Jahren sucht stetigen Platz. Zu erfragen 7 Uhr Abends, 47 Ruble-Str., oben. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Mädchen und Knaben, stetige Stellung. Nachzufragen mit Affidavit. Boston Store, 4. Floor. dofr

Verlangt: Schneider oder Schneiderin, erster Klasse, schnell arbeitend. Walsh, 411 Chicago Opera House. Offen Abends. mido

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für Hausarbeit. Mann muß willig sein auch im Garten mitzuhelfen. Altenheim, West Madison Str., Harlem, (nahe Waldheim Friedhof.) dmdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Pelz-Operators und Finishers (Damen). Bester Lohn bezahlt. 189 Wabash Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; zu Hause Finishen. 474 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Finishen von Wollenwaaren. Langes Stocking Factory, 376 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 1. Klasse Coat Stitchers. Gute Bezahlung. 419 W. 14. Str. midofrsa

Verlangt: Bonnaz-Operator, stetiger Platz; gutes Arbeiten verlangt. Chas. A. Stevens & Bros., 5. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen, Zigarren-Kisten zu bekleben. Nachzufragen 211 E. Superior Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und zum Finishen an Coats. 87 High Str. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 710 West Polk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Familie von 2. 457 S. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen oder Kochen. 457 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Doane, 5953 Midway Park, Austin. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Austin Ave.

Verlangt: Haushälterin oder gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Nachzufragen sofort mit Empfehlungen: 1918 Deming Place, 1. Flat, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen in einem Restaurant. 2831 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 894 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Einfaches Hausarbeitsmädchen. Familie von 3; $4. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 339 Ost North Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Dampfheizung. 6 Crilly Place, 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Referenzen. 161 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 239 W. Erie Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 3222 Forest Ave. dofa

Verlangt: Frau oder Mädchen, um kränkliche Dame nach Deutschland zu begleiten. Nur schriftliche Anmeldungen. Kolnig's Information Bureau, 1811 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Eine zweite Restaurations-Köchin; muß ihr Geschäft verstehen. 183 Madison Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 827 Halsted Str., oben.

Verlangt: Achtbares Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, guter Platz. 32 Columbia Str., nahe Leavitt, 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 52 Shakespeare Ave., nahe California. dofr

Das deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut besorgt stets gute Plätze und gute Mädchen. 844 N. Halsted Str. 31oktdosamdi,m

Verlangt: Ein Mädchen, um Betten zu machen; guter Lohn, leichte Arbeit. 239 E. Randolph Str.

Verlangt: 10 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. Mrs. Leverenz, 476 Sedgwick Str. dofrsam

Verlangt: Eine erste Klasse deutsche Köchin in Privatfamilie, keine Wäsche; Lohn $8.00. Beste Referenzen verlangt. Adr.: L. 662, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche oder Plätten. 1064 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 228 Grand Ave., Store.

Verlangt: Küchen-Mädchen im Saloon. 133 E. North Ave.

Verlangt: Aeltliche Person, um den Haushalt zu führen; habe 3 Kinder von 8 bis 12 Jahren. Heitmann, 865 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., Putzwaaren-Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 17 Hirsch Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz. 592 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und eines zum Aufwarten am Tisch. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine deutsche Gouvernante. Muß Empfehlungen haben. Lohn $25 pro Monat. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine junge Magd für eine Gemüsefarm in Louisiana. Reisegeld wird vorgestreckt. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3743 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für eine Familie von drei Erwachsenen für allgemeine Hausarbeit, findet eine gute Heimath bei Mrs. Wolf, 2940 State Str. midofr

Verlangt: Eine gute, erfahrene zweite Köchin. — Cafe Brauer, 151 West Madison Str. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo auch Köchin und Waschfrau gehalten wird. Guter Lohn. 627 Dearborn Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. $3.50. 394 Sedgwick Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Hammesfahr, 613 Wells Str. mdimido

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dame, 30 Jahre alt, perfekt englisch sprechend, gute Köchin, wünscht bei einem älteren gebildeten Herrn oder Wittwer mit 1 oder 2 Kindern Stelle als Haushälterin anzunehmen. Adr.: A. 141 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 180 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau, 64 Jahre alt, sucht ein Heim. Sieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung. Koerth, 26 West 17. Place.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle in kleiner Familie, für gewöhnliche Hausarbeit.—1857 N. Hamilton Ave. dofr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Beschäftigung in kleiner Haushaltung. 249 N. Carpenter Str., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 126 Carpenter Str., 2. Floor.

Gesucht: Gute Näherin möchte gerne bei einer Kleidermacherin auf der Nordseite arbeiten. Miß B. Becker, 338 Clybourn Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz bei einem Wittmann. 29 Garfield Court.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 19 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Busineßlunch-Köchin sucht Stelle. 233 W. Division Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Nordseite. Adr.: L. 623 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, zuverlässig, in gesetzten Jahren, Mann ist Painter und mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut, suchen Platz als Janitors oder für anderen Vertrauensposten. — Adr.: L. 649 Abendpost. mdoofrsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,dosa*

Singen.
Mary M. Shedd, Entdeckerin und Lehrerin der amerikanischen Methode des Singens. Stimmen frei geprüft.
Auditorium Bldg. 27oktwX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. — Klassenunterricht 25c, Mittwoch u. Freitag Abend und Sonntag Nachmittag. Kinderklasse Samstags. 29ok,1mtX

Illinois Piano College (inkorp.), 9 Eugenie Str.—Tag- u. Abend-Unterricht ertheilt; mäßige Bedingungen.—Louise Auebhausen, Direktorin.—Katalog frei. 20l1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dj,ddsa*

Brauchen Sie einen erfahrenen Advokaten? Schulden aller Art kollektirt. Zimmer 202, 52 Dearborn Str. Gebühren mäßig. Sprecht vor. 27oktmtX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt
Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3lp*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McV. der Theater-Gebäude. 19ilX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hinke“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2ol,1mX

$300, Meatmarket, Nordseite, gutgehendes Geschäft, gute Fixtures. Miethe $13. Krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. ddo

Zu verkaufen: Confectionery Store, up-to-date Lager; schöner Platz und gute Lage. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Restaurant, feine Einnahme, gute Geschäftslage, wird sofort meistbietend durch Arthur, 148 State Str., verkauft.

Zu kaufen gesucht: Boarding- oder Roominghaus. Adresse, mit Preisangabe: L. 670, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon mit Busineß-Lunch oder Boarders. Adresse, mit Preisangabe: L. 626, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, einer der feinsten, flottgehendsten Plätze in der Stadt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Butchershop, altes Geschäft; großartiger Umsatz, Bargain. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Muß meinen Delikatessen-Store, verbunden mit Zigarren, Tabak, Candy und Laundry-Office, sofort verkaufen; gute Gelegenheit für Wittfrau oder junges Ehepaar. Nachzufragen 2102 N. Ashland Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Altetablirter Fancy-Work Store. 360 Ost North Ave. 31ok,2wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessenstore und Bäckerei, Nordseite, 4 schöne Wohnzimmer, Miethe $20, Profit $25 wöchentlich, Preis $675, wegen Zurückziehens vom Geschäft. Adr.: L. 622 Abendpost.

$1000 kaufen einen der besten Fisch-Markets der Westseite. Nachweislich über $1500 jährlicher Verdienst. 706 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- und Zigarrenstore, sehr billig, wegen Abreise. 619 Washburne Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner guter Saloon mit Preisangabe. Adr. L. 659 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Flottgehendes Restaurant mit oder ohne möblirte Zimmer, in guter Nachbarschaft, Umständehalber billig. Näheres 388 E. North Ave. mdo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Saloon. Adr.: L. 680 Abendpost.

Zu vermiethen: Kleiner Barbershop mit Fixtures, billig. Melrose und Perry Str.

Zu vermiethen: Ein Store mit oder ohne 5 Zimmer, gut für Barbier. 1400 N. Halsted Str. dosa

Zu vermiethen: Theil eines Store, guter Platz für Schuhmacher. 1148 West 12. Str.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Badezimmer, heißes Wasser, große Lot. 137 Fletcher Str. $11. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes, gut möblirtes Frontzimmer mit Board; heißes und kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit. 514 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer für Handwerker oder 2 Freunde, bei deutscher Frau. — 1105 Milwaukee Ave. dosa

Zu vermiethen: Großes Zimmer und Board, Gas und Bad, für 2 anständige Herren. Gutes Heim. 1399 Campbell Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Haushaltung, auch passend für 2 Männer. 544 Sedgwick St.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von besserem Herrn, mittelgroßes möblirtes Frontzimmer mit Dampfheizung. Gute Fahrgelegenheit. Preis $1.50—$1.75. Adr.: A. 140 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aeltliche Dame wünscht unmöblirtes Zimmer bei respektabler Familie. H. Bender, 3322 Wall Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd von 1000 Pfund. Muß gesund sein. 535 School Str.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 1024 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Expreß-Wagen; billig zu verkaufen. 293 S. Paulina Str.

Zu verkaufen: $32 kaufen eine 1200 Pfd. schwere Mähre. 779 E. 43. Str., nahe State, oben.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9ol,1mt,X

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfer's Vogel-Laden, 88 State Str. 9jlX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 baar für schönes Vose & Sons Upright-Piano. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 28ok,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patentirte und unpatentirte Erfindungen gekauft und verkauft durch Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Klempner-Werkzeug, Shelving und Counters. 2616 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Schöner schwarzer Grund. 431 Roscoe Boulevard.

Neueste Patent Edison Phonograph-Records, deutsch und englisch, zu niedrigsten Preisen. 563 Chicago Ave. 3ok,dosamo,1m

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Haushaltungs-Möbel, 5 Monate gebraucht, alle wie neu, werden spottbillig verkauft, bestehend aus Parlor-Möbeln und einzelnen Stücken, seidengepolstert, türkische Leder Couch und Easy Chairs, Parlor- und Bibliothekzimmertische in Mahogany und Eichenholz, Dressers und Chiffoniers, Carpets, Rugs, Spitzengardinen, Messing- und Bronze-Bettstellen, Haar-Matratzen, Box Springs, Oak Dining Set u. s. w. Alles muß verkauft werden. 653 N. Clark Str. 11ok,frsonmodimido,1m

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 26ok,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Noch gute Domestic Nähmaschine, $5. — 1105 Milwaukee Ave. dosa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.—Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9jp,X*

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacifikküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25jp,X*

Verlangt: Flöten-, Trombone- und Klarinetten-Spieler, sich einem Orchester anzuschließen, welches jeden Freitag Abend in Florn's Halle, 3600 S. Halsted St. zusammenkommt. Der Dirigent ist ein Mitglied des Thomas-Orchesters; freier Unterricht für die richtigen Leute. mido

Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Arzt und Zahnarzt; polnischer vorgezogen. 4712 Ashland Ave. mido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 25ol—3noX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes koloriertes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 1ol,bdosa*

Wo ist Heinrich Gisel? Sein Bruder Martin Gisel sucht ihn. Irgendwelche Nachricht bitte zu schicken nach 210 Ost Chicago Ave. dosfrsa

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 Ost Washington Str., Zimmer 15. August E. Bed, Manager. 4ma,sadimido,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Mortgage-Verkauf.—Am Samstag, den 2. Nov., um 11 Uhr Vormittags, Jacob Koehler Farm, Rosehill, eine halbe Meile westlich vom deutsch-katholischen Waisenhaus und eine halbe Meile nördlich von Bowmanville; drei Pferde, drei Wagen, zwei Pflüge und andere Farmgeräthschaften, fünf Acker Sellerie und zehn Acker Kraut. Jacob Koehler, Hypotheken-Inhaber. modimido

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okt1M

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen mit Inventar und Ernte. Box 431, Mauston, Wis. 25ol,1mtX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, ein neues 5 Zimmer Haus mit 7 Fuß Brick-Basement. $75 Baar, $12 monatlich. Rest zu 6 Prozent. Preis $1500. Zu sehen 2024 Humboldt Str., nahe Addison Ave., — Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton. 5jp,dfsa*

Zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen, oder zu vertauschen, neue einstöckige Häuser an der Nordwestseite, gegen billige leere Lotten an der Nord- oder Nordwestseite. F. 372 Abendpost. 4oktrsado,1m

Südwestseite.

Zu verkaufen — Bargains in 2-Flat-Gebäuden.

Auf leichte Abzahlungen.

Butler Str., Parnell Ave., S. Canal Str., zwischen 29. und 31. Str., 4, 5 und 6 Room Flats, Bad und Closet; alle Assessments bezahlt. Preis ungefähr die Hälfte der ursprünglichen Kosten. (B.) William A. Bond & Co., dibdsa 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein neues, modernes zweistöckiges Haus, 6 Zimmer-Flats; bringt $324 Rent. Kleine Anzahlung und $20 monatlich. 2228 39. Str., westl. von California Ave. 27oktsomodimidosa

Nordseite.

Zu vertauschen: Zwei schuldenfreie leere Lotten an der State Str., im Werthe von $5000, gegen Flat-Grundeigenthum auf der Nordseite; will bis zu $5000 Baar zuzahlen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. dofrsam

Zu vertauschen: Schuldenfreie 3-stöck. Brick Residenz in der Nähe vom Lincoln Park, im Werthe von $8000, gegen Flat Property an der Nordseite. Will bis $5000 zubezahlen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. dimido

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot an Nordseite. Bezahle baar, muß aber billig sein, ungefähr $2200. Adr.: L. 664 Abendpost.

Südseite.

Zu vertauschen Schuldenfreies 2-stöckig. Brickhaus, hinten 2-stöck. Framehaus im Werthe von $5500, an LaSalle Str., nahe 30. Str., gegen größeres Property an der Süd-Seite. Kann bis $5000 Cash zubezahlen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. dmdo

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dj,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddja*

Zu verkaufen: Bargain! Zwei anderthalbstöckige neue Framehäuser, $1450, auf leichte Abzahlung. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. dimido

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld.— —Geld.
Billigster Platz
in der Stadt
zum Leihen von Geld auf
Diamanten,
Uhren,
Schmucksachen,
Sealskins,
Musikinstrumenten,
Gewehre u. Revolver,
Silberwaaren.
Und alle Arten von Waaren von Werth.
1 Prozent per Monat und aufwärts.
Weber's, 131 S. Clark.
City Loan Bank.
Geld. Geld. 17ma*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25jp,X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Schnelle und gute Behandlung. Erste Mortgages zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6,
85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördl. von Belmont Ave. 29jpt,*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verleihen: $800 auf erste Mortgage. 100 W. Diversey Ave. mido

Zu verleihen: Privat, $800 bis $1000 auf erste Mortgage. Adr.: L. X. 388 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, eine erste Mortgage auf $150. 724 Clybourn Ave., unten.

Zu verleihen: Ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: A. 119 Abendpost. 30ok,1wX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150 Abendpost. 26ok,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Lowenrosen, Spezialist, heilt Haut-, Blut-, Magen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zimmer 606, 136 Dearborn Str. 3ol,do,adi,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2jauX*

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Erbschaft.

Roman von E. Pely.

(Fortsetzung.)

Lotte legt den Kopf an die Stuhllehne, streckt die Füße, die sehr zierlich sind, ab, reckt ihr Stumpfnäschen in die Luft und fragt:

„Kinder, wie habt Ihr das man blos angefangen?"

„Ja —" Henrichs dünne Gestalt scheint noch länger zu werden — „wenn man so seine reichen Verwandten hat. Wenn die Anderen nich mit dazu gehörten, denn solltet Ihr erst was erleben, denn wär's noch drei Mal so viel."

„Nu werdet Ihr wohl ganz vornehm und zieht in 'ne Bel-Etage?" ruft Lotte, und lacht laut und lustig. „Wenn Ihr denn noch mit Unsereinem umgeht."

Waßmann schiebt an seiner blauen Krawatte, thut einen mächtigen Schluck und lächelt milde: „Unsereiner ist doch sozusagen auch was. Ich fahre noch auf Gummi — es dauert gar nich mehr lange."

„Na, ich wart's ab!" sagt Telle.

Henrich faßt durch sein dünnes Haar. „Fine, nu wünsch Dir was! Man blos was Ordentliches. Willst 'n Sammtmantel? Wie wir noch Brautleute war'n, weißt Du, da hatte die Frau Doktern einen, der gefiel Dir immer so ganz besonders."

„Ach, 'n modernes Cape ist besser. Ich will's mit ihr aussuchen!" ruft Lotte.

„Ja, Du verstehst so was!" meint Henrich, „aber wegen dem Stoff, da muß ich doch mit. Ich bin for was Gutes, und anlegen können wir ja was!"

„Hast ganz Recht, Henrich — hast ganz Recht!" sagt Waßmann. „Nu is Schmalhans nich mehr Küchenmeister. Ja, das ist 'n Gefühl, so was!"

Telle setzt sein Glas mit einem Ruck nieder.

„Kinderkens, nu man aber besonnen! Nu man nich gleich gefragt: Wat kost't die Welt?!"

„Oho" — sagt Waßmann.

„Habe Du mal 3115 Mark baar ausbezahlt — so gut wie baar," und Henrich schwenkt sein Schreiben.

„Ja, Herr Telle, sozusagen können die doch sich jetzt regen und rühren."

„Sie möchten wohl dabei helfen?" ruft der Maler.

„Ach, red doch nicht immer rein!" herrscht der Schneider.

„Wenn ich meinem Freunde Henrich Plinke 'nen guten Rath geben kann, ich steh' mit meiner Erfahrung und meiner ausgedehnten Bekanntschaft zu Gebote! Ich bin der Agent Waßmann!"

„Un wenn ich 'n Rath geben kann" — Telle nickt Fine zu und steht auf und tritt an den Schneider heran, „Henrich, das Geld is ne schöne Sache; halt's zusammen, leg's Dir an und arbeite weiter wie bisher. Dann habt Ihr 'n Grundstock."

„Ach ja, Telle, wenn ich das so bedenke, ich glaube, das wäre das Beste!" fällt Fine ein.

„Ih, sieh mal! Na ja —" Waßmann räuspert sich. „Das is nun meine unmaßgebliche Meinung nicht. Ich kenne ja auch die Welt. Fräulein Lotte, was denken Sie?"

Das Mädchen lacht und ruft: „Ich machte mir gute Stunden — man lebt doch blos einmal! Trauer blasen kann man noch genug. Wem's gut geht, der soll lustig sein. Hu, wenn ich so viel Geld hätte!"

Sie bläst gegen ihre Fingerspitzen.

Waßmann verbeugt sich vor ihr und sagt: „Alle Achtung, Fräulein Lotte! Sie kennen die Welt und sind ein guter Kamerad."

Das Delchen wacht mit einem krähenden Laut auf, und die Mutter geht hin, um es aus den Kissen zu nehmen. Lotte trippelt mit.

„Ja, Du hast's gut, Du bist jetzt ein reiches Fräulein," schwatzt sie mit ihrer zwitschernden Stimme auf das Kind ein.

Auch Telle tritt heran.

„Frau Plinke, der Waßmann, wenn der jetzt Ihren Mann in die Finger kriegt, dann wird er 'n ja wohl von der Erbschaft erleichtern. Passen Sie auf!"

„Ach, Telle...."

„Vor allen Dingen mußt Du Dein Geschäft vergrößern," sagt Waßmann. „Aus der kleinen Kundschaft mußt Du 'raus und 'ne feine kriegen. Dafür laß mich man sorgen, das macht der Agent Waßmann. Natürlich müßt Ihr hier aus dem Hinterhause raus, denn was Feines steigt keine vier Treppen...."

„Ich sagte doch Bel-Etage!" ruft Lotte.

„Nu wird's Tag!" spricht der Maler zu sich selber.

„Ich weiß für Euch auch schon 'ne hübsche Wohnung, sogar mit 'n Balkon, in der Pallas Straße. Drei Zimmer un'n Balkon — wie für Euch geschaffen."

„Un Teppiche auf den Treppen, un Diener in Livree, nich wahr?" ruft Telle.

„Was Dich das angeht!" sagt Henrich geärgert.

„Gar nich theuer! Der Wirth is ein Freund von mir! Wenn ich's fertig bringe, thu ich dem und Dir 'nen Gefallen. Soll'n mal sehn, Frau Plinke, aufleben werden Sie in der freundlichen Wohnung. Werden mir noch so dankbar sein, wie alle Welt, und sagen: Dieser Waßmann, ja, das is 'n Hauptkerl. Fräulein Lotte, das sagen nämlich die Leute von mir immer."

„Ich weiß nich, Henrich —" Fine sieht in dem Zimmer umher, „hier ist's doch ganz hübsch — Platz genug haben wir auch."

„Hörst doch, daß ich's Geschäft vergrößern will," sagt Henrich, „hierher kann ja keine feine Kundschaft kommen — sonst hätte ich sie schon lange gehabt."

„Das ist's! Da liegt der Hund begraben!" ruft Waßmann voll Anerkennung, und schlägt den schmächtigen Schneider so derb auf die Schulter, daß er zusammenzuckt. „Aus der Firma Henrich Plinke muß was gemacht werden. Ne Weltfirma! Morgen früh seh'n wir die Wohnung an, denn weiß ich auch, daß Du die nich mehr ausläßt...."

„Ne, das werde ich wohl nich...."

„Wohnzimmer, Werkstatt und Schlafzimmer, stimmt just!" zählt Waßmann her, „und denn der pikfeine Balkon!"

„So großartig — ne, das beanspruchen wir doch gar nicht — 'ne besondere Werkstatt? was Henrich? und wo soll denn Telle bleiben?" Fine kommt ganz verängstigt heran.

„Der muß sich —" Henrich sieht ein wenig verlegen nach dem Fenster hin — „ja, der muß sich wo anders umsehen. Da paßt es nich...."

„O, für den weiß ich auch schon was!" fällt der Agent ein.

„Wollt mich also rausschmeißen?" fragt der Maler.

„Ach, Telle, wie können Sie so was denken!" sagt Fine. „Wir sind doch alle Drei so aneinander gewöhnt...."

„Haptschi!" niest Waßmann.

Henrich bekommt einen ganz rothen Kopf, die grinsende Miene Waßmanns ärgert ihn.

„Ne, ne...." ruft er, „die Wohnung soll ganz allein für uns sein, ich will den Balkon für mich und nich for'n Chambergarnisten — ne, wir können's ja...."

„Auch gut!" sagt der Maler. „Prost, Telle, danke ergebenst!" Dann steht er auf. „Morgen seh ich mich um. Ja, Frau Plinke, wenn mir fremde Leute man nich an mein Museum gehen. Da haben Sie so 'n höll'schen Respekt vor gehabt — gu'n Abend."

Er ist sehr schnell aus der Thür.

„Dem is es über die Leber gelaufen," meint Lotte.

„Henrich, die lange Zeit is er bei uns gewesen!" sagt Fine.

„Eben drum! Mal muß 'n Ende sein!"

„Da sprichst Du 'n wahres Wort!" ruft Waßmann. „Fräulein Lotte, Sie woll'n auch fort — darf ich meine Begleitung...."

„Ne, is nich nöthig; ich finde schon alleine!" Sie zieht Fine hinaus, um ihr eine Mittheilung zu machen.

Waßmann schiebt seinen Arm in den Henrichs. „Kommst doch mit an meinen Stammtisch heute?"

„Fine...."

„Ach was, dies eine Mal! Die sollen Augen machen über Dein Glück! Bist doch Herr, was? Un freihalten darfst Du mich auch, Du Glückspilz! Du, die sind in der Küche. Man fix vorbei, man alert!"

Und sie huschen hinaus. Als Lotte gegangen, tritt Fine herein; kopfschüttelnd sieht sie sich in dem leeren Raume um. So einsam und wunderlich und beklommen hat sie sich noch nie gefühlt, als an diesem Tage, wo das Glück in ihr Haus gekommen ist.

* * *

Es ist Sonntag Morgen. Toni und ihre Mutter sind mit häuslicher Arbeit in der Küche beschäftigt.

„Ein Glück," sagt die Amtsräthin, „daß das nicht an einem Werktage passirt ist. Dann hätte es ja wohl kommen können, daß Du ohne Frühstück fort gemußt hättest."

Toni zuckt nur die Achseln.

„Und daß die Beiden so lange schlafen...."

„Das thun sie doch meistens."

„Leo nicht — wenn er Dienst hat." Sie setzt sich einen Augenblick auf den Küchenstuhl.

„Das viele Gehen und Stehen! Ich fühle mich jetzt oft so angegriffen."

„Du bedienst Deine Herren Söhne zu eifrig."

„Ach, es sind doch Männer, die Ansprüche machen dürfen. Und wie sind sie erzogen? So recht im Vollen! Und keinen Wunsch mochte der Vater ihnen abschlagen."

„Leider!"

„Doch auch Dir nicht."

Toni zieht die Lippen zusammen, und ihr Blick wird düster.

Die Amtsräthin sieht nach der Uhr und schüttelt den Kopf.

„Der Plinke muß wirklich was passirt sein! Immer noch nicht? Und die Frau ist die Gewissenhaftigkeit selber." Ein Seufzer. „Es kann dem Menschen ja allerlei passiren."

Da hört man das Glockenzeichen, und sie springt geschäftig auf.

„Sie, Plinken?"

„Ach ja, Frau Amtsräthin. Sei'n Sie man blos nich böse!"

„Was ist denn passirt?"

„Ach, Frau Amtsräthin — an mir hätte es ja nich liegen sollen — aber so 'n Mann! Rein des Deubels is er ja geworden. Un gestern und vorgestern, da konnte ich nich dazu kommen, es Ihnen zu sagen...." Fines hübsches Gesicht ist von Röthe überzogen, und sie athmet hastig. Sie ist, hinter Frau von Sill hergehend, bis an's Küchenfenster gekommen, wo das volle Licht auf sie fällt.

Toni hat sich umgedreht, und sagt jetzt auf das „Guten Morgen!" ein: „Ja, wie sehn Sie denn aus?"

Ein schwarzer Sammetkapothut liegt über den blonden Haaren und ein braunes Frühjahrsmäntelchen mit seidengefütterter Kapuze verhüllt die Gestalt.

„Ja...." sagt Frau von Sill, sie langsam musternd.

„Ach — er hat es ja gewollt — Henrich. Sehn Sie doch, Frau Amtsräthin, darum is es ja, daß ich zu spät gekommen bin. Zum ersten Male, nich wahr? Er is ja selber noch zur Frau Münzern nach der Markgrafen Straße gegangen, und hat 'n geholt, den Hut nämlich. Un hat mich partutmang eingeschlossen so lange. Denn wo anders kriegte man nichts, was ein schicker Hut wäre, hat Lotte behauptet. Un die allerfeinsten Leute und Künstlerinnen kauften bei Frau Münzer — un gestern hab ich 'n aufprobirt, un nur die rothe Blume is noch dran gekommen — und nu is es ein schicker Hut — sehn Sie!"

Die alte Dame schüttelt den Kopf. „Das verstehe ich ja gar nicht. Eingeschlossen hat er Sie?"

Toni blickt mit ihren ernsten Augen über die Gestalt hin, die in ihren natürlichen Bewegungen gehemmt scheint durch den ungewohnten Putz, den sie trägt.

„Sagen Sie doch, was bei Ihnen passirt ist!" meint sie.

„Ja, das war's ja eben, daß Henrich wollte, daß Sie mir das gleich ansähen, daß wir zu Gelde gekommen sind — 3115 Mark baar — geerbt von Onkel Bienenkamp." Sie legt die Finger, die in dunkelgelben Handschuhen stecken, über die Magengegend zusammen.

„Das ist ja recht hübsch für Sie," sagt Toni. „Da haben Sie einen Nothpfennig."

„Ach, gnädiges Fräulein, wo denken Sie hin," fällt Fine wichtig ein. „Das wird nu ganz anders mit so viel Geld; ganz anders. Wir vergrößern uns, erst das Geschäft — ne, nu soll es im Großen gehn."

„So!"

„Und die beiden Tage habe ich es ja nich fertig gekriegt, denn es ging mir zu nah. Aber das mit der Aufwartung will Henrich nu auch nich mehr haben. Ich bin ja so gern hierher gekommen. Denn das hätten wir nich mehr nöthig, sagt er."

„Wenn Sie meinen!" lächelt Toni.

(Fortsetzung folgt.)

Chamissos Gartenhaus.

Vor wenigen Monaten wies die Berliner Presse darauf hin, daß Chamissos Grab dem Verfall preisgegeben sei. Erst als ein Amerikaner sich erbot, das Grab zu pflegen, fühlte Berlin die Ehrenpflicht, diese Fürsorge selber zu übernehmen. Es war dies gar keine schwierige Arbeit, denn der Grabstein war noch wohl erhalten, und auch der alte Epheu trieb noch frische Ranken; der Hügel brauchte also nur neu aufgeschüttet und befestigt zu werden. Mit diesem Epheu hat es eine eigene Bewandtniß. Der Dichter pflanzte ihn in seinem Garten an und ließ eine Mauer damit beranken. Bei seinem Tode bestimmte er, daß sein und seiner Gattin Grab mit diesen grünen Ranken, die er so sehr geliebt, umzogen werden solle. Man kam diesem Wunsche nach, und obgleich Adalbert v. Chamisso schon vor 63 Jahren begraben wurde, grünt doch sein Epheu noch immer.

Auch ein Stück seines Gartens ist noch erhalten und darin sein Gartenhaus. Das Haus Friedrichstraße 2, in dem Adalbert v. Chamisso viele Jahre lang, bis zu seinem Tode, wohnte, ist natürlich auch längst einem Neubau gewichen. Aber der Erbauer des neuen Hauses ließ an der Straßenfront ein Bronzerelief des ehrwürdigen Dichterhauptes anbringen. Um zu den Erinnerungen des Gartens zu gelangen, muß man erst ein großes Stück modernes Leben durchwandern. Zunächst einen langgestreckten Fabrikshof, dann ein Quergebäude, in dem eine Mädchenschule ihr Heim aufgeschlagen hat, ein kleines Gärtchen mit der Bude eines Photographen, und endlich hinter Schuppen und an einer Kegelbahn vorbei kommt man zu den alten Bäumen des Dichtergartens. Sie sind die einzigen Zeugen aus jener Zeit; der Garten enthält weder Beete noch Rasen, sein Grund ist planirt. Warum das so ist, darüber klärt uns ein Riesenplakat mit der Inschrift: „Radfahrlehrbahn" auf. Es sind einige Lindenbäume da, ein breitkroniger Birnbaum und zwei riesenhafte Kastanienbäume von solchem Umfang und Höhe, wie sie so üppig nur auf dem Sumpfboden des alten Bruchlandes der Friedrichstraße gedeihen konnten. Im Schatten dieser Bäume, die mehr als ein Jahrhundert gesehen, erhebt sich das alte Gartenhaus. Es ist ein schlichtes Steinhaus mit einem hohen spitzen Dach. Die Front zeigt zwei Fenster und inmitten eine Thüre, das ganze Erdgeschoß wird von einem geräumigen Saal eingenommen; ein kleiner, kellerartiger Anbau scheint dem Dichter, der als Direktor des botanischen Gartens natürlich ein großer Blumenfreund war, als Treibhaus gedient zu haben. Von der ursprünglichen Einrichtung ist nichts mehr vorhanden als einige bunte Glasscheiben in der Thür und den Fenstern. Auf einer solchen haben zwei Freunde des Dichters, Zorn und Rettig, mit einem Diamantring ihre Namen eingeritzt. Ein eigenes, wehmüthiges Gefühl überkommt den Besucher in diesem stillen, weltabgeschiedenen Raum. Die dürftige Ausstattung stammt aus einer vergangenen Zeit, aber die Sonnenstrahlen werfen dieselben hüpfenden Lichter durch das Laub der Kastanien auf den Fußboden wie zu jener Zeit, da der Dichter von Peter Schlemihl dort wandelte. Dort entstand das „Lied von der alten Waschfrau", die als Nachbarin des Dichters in einem altenHofgebäude des Grundstücks wohnte. Dort ersann Adalbert v. Chamisso seine volksthümlichen Lieder, und dort formten sich in seinem Dichtergemüth jene zarten süßen Weisen, die unter dem Titel „Frauenliebe und Leben" erschienen und seitdem in Millionen Herzen einen holden Widerhall geweckt haben. Heute ist es ein verwehter Klang; die moderne Frau kennt nicht mehr dies demüthig schwärmerische Lieben; aber der freie Hauch in Chamissos politischen Liedern und Balladen weht uns noch ganz geistesverwandt an. Er war einer von den Echten, und es ist zu bedauern, daß die Stätte seines dichterischen Schaffens bisher nicht mit liebevollerer Sorgfalt gehütet wurde.

Das Alter der Bronze.

In der Fachschrift „Globus" lesen wir: Die Wichtigkeit chemischer Untersuchung von vorgeschichtlichen Bronzen für die immer noch im Dunkeln liegende Entstehungs- und Ausbreitungsgeschichte der Bronze wird mehr und mehr anerkannt, seit man auf die Bedeutung der Beimischungen der Bronze aufmerksam wurde. Besonders thätig auf diesem Felde ist Dr. Otto Helm in Danzig, der neuerdings auch die ihrer Zusammensetzung nach so wenig bekannten altbabylonischen Bronzen untersuchte, und da man mehr und mehr geneigt ist, Babylonien als Ausgangspunkt der Bronze-Herstellung zu betrachten, so sind diese Analysen von besonderem Belang. Die Brozen stammen von den bekannten Ausgrabungen des Professor Hilprecht in Nippur und sind zum Theil aus vorsargonischer Zeit, d. h. vor 3800 v. Chr.; da durch Hilprecht die Zeit der meisten Bronzen festgestellt wurde, so konnte man nun nach angestellter Analyse sagen, daß in einer so frühen, über 5000 Jahre zurückliegenden Periode die alten Erzgießer Babyloniens zur Härtung des Kupfers nicht nur Zinn, sondern auch häufig Antimon angewendet; die schönen Gazellenköpfe, die Hilprecht bei Fara fand und die ins fünfte vorchristliche Jahrtausend gehören, hatten als härtenden Zusatz Nickel zum Kupfer..

Die schweigende Stadt von Alaska.

Eine solche wissenschaftliche Autorität wie das „Quarterly Journal of the Royal Meteorological Society" erzählt von einer Fata Morgana in Alaska Folgendes: Man hat früher schon Luftspiegelungen auf eine Distanz von 600 englischen Meilen beobachtet, hier handelt es sich aber um eine Entfernung von 2500 Meilen. Diese alaskische Fata Morgana erscheint jährlich auf dem ungeheuren Gletscher des Mount Fairwinter, und man nennt das dieAufmerksamkeit der Physiker im höchsten Grade anregende, aber bis jetzt nicht befriedigend erklärte Phänomen: "The silent city of Alaska". Die Indianer des Territoriums kennen und erwarten die Wunderspiegelung schon seit Generationen; denn die Stadt in den Nebeln sei zwischen 7 und 9 Uhr in der Zeit vom 21. Juni und 10. Juli regelmäßig sichtbar. Und niemals wechsle die Szenerie, abgesehen von kleinen in den Gebäuden oder hervortretenden Bodenflächen sich zeigenden Aenderungen, wie sie bei jeder wirklichen Stadt vorkommen. Man glaubt, daß das Phantom die Stadt Bristol in England wiederspiegelt. Jedenfalls ist es ein Hafen — Bristol liegt zwar nicht am Meer, hat aber einen Hafen für Seeschiffe — und im Hintergrund des Bildes ist auch ein Thurm zu sehen, der genau dem von St. Marie Redcliff gleicht. Das Meteorological konstatirt, daß das letztjährige Erdbeben den Muir-Gletscher, über den der Weg nach dem Mount Fairwinter führt, auseinandergesprengt hat. Die Szene desPhänomens liegt ungefähr 15 Meilen von der Muir-Gleischer-Bucht entfernt. Man hat die mehrfach berichtete Luftspiegelung mitrauisch angesehen; aber das „Meteorological Journal" meint, daß, wo eine auf 600 Meilen gesehene Luftspiegelung ein Faktum ist, man die Fata Morgana auf 2500 Meilen auch glauben darf. Jedenfalls wird sich die Wissenschaft weiter damit beschäftigen.

Die Weinernte der Schwaben.

Aus Stuttgart schreibt man unterm 8. Oktober: Der weiche, milde Glanz der Oktobersonne liegt über unserer Rebenhügelstadt, als wolle er uns trösten über unsere zu Grabe getragenen Weinhoffnungen. Gut machen, was der regnerische September angerichtet hat, kann er freilich nicht mehr, oder doch nur zum geringsten Theil; Traubenfäule undLerderbeerkrankheit haben zu arg gehaust, als daß man sich große Erwartungen hingeben dürfte. Aehnlich wie in Stuttgart sieht es im Lande aus: hier etwas besser, dort schlechter. Bleibt das Wetter gut, so rechnet man auf einen sogenannten Glücksherbst, eine überschwängliche Bezeichnung für eine Weinernte, wo einzelne Striche vom Glück begünstigt erscheinen. Daß der Herbstausfall für ein Weinland wie Württemberg von großer wirthschaftlicher Bedeutung ist, braucht nicht gesagt zu werden und der wackere Weingärtnerstand wird in der jetzigen kriselnden Zeit den Verlust doppelt schwer empfinden.

Unbehagen — nach — dem Essen.

Personen, welche nach dem Essen Unbehagen verspüren mit einem Gefühl der Vollheit und Schwere und welche häufig finden, daß die Nahrung wie ein schweres Gewicht im Magen liegt, oder welche an Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopfe, Magensäure, Nausea, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Abscheu gegen Nahrung, gasartigem Aufstoßen, Herzschwäche oder Herzklopfen, erstickenden und beengenden Gefühlen oder, wenn liegend, beim Aufstehen an Schwindel im Kopfe, Schleier vor den Augen, Fieber und dumpfen Schmerzen im Kopfe, Mangel an Perspiration, gelber Hautfarbe, Schmerzen in der Seite, Brust, in den Gliedern und plötzlichen Anfällen von Hitze leiden, sollten einige Dosen von

RADWAY'S PILLEN

nehmen, welche das System schnell von allen obengenannten Beschwerden befreien.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren! — Seit fast zwei Jahren war ich krank und habe einige der erfahrendsten Aerzte in den Vereinigten Staaten zu Rathe gezogen. Ich badete und trank heißes Wasser in den Hot Springs, Ark., aber Alles schien bei mir keinen Erfolg zu haben. Als ich Ihre Anzeige bemerkte, beschloß ich, mit Ihren Pillen einen Versuch zu machen und gebrauchte ich nahezu zwei Schachteln. Ich nahm zwei Pillen vor dem Schlafengehen und eine nach dem Frühstück und haben mir dieselben mehr gut gethan als irgend etwas, was ich bisher gebraucht habe. Mein Leiden bestand in einer Leberkrankheit. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb; ich hatte schläfrige Gefühle, war wie ein Betrunkener; hatte Schmerzen direkt über dem Nabel, gerade als ob die Galle auf den Magen drückte. Meine Eingeweide waren sehr oft verstopft. Mein Mund und die Zunge waren meistentheils entzündet. Appetit war zwar gut, aber die Nahrung konnte nicht verdauen und lag schwer im Magen, so daß dieselbe immer wieder empor kam. Ich konnte nur leicht verdauliche Nahrung zu mir nehmen. Bitte, schicken Sie mir den „Rathgeber". Achtungsvoll,

Ben Zaugg,
Hot Springs, Ark.

RADWAY'S PILLEN

sind rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Veranlassen perfekte Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Thätigkeit.

Für die Heilung aller Leiden des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten,

Hämorrhoiden, Kopfschmerzen und alle Leberleiden.

Preis 25 Cents per Schachtel. In allen Apotheken zu haben oder nach Empfang des Preises portofrei zugeschickt. Radway & Co., 55 Elm Straße, New York. Bestehen Sie auf „Radways". 2

Bruch frei geheilt.

Die Rice Methode hat nicht ihres Gleichen in den Annalen der medizinischen Erfolge.

Ein billiges Haus-Heilmittel, das Jedermann ohne Schmerzen, Gefahr oder ohne Schlaf zu verlieren, anwenden kann.

Wird frei an Alle verschickt.

Aus dem Chaos der Fehlschläge früherer Zeiten kommt jetzt eine neue und überraschende Heilung für Brüche. Dr. W. S. Rice, 1191 N. Main Str., Adams, N. Y., hat eine Methode erfunden, die

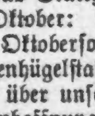
Herr Chas. Lange,

Schnell geheilt nach 18jährigem Leiden.

ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder den Verlust einer Stunde an der Tagesarbeit, heilt. Um alle Fragen des Zweifels zu vermeiden, verschickt er frei an jeden Leidenden eine Probe seiner Methode, und es kann kein Grund namhaft gemacht werden, weshalb nicht Jeder, ob reich oder arm, sich diese großmüthige Offerte zu Nutzen machen sollte. Als ein Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung von Charles Lange, Morrison, Ill., eine willkommene Nachricht.

Herr Lange ist ein wohlerhaltener alter Mann, 72 Jahre alt, und war seit 18 Jahren mit einem bösen Doppelbruch behaftet, den keine Behandlung vertreiben konnte. Nach einer kurzen Anwendung der Rice-Methode war der linke Bruch ganz geheilt und der rechte war in ein paar Wochen fast geschlossen. Heute ist er so gesund wie ein Fisch, trägt kein Bruchband oder sonstige Bandage, und seine Heilung ist nur eine von Hunderten von ähnlichen Fällen, die von Leuten berichtet wurden, welche die Rice Methode versucht haben. Schreibt wegen freier Probe. Zögert nicht. Er wird Euch durch seine wunderbare Heilkraft in Erstaunen versetzen. Und wenn Ihr andere Leute mit Brüchen kennt, veranlaßt sie zum Schreiben oder schreibt für sie. Versäumt nicht, sofort zu schreiben — besorgt es heute. 17,31of

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS



Die Originalen und einzig Echten. Ausländisch. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern. CHICHESTER CHEMICAL CO. 2445 Madison Square, PHILA., Pa. 15nob,mobofa,1j

Dr. Carl Wagner,
(St. Joseph Spital)
75 Lincoln Ave. 75.
Tel. No. 1134.
Sprechstunden: 1—2.30 Nachmittags. 6—7.30 Abends.
Zurückgekehrt von Europa. 1 oct26,bg*1mo

Schwache Männer

arbeiten täglich, aber leiden an einer eigenthümlichen Schwäche, ohne krank zu sein.

Wartet nicht, bis Ihr krank seid!

Ihr solltet sofort einen

ehrlichen Doktor

konsultiren, der Euch die besten Dienste bietet und Euch heilt, so daß Ihr

geheilt bleibt.

Männer 40 Jahre alt, oder so ungefähr, die Ihr Euch fortwährend überarbeitet, auf der Farm, im Laden oder in der Office, und doch die Vergnügungen des Lebens sucht, hört einmal auf. Ihr könnt nicht lange das Licht auf beiden Enden brennen. Sprecht bei dem Wiener Spezialarzt vor, er wird Euch auf's Neue für die Arbeiten und Freuden eines kräftigen, mittleren Lebensalters ausrüsten.

Junge Männer, die Ihr körperlich schwach seid, entweder durch den früheren Mangel an Wissen oder schlechte Gewohnheiten, die Ihr Euch wundert, weshalb Ihr Schmerzen in den Lenden, Flecken vor den Augen habt, matt, nervös und müde seid, und schlechtes Gedächtniß habt, konsultirt den Wiener Spezialisten. Holt Euch ein ehrliches Urtheil.

Alte Männer, nachdem Ihr alle sogenannten Spezialisten versucht und alle Hoffnung aufgegeben habt, geheilt oder auch nur geholfen zu werden, laßt Euch untersuchen von dem Wiener Spezialisten. In der Werkstatt der Natur gibt es ein Mittel für Jeden, auch eines für Euch. Verschafft Euch Linderung von dem schrecklichen Blasenleiden. Werdet wieder jung.

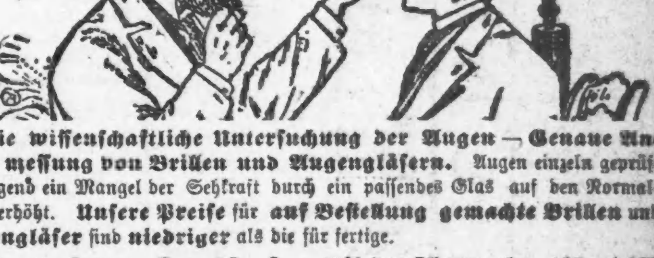
Geheime Leiden, Striktur, Varicocele, Gleet, Gonorrhoea, Hydrocele, Blutvergiftung und andere akute und chronische Krankheiten der Geschlechts-Organe der Männer schnell geheilt, so daß sie geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben, mittelst unseres wunderbaren elektrischen Apparates heilen wir alle Krankheiten des Nerven-Systems.

Sprechstunden: 9—12 Vorm., 2—7 Nachm. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags von 9—12.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 511, New Era Building,
Nehmt den Elevator bis zum 5. Floor. Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. 1of,bibo*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Untersuchung, keine Operation, alles einfach und sicher mit diesem Mittel. Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Allen Fällen passend, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Stärkt, heilt und regulirt, beseitigt Schmerzen, Druck, Fluß, Nervenschwäche, Entzündung, verkehrte Lage ꝛc. Möchte doch jede leidende Frau dieses Mittel anwenden und sich heilen. Dies Mittel mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch wird für $1.00 per Post gesandt.

Kinderkrankheiten kurire selbst mit Dr. Puscheck's Haus-Kuren.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen, Husten, Croup, La Grippe, alle Fieber und Entzündung, Halsweh, Heiserkeit, usw. Auch Vorbeugungsmittel, 50c. — Diarrhöa-Tropfen für Cholera-Morbus, Ruhr, Sommerabweichen ꝛc. Zuverlässig für Groß und Klein, 50c. — Blut-Mittel für Blutreinigung, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln und alle Hautkrankheiten, für Rheumatismus, Verstopfung ꝛc., 50c. — Wechselfieber- und Malaria-Mittel. (Chills, Fever, Ague), 75c. — Diphtherie-Kur. Das einzige erfolgreiche Mittel und Vorbeugungsmittel, 50c. — Zahnmittel für Kinder. Beschleunigt das Zahnen und beseitigt die Schmerzen und Gefahren der Zahnperiode, 50c. — Keuchhusten-Kur. Auch Vorbeugungs-Mittel. Einfach und sicher. Allen Fällen passend, 50c. — Wurm-Pillen für Würmer und alle Wurm-Symptome, 50c. — Wenn gewünscht per Post.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen und deren Folgen: Für Husten, Halsleiden, Fieber, u. s. w. 50 Cts.

Tonic und Nerven-Mittel für Nervösität, Schwäche, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und für alle Nerven- und Magenleiden. 50c.

Rheumatismus, Verstopfung und alle Blutleiden sind leicht mit Puscheck's Blutmittel zu heilen. Hilft schnell in allen Fällen. 50 Cts.

Office- oder brieflicher Rath frei. Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

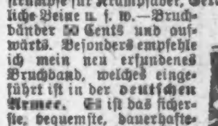
Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche, deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York. N. Y.
25ip,dibofa,1j

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.



RUPTURE

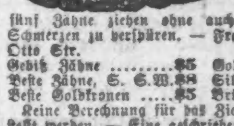
Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Werthvoll!

Oft klagt der Mensch, daß er nicht gut fühlt, und glaubt, er hätte sich erkältet; es mag ja auch sein, aber meistentheils liegt die Ursache sonstwo im Körper. Wo nämlich der Magen oder die Leber außer Ordnung sind, kann kein gesundes Blut erzeugt werden, und wenn das Blut unrein und krank ist, verursacht es Fieber, Kopfweh, Müdigkeit und schlechtes Befinden bei Groß und Klein. Um diese Krankheitsanfälle zu beseitigen, gibt es kein besseres Mittel als Dr. H. C. Lemke's Californischen Kräuter-Thee.—Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medizin Co.,
822 S. Halsted Str., Chicago, Ill.
Preis 25 bis 50 Cents die Schachtel.—Probe frei. dibofa*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S. S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sabibo*

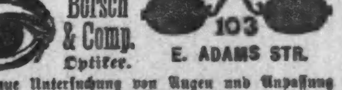
Boston Dental Parlors, 146 State Str.

$500 Belohnung, wenn der Mor's elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13of,sabibo*

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.



Borsch & Comp.
Optiker.
103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mabibofa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1jl,1on

Großer Möbel-Verkauf die ganze Woche.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wir besorgen Pelz-Reparaturen jeder Art.

In ungefähr zwei Wochen

wird die Firma W. A. Wieboldt & Co., wie schon früher angezeigt, den alten Geschäftsnamen "Lion Store" fallen lassen.

Das Geschäft wird jedoch von denselben Eigenthümern unter derselben Leitung fortgesetzt werden und in Zukunft bekannt sein als

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ein Verkauf von Kleiderstoffen.

Die Eleganz unseres Assortiments von seidenen, wollenen und Novelty-Kleiderstoffen für diese Saison in Bezug auf Gewebe, Kombination und Farben ist unübertrefflich und wird gelobt, so bald sie gesehen wird. Unser Studium und genaue Beachtung der Wünsche unserer Kunden macht dieses Departement zum besuchtesten auf der Westseite.

Hier folgen unsere Offerten für Freitag:

50 Zoll breite schwarze Worsted Diagonal Kleiderstoffe, sehr wünschenswerth, werth $1.25, per Yard **85c**

35 Stücke 46 Zoll breite ganz gewebte Empire Worsted-Kleiderstoffe, schwarz und alle Farben, ein Bargain zu **95c**

48 Zoll breite reinwollene Poplins, schwarz und farbig, alle die neuen Schattirungen für den Herbst, Andere verlangen $1.25; unser Preis per Yard **95c**

40 Zoll breiter reinwollener schwarzer Cheviot, die 50c-Qualität, per Yard **38c**

28 Stücke 42 Zoll breite schwarze geblümte Mohair-Kleiderstoffe, die 75c-Qualität, per Yard **39c**

50 Stücke 24zöllige reinseidenes Cashmere-Taffeta, schwarz und farbig, die $1.50 Qualität, per Yard **95c**

Kinder-Cloaks.

Astrakhan- und Eiderdown-Cloaks f. Kinder, reich garnirt mit Angora Pelz und Braid, markirt, um zu $1.98 verkauft zu werden, Speziell **98c**

Flanelle.

(Haupt-Floor).

3½c per Yard für rosafarbig. Domet Shaker Flanell, 10 Yds. an jeden Kunden).

5½c per Yard für schweren ungebleicht. Canton Flanell, reg. Preis 8c.

Notions.

Fancy Applique-Besatz, von $3.25 abwärts auf per Yard **25c**

Potter's Best 50 Yds. Nähseide, per Spule **2c**

S. H. & M. Velveteen Einfaßband, 5 Yard-Bolts zu **19c**

Sacques und Waists.

Flanelette Dressing Sacques für Damen, mit Braid verziert, alle neuen Muster u. gute Facons, alle Größen, speziell zu **48c**

Reinwollene Flanell-Waists für Damen, mit Braid verziert, alle Farben u. Größen, speziell zu **1.25**

Shawls u. Skirts.

Speziell von 8—9 Vm. Reinwollene Shawls für Damen, sehr groß, alle Farben, ein 25c-Wth., eine Stunde **12c**

Speziell v. 2—3 Nachmittags—Reinwoll. gestrickte Röcke für Kinder, mit angefügter Waist, speziell **19c**

Damen-Mackintoshes.

Gute Qual. Cashmere, einfaches Cape, Sammetkragen, durchweg gefüttert, wth. $2.98, spez **98c**

Strumpf-Waaren.

Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe mit doppelten Sohlen; 15c-Werth **10c**

Schwarze fließ-gefütterte nahtlose Kinderstrümpfe mit doppelten Fersen und Zehen, Qualität die 15c **10c**

Domestics.

(3. Floor.)

2c per Stück für Honey Comb Handtücher, — ein sehr spezieller Werth.

3c per Stück f. große weiße Baumwollwatte, 6c-Qualität.

29c per Stück, so lange sie reichen, für Spitzen-Gardinen, volle Länge, in Odds und Ends, die größten je offerirten Werthe.

Unterzeug.

Schwere, fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, mit Seide besetzt und Perlmutterknöpfe, werth 48c, zu **25c**

$1.25 reinwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, in dunkelbraun und lohgelb, fein „finished" und besetzt, speziell für diesen Verkauf **85c**

„Vests" und Hosen für Damen, stark mit Fließ gefüttert, egyptische Baumwolle, „Gussets" in den Aermeln, mit Seide taped, Perlmutterknöpfe, Yoke Band an den Hosen, werth 58c **38c**

Schwere graue gerippte Vests, Hosen und Beinkleider f. Kinder, mit Fließ-Rückseite:

Größe:	16,	18,	20,	22,	24,	26,	28,	30,	32,	34,
Preis:	5c	7c	9c	11c	13c	15c	17c	19c	21c	23c

Schuh-Dept.

(2. Floor, Annex.)

Dongolaschuhe f. Babies — mit Flanell gefüttert, handgedrehte Sohlen — Größen: 2 bis 5, 65c Werthe **48c**

5 bis 8, Spring-Absatz, 85c-Werth **68c**

Feine französ. Schuh-Dressing, per Flasche **4c**

Speziell um 8 Vorm.: 500 Paar feine Knöpfschuhe für Damen, wurden nie unter $2.00 verkauft, so lange sie reichen **98c**

Droguen-Dept.

4. Floor.

Triner's American Elixir of Bitter Wine **49c**

Beef, Wine & Iron, 50c Flasche **29c**

Großes Stück Theerseife, True Blue oder Topsy **3c**

Groceries.

Beste holländische Heringe, per Dutzend **18c**

Liberty's Soda Crackers, per Pfund **3½c**

Guter Santos-Kaffee, per Pfund **11c**

Sample-Thee, per Pfund **25c**

California Zwetschen, große Sorte, per Pfund **4½c**

Hochfeiner Bargain.

Dieser moderne Bird's-Eye Maple

Dresser

Dieser kunstvolle Dresser — neuer Entwurf — gerade wie Bild — in modischem Birds-eye Maple—schön gezeichnet, Piano-Politur—prachtvoll verziert—Gußmessing Griffe — große fancy shaped franz. geschliffener Spiegel — shaped Supports, doppelt geschnitzte und shaped Platte — Paneled Enden — Dovetailed Schubladen, Patent Casters, hat ein reiches Aussehen und ist ein sehr seltener Bargain zu dem Preis, den wir anführen . . . **13.85**

Werth und anderswo für's Doppelte verkauft.

Wir führen Alles, was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser oder Wohnungen vollständig auszustatten. Wir berechnen absolut die niedrigsten Preise in Chicago und gewähren Allen die besonderen Annehmlichkeiten unseres

Neuen offenen Konto-Systems

Das mehr Verbesserungen zu Gunsten des Käufers bietet, als alle alten Kredit-Pläne zusammen. **Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek,** die unangenehme Besuche beim Friedensrichter benöthigt, sondern nur ein altmodisches Anschreibe-Konto, und immer der beste Werth für Euer Geld.

Dieser spezielle Bargain und viele andere zum Verkauf

In unseren sämmtlichen vier großen Läden.

Offen Abends bis 9 Uhr.

1901 bis 1911 State Str. Steigt ab von der Car an 20. Str.

Bei dem Schilde des großen Fisches.

3011–3019 State Str. Nahe 31. Str. — 501–505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood. — 219–221 North Ave. Oestl. von Halsted.

— Die Hauptsache. — Wissen Sie es schon, Herr Wamperl geht einige Wochen zu seinem Vergnügen nach Paris, jetzt lernt er Französisch. — Ich weiß es — die Frage, „was gibt es zu essen" soll er bereits fehlerfrei übersetzen können!

— Kühnes Bild. — A.: „Was ist es für ein Mädchen?" — B.: „Oh, es hat einen Buckel, himmelblaue Augen, einen schneeweißen Teint und eine Adlernase." — A.: „Also quasi Gebirgspanorama!"

— Ein strenger Vegetarianer. — Strampel (auf dem Ball geheimnißvoll zu seinem Nachbar): Sie schauen ja so verdrießlich drein; was erregt denn hier Ihre Unzufriedenheit? — Pampel (Vegetarianer): Das viele Fleisch, was ich hier zu sehen bekomme.

— Naturgetreu.—Reisender: „Das ist noch gar nichts! Ich habe einmal auf der Chicagoer Weltausstellung ein Zwiebelmuster gesehen. Da mußte jeder Beschauer unwillkürlich — weinen!"

Der römische Trödelmarkt.

Der Trödelmarkt in Rom, der nur Mittwochs abgehalten wird vom frühen Morgen bis kurz vor Eintritt der Dämmerung, findet statt auf dem Platz vor der Cancelleria, der den poetischen Namen Campo de' fiori (Blumenfeld) trägt, ohne ihm gerecht zu werden. Der Blumen wegen besucht Niemand den campo; minder vergängliche Waaren sind es, auf die sein Ruf sich gründet. Da flattern an leicht beweglichen Gestellen Reste von Kleiderstoffen, bunte Taschentücher, farbige Bandstreifen wie an den Jahrmarktsbuden in Deutschland, daneben aber fallen prächtige Brokatstücke ins Auge, seidene Shawls, echte Spitzen, gestickte Meßgewänder — natürlich ausrangirte — und Teppichfetzen, die sich vorzüglich zur Dekorirung von Malerateliers eignen. Breite Schlapphüte, unter denen Künstler dahinwandeln, tauchen deshalb nicht selten aus der Völkerwoge auf, die den Markt überschwemmt. Lassen wir uns von ihr treiben, so stoßen wir auf ein chaotisches Gemisch käuflicher Gegenstände, die meistens vormals in Palästen gedient, bis ein düsteres Verhängniß sie unter den Auktionshammer und dadurch in die Hände der zahlreichen Trödler gebracht hat:

So die runden wie ovalen
Kupferkessel, Krüge, Schalen,
Uhren, die den Schläfer wecken,
Holzgeschnitzte Bilderrahmen,
Spiegel, Broschen, Rippes für Damen,
Silberhaken, Goldagraffen,
Knöpfe, Nadeln, selt'ne Waffen
Aus der fernen Zeit der Ritter,
Thorlaternen, Eisengitter,
Wie sie einst die Burg umfriedet,
Kunstvoll mit der Hand geschmiedet.
Und des Weitern seht Ihr da
Porzellan, Majolika,
Marmorköpf' und Bronzefiguren,
Oft befleckt von Altersspuren.

Bei den Bronzen verweilen wir etwas länger. Unter ihnen steht in erster Linie das eherne Wahrzeichen der Stadt, die Wölfin. Sie ist eine höchst beliebte Waare. Ihr antikes Muster schmückt in Naturgröße einen Saal der kapitolinischen Sammlung. Auch das in Erz getriebene Profilbild der heiligen Cäcilia erfreut sich starken Absatzes. Die Lieblichkeit der Züge ist so bestrickend, daß man die Frage unerörtert läßt, ob die jugendliche Märtyrerin, wenn sie ihr Konterfei sehen könnte, sich darin erkennen würde; jedenfalls kann sie in Wahrheit kein engelhafteres Antlitz besessen haben. Ein dritter vielbegehrter Gegenstand ist der drehbare, siebenarmige Bronzeleuchter, jenem Tempelheiligthum nachgebildet, welches Titus bei der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. als Beute nach Rom entführte. Die Entführung selbst ist im Titusbogen am Forum auf dem Gestein dargestellt.

Es bedarf wohl keiner längeren Aufzählung von Raritäten, um den Leser zu überzeugen, wie mannigfaltig das Waarenlager des Trödelmarktes ist. Die Verkäufer trotten vor ihren Ständen umher, die Weiber hocken auf Schemeln, häufig umringt von Kindern, da die römischen Mütter ihre Kleinen möglichst überallhin mitnehmen.

Mit untrüglichem Kennerblick unterscheiden die Trödler den forestiere (Fremden) vom Einheimischen. Durch Zurufe suchen sie ihn anzulocken, stellen aber für ihre Schätze in der Regel Preise, daß der Kauflustige dreist den dritten Theil bieten darf. Der Zuschlag erfolgt dann freilich nicht sofort, vielmehr wird lange hin und her gehandelt, bis der Käufer endlich entweder Sieger bleibt, oder der Gegner ihm mit Verachtung den Rücken kehrt. Im letzteren Fall spricht man vergebens bei seinen Konkurrenten vor, da sich die Leutchen untereinander durch Blick und Wink verständigen, wenn nicht gerade ein blutarmer Geselle aus ihrer Gilde, vom Hunger gezwungen, um jeden Preis seinen Kram hingibt. Arme Teufel sind die Markttrödler ja sämmtlich. Aus Erfahrung wissen sie, wie gern die Fremden feilschen, darum fordern sie anfangs Summen, mit denen sie es selbst nicht ernst meinen. Daß sich in ihrem Kreise auch mancher Schelm bewegt, der das Publikum prellt, wo er kann, soll nicht geleugnet werden, im Allgemeinen jedoch besteht die Trödlerzunft keineswegs aus Spitzbuben.

Damen, die auf dem Campo de' fiori Einkäufe gemacht, bereuen es selten. Sie erwerben dort manchmal alte, echte Spitzen, Shawls und orientalische Zeuge unglaublich wohlfeil, besonders, wenn sie erst gegen Abend auf dem Platz erscheinen, wo die Händler, durch des Tages Last und Mühe erschöpft, froh sind, daß sie noch irgend etwas los werden, und sich mit einem Minimalprofit begnügen. Hat doch dieser und jener feilgehalten, ohne nur eine Lira (70 Pfennig) zu verdienen!

Männer verstehen sich der Mehrzahl nach schlechter auf's Billigkaufen, als Frauen, die jene sonst in jeder Beziehung an Zartgefühl übertreffen, nur beim Handel nicht. Die großen Magazine haben aus Vorsicht gegen das schöne Geschlecht längst „feste Preise" eingeführt, eine Maßregel, der sich die Kundinnen unweigerlich fügen; sie sollten dasselbe aber auch freiwillig im Verkehr mit dem Kleingewerbe thun, das in unserer Zeit überall hart um seine Existenz zu kämpfen hat. Die Freude, Waaren „für ein Spottgeld" zu erstehen, würde verschwinden, wenn die Damen sich immer klar machten, welch Unrecht sie begehen, Geschäftsleute zu drücken, die aus der Hand in den Mund leben.

— Recht angenehm. — „Also Ihre Frau ist Bauchrednerin?! Sind Sie denn damit einverstanden?" — „Jawohl! Wenn im Biergarten sie zu mir sagt: „Karl, nun hörst Du aber sofort mit dem Trinken auf!" denkt jeder, das wäre am Nachbartische gesagt worden!"

Laßt Hämorrhoiden nicht anstehen. Salben, Waschmittel und andere Pfuschmittel anzuwenden, ist Zeit- und Geldverschwendung. Das einzige durchaus untrügliche Heilmittel für diese schmerzhafte Krankheit ist **ANAKESIS.** Es wird von Männern der Wissenschaft als die wichtigste medizinische Entdeckung erklärt, die seit 200 Jahren gemacht worden. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von Dr. S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. odsa

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

Demonstration von Haushaltungs-Artikeln.

Eine Ausstellung von neuen, Arbeit sparenden Haushaltungssachen. Demonstration in dem Gebrauch von Pfannen, Moulds und Töpfen; eine große Chafing-Schüssel-Vorführung; eine brillante Ausstellung von tragbaren Gaslampen, eigenartiges Kaffeemachen und Kuchenbacken; Waffeln vor Euren Augen gebacken während Ihr wartet und viele andere interessante Sachen. Eine Menge von entzückten Besuchern findet hier viele Anregung und Belehrung. Basement-Verkaufsraum.

Demonstration von Hunderten Arten von Jelly Moulds.

Demonstration des prächtigen Patent Roaster Rack.

Demonstration von Griswold's Waffle Eisen.

Demonstration von Christy's Messer Sets und Mayonnaise Mischer.

Demonstration v. Jewel Carpet Renovating und Reinigungs-Seife.

Demonstration v. Sparklets f. Carbonating Liquids.

Demonstration von Bissel's berühmtem Carpet-Kehrer.

Demonstration von Silver & Co.'s Pressen, Eier-Schlägern, Brotpfannen.

Demonstration von Combination Slicer u. Grater.

Demonstration von Set-Well Closet und Kleider-Hänger.

Demonstration von Welsbach Incandescent Gaslicht.

Demonstration der wohlbekannten Gem Kaffee-Kannen und Kaffee-Kochen.

Demonstration von Women's Friend Pad und Eisen-Reiniger.

Demonstration von Luster Möbel und Piano-Politur.

Demonstration von S. Sternau & Co.'s Chafing Dish.

Demonstration von Luley's Taschen Mucilage und Zement.

Demonstration von Mrs. Allen's Silber-Politur.

Demonstration v. Streeter's Sterling Gemüse-Zerschneider.

Freitags Schuh-Bargains.

$1.00 — Zwei Partien. — $1.45

Hier ist eine Gelegenheit, große Werthe in Schuhen zu sichern. Dieser spezielle Verkauf von Damen

Patent-Leder-Schuhe,
Box Calf Schuhe,
Glaceleder-Schuhe,
Glaceleder Oxfords und Slippers

besteht aus den neuen und beliebten Facons, gute, dauerhafte Qualitäten; sämmtlich gut gemacht und jedes Paar garantirt zu befriedigen. Es ist eine vollständige Räumung von Odds und Ends, angebrochenen Assortiments, mit verschiedenen vollständigen Partien hinzugefügt — eine Gelegenheit, die keine sparsame Frau unbeachtet vorübergehen lassen sollte—**$1.00** und **$1.45.**

Lackleder-Schuhe für Männer, Goodyear Welt Sohlen, passend für die Straße oder Gesellschaften, bis **$1.65.**

Zu **35c** Filz Sohlen Haus-Slippers für Damen, weich, bequem und komfortabel.

Zu **95c** und **$1.25** Schuhe für Knaben und Mädchen, in Box Kalb, Kid- und Ziegenfell-Leder.

Korrekte Damen-Trachten.

Bargain-Gelegenheiten in modernen Kleidungsstücken für Damen — eine Gelegenheit nach der anderen, eine große Ersparniß zu machen — nur einige wenige hier erwähnt, oder noch viele Hunderte zu ebenso interessanten Preisen.

Kurze Coats für Damen, 24 u. 27 Zoll lang, half-fitted Rücken, gemacht aus Beaver, Kersey etc., ganz gefüttert und gut gemacht, **$4.95.**

Damen-Coats, Box oder fitted Back Facons, in feinen Kerseys, Boucles etc., schwarz und farbig, Sammetkragen, tailor-gesteppte Nähte und Ränder, voll satin-gefüttert, **$7.95.**

Kersey Box Coats für Damen, schwarz und farbig, 24 Zoll lang, half Box Rücken, strapped Nähte, Sammet-Kragen, gefüttert mit schwerem Satin, **$12.75.**

Raglans für Damen, gem. aus ganzwollenen Plaid Back Whipcords, Farben: Oxford grau, lohfarbig u. braun, Edges, Yoke u. Manschetten mit Sammet eingefaßt, **$12.75.**

Winter-Kleider.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben.

Ein blauer Serge Anzug für Knaben ist immer nett und hält, wenn von guter Qualität, so lange wie die meisten Stoffe. Wir haben eine Partie in allen Größen von 6 bis 16 Jahren, doppelknöpfig, mit Kniehosen, ganzwollen, Wintergewicht, welche wir offeriren zu **$2.95.**

Eine Partie Vestee und doppelknöpfige Knaben-Anzüge zu **$1.95;** die ersteren mit Rock, Kniehose und Vestee, Größen 3 bis 9 Jahre; die letzteren nur mit Rock und Hosen, Größen 6 bis 16 Jahre; einige sehr nette Facons in Cassimeres.

Für Knaben im Alter von 9 bis 16 Jahren, eine Partie von 3-Stück Kniehosen-Anzügen zu **$2.95,** Rock, Hosen u. dazu passende Weste, alle dunklen Cassimeres in Wintersorten.

Wie steht es mit dem Ueberzieher für Euren Knaben für diesen Winter? Wenn er einen braucht, so kauft ihn jetzt, solange wir einen besonders guten Werth zu **$2.95** zeigen, in kurzen oder langen Ueberröcken, schlichte oder fancy Schattirungen, gemacht mit Aufschlägen an den Aermeln, Größen 5 bis 16 Jahre.

Grocery-Spezialitäten.

Frisch geräucherte Finnan Haddies, Pfd. **7c.**

Frisch Pickeled Shrimps, per Quart, **20c.**

Import. Oel-Sardinen, per Blech-Büchse, **10c.**

Frisch eingemachte Columbia River Salmon, per Büchse **12c.**

Fancy süße Apfelsinen, p. Dutzend **35c.**

Fancy Zitronen, per Dutzend **17c.**

Große reife Persimmons, das Stück **5c.**

Neue Chestnuts, Pfund **15c.**

Baldwin Aepfel, per Peck **43c.**

3 Quarts Cranberries, **25c.**

4 Pfd. Süß-Kartoffeln, **10c.**

3 Pfd. Turnips, Karotten od. Parsnips, **5c.**

2 Bund Radieschen, **5c**

Fancy knusperigen Celery, Bündel **10c.**

Frische gesalzene Peanuts, per Pfd., **12c.**

Samen, Knollen, u. s. w.

Assortirte Iris Wurzeln, das Stück **10c** u. **15c.**

Feinste gemischte Tulpen, per Dutzend **15c.**

Bedding Hyazinthen, doppelt od. einfach, irgend eine Farbe, p. Dutz. **50c.**

Gemischte Krokus, per Dutzend **8c.**

Papierweiße Narzissen, p. Dutz. **18c.**

Einfache Jonquils, per Dutzend **15c.**

Mammoth Freesias, per Dutzend **15c.**

Einfache Snowdrops, per Dutzend **10c.**

Große Cyclamen Zwiebeln, das Stück **15c.**

Star of Bethlehem, **5c.**

Calla Lily Wurzeln, das Stück **10c** und **15c.**

Große Oster-Lilien, das Stück **15c.**

Chinesische geheiligte Lilien, das Stück **6c.**

Römische Hyacinthen, blau oder rosa, Dutz. **30c.**

American Beauty Rosen, das Stück **15c.**

Kaiserin Augusta Victoria Rosen, Stück **25c.**

Braut-Kränze, d. Stück **20c.**

Catalpa Bäume, das Stück **35c.**

Carolina Pappeln, das Stück **25c.**

Weiß-Esche, jede **25c.**

Amerikanische Ulme, d. Stück **25c.**

Richmond Kirschen, das Stück **40c.**

Grapevines und Johannisbeer-Büsche, das Stück **10c.**

Stachelbeer-Büsche, das Stück **12c.**

Assortirte Peony Wurzeln, das Stück **18c.**

Schreibartikel-Dept.

Schachtel Schreibpapier, von sehr guter Qualität, mit dazu passenden Kouverten, in populären Tinten und weiß; Schachteln leicht beschädigt, aber Inhalt in perfektem Zustande, Auswahl von 100 Styles, per Schachtel, **9c.**

2c das Packet für 25 high cut weiße Kouverte, in assortirten Größen; ebenfalls farbige, Kouverte von guter Qualität, im Lager, zu demselben Preis.

1c für 5 Yards fancy Spitzen Edge Shelf Papier, volle Größen, Bogen, 11 Zoll breit.

Leder-Waaren.

Eine Lederwaaren-Spezialität in echten Seal u. Calf Portemonnaies, in den beliebten schmalen Facons, mit großen import. Beschlägen, neue Leder-Schattirungen, herabges. für Bargain-Freitag auf **65c.**

Zu **43c,** Chatelaine Bags in Seal, Alligator und Morocco Leder, mit Außentaschen, neue Facons und fancy Farben, alle gewünschten Größen.

Schmucksachen-Dept.

Chatelaine Geldtaschen aus Metall, in neuen Entwürfen, vollständig mit langer Metall-Kette, sehr hübsch, herabgesetzt auf **33c.**

Uhrketten für Männer, herunter auf **85c,** goldplattirt, in vielen einfachen und fancy Entwürfen, ein sehr spezieller Werth.

Fancy Gürteln für Damen, in neuen Entwürfen, Seide, Atlas, Elastic und fancy Leder, für Bargain-Freitag, **45c.**

Leinen-Dept.

Handtuchstoff Stücke, yardlang, vollgebleicht, 18 Zoll breit, Belfast Leinenwaaren, für Bargain-Freitags speziellen Verkauf, per St. **7c.**

Handtücher, alle rein leinene gesäumte Crepes und gute Qualität Hucks, gerade das Passende für den Alltags-Gebrauch, für diesen Verkauf, per Stück, **9c.**

Servietten in Halbdutzend-Partien, — reinleinene, silber-gebleichte deutsche Waaren, Bargain-Freitags Verkaufspreis, 6 für **45c.**

Taschentücher.

Beschmutzt und zerknittert, zum Verkauf im Bargain-Booth, nahe den mittleren Fahrstühlen, Hauptflur.

Großer Räumungs-Verkauf von Damen-Taschentüchern, von den Fenster-Auslagen, und Overhead Trimmings, müssen am Freitag sämmtl. geräumt werden, Kostenpreis und Qualität nicht in Betracht gezogen; in vier große Partien:

4c 8c 10c 12c

Damen-Taschentücher zum Verkauf im Main-Dept., hohlgesäumte reinleinene und andere, das Stück, **4c.**

Männertrachten.

Nachthemden für Männer, von guter Qualität Muslin gemacht, doppeltes Joke, felled Nähte, Patent Gussets; besetzte Front, Kragen u. Cuffs, **35c.**

Gebügelte farbige Hemden für Männer, von guter Qualität Shirtings gemacht, offener Rücken u. Front, 1 Paar lose Manschetten, **35c.**

Gerippte wollene Unterhemden und -Hosen für Männer, in Camels Hair und blau, Perlmutterknöpfe, gute Qualität, **75c.**

Bilder, Rahmen.

Platinotypes, aufgezogen auf assortirten farbigen Mats, Passepartout, prachtvolle Auswahl von Sujets, Bargain-Freitag zu nur **9c.**

Colorgraph Bilder, eingepaßt in 2-zöllige Goldrahmen, großes Assortment von Sujets, für diesen speziellen Verkauf, **45c.**

Platinette Bilder, eingepaßt in graue Matten, runde Oeffnung, Größe 18 bei 18, Bargainfreitags spezieller Preis **10c.**

Knaben-Dept.

Knaben-Blousen, gemacht aus guter Qual. Percale und Cheviot, großer Matrosenkragen, Manschetten und Fronts nett garnirt, **25c.**

Flannelette Waists und Blousen für Knaben, mit Byron und Matrosenkragen, Waists haben plaited Front u. Rücken, Perlmutterknöpfe, nette Muster, **40c.**

Fließgefütterte baumwollene Unterhemden und Unterhosen für Knaben, in Natural und Camels Hair, **25c.**

Pferde-Waaren.

Einige ganz spezielle Werthe in hochfeinen Pferde-Artikeln, passend zum Gebrauch u. zum Zeigen während der nächstwöchigen Pferde-Ausstellung. Preise gelten nur für Bargain-Freitag.

Holly Drop-Top Peitschen, mit Leder-Lash, alle Längen u. Schweren, mit Ledergriff, nett beschlagen, **$1.45.**

$5.00 für Straßen-Blankets, ganzwoll., fancy Plaid, 84 bei 90 Z.

Tapeten.

Wir offeriren in Tapeten morgen die folgenden extra speziellen Artikel:

Zu **7c** per Rolle—Auswahl von 90 Mustern hochfeiner und bronzefarbiger Tapeten, mit netten Borders u. dazu passenden Deckentapeten.

5c per Rolle für Tausende von Rollen Gold- und gepreßte Tapeten, ein großer Bargain.

Winter-Oefen.

Puritan Oel-Heizofen, speziell nur für uns fabrizirt; der beste Artikel seiner Art, vollständig von durchlöchertem und polirtem Stahlblech, leicht zu handhaben, mit massivem Messing-Behälter, rauchlose Vorrichtung, **$3.25.**

Unterzeug.

Als eine spezielle Offerte in Vests und Beinkleidern für Damen offeriren wir eine Partie von egyptischen baumwollenen fließgefütterten, Ecru oder silbergrau, mit Gussets in Aermeln, glatte Nähte und Perlmutterknöpfe, **25c.**

Ein guter Werth in Kombination Suits für Damen, zu **45c;** sie sind von feiner egyptischer Baumwolle gemacht, mit oder ohne Knöpfen, extra große Flaps, finished Nähte.